

## ZEICHENERKLÄRUNG

-  Qualifizierung Eingangssituation ins Quartier (21)
-  Neubau (10, 32)
-  Beleuchtung und Neugestaltung Unterführung (48)
-  Gestalterische Öffnung des Kurparks (17)
-  Illumination der Gebäude (29)
-  Verkehrsberuhigende Maßnahmen (46)
-  Aufwertung der Platanenallee (47)
-  Entwicklung der alten Bahntrasse (18)
-  Wegekonzept und Qualifizierung Wegenetz (17)
-  Modernisierung/Nachnutzung (2, 31, 33, 34, 35, 36, 41)
-  Spielplatzkonzeption (17)
-  Aufwertung der Fassaden, Eingangsbereiche (24, 25)
-  Beratungsleistungen durch Quartiersarchitekten (27)
-  Aufwertung der privaten Freiflächen (28)
-  private Grünflächen

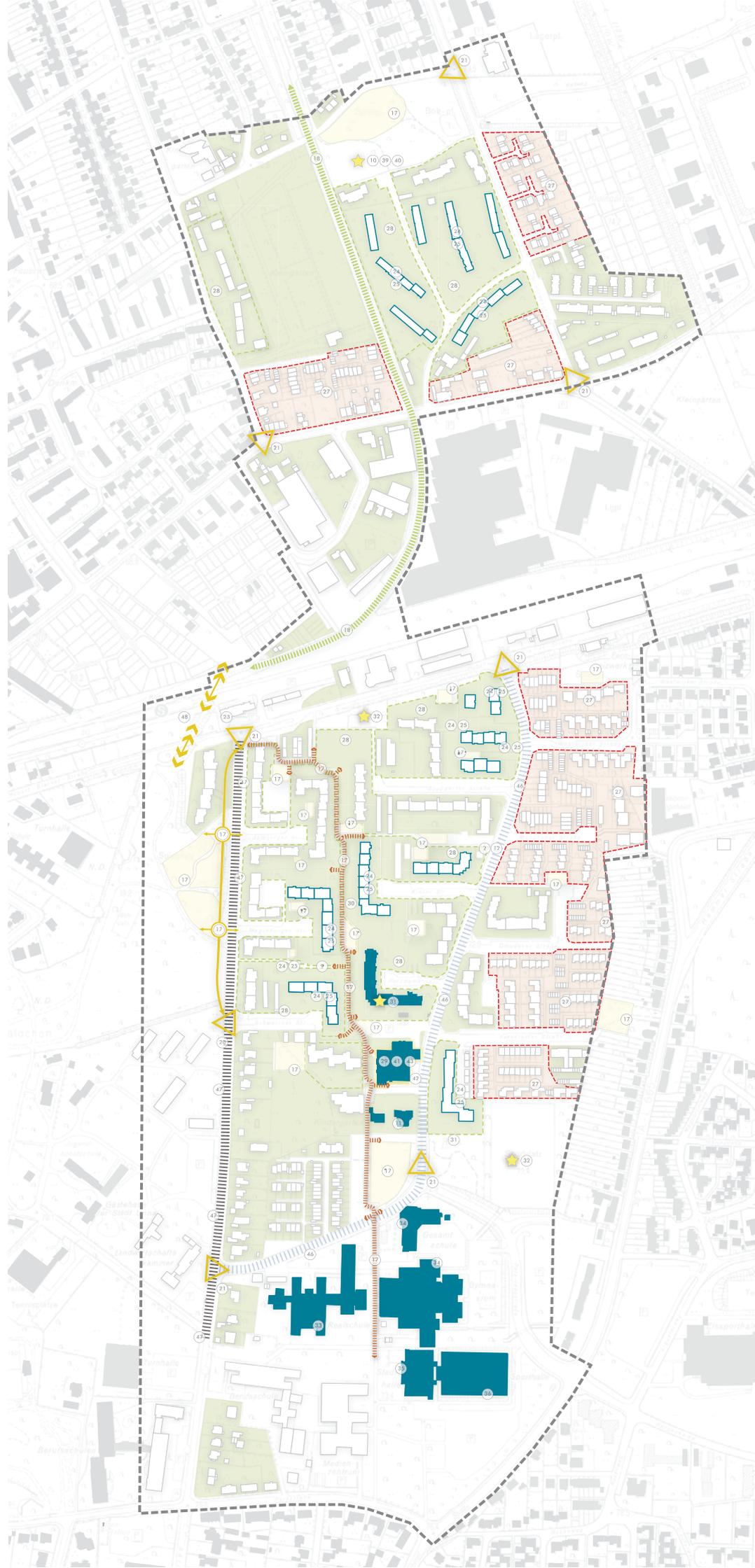
## NUMERISCHE MAßNAHMENVERORTUNG

-  2 Quartiersmanagement
-  9 Jährliches Mieterfest im Innenbereich
-  10 Stadtteilzentrum Salzwiese
-  11 Erweiterung des ev. Gemeindezentrums „Die Brücke“
-  12 Verstetigung der Beratungsangebote im Quartiersbüro
-  17 Freiraum-, Spiel- und Weegeumgestaltung im Quartier
-  18 Entwicklung der alten Bahntrasse
-  21 Qualifizierung der Eingangssituationen ins Quartier
-  23 Umfeldgestaltung S-Bahnhof Königsborn
-  24 Aufwertung der Fassaden im Quartier
-  25 Aufwertung der Eingänge und des Wohnumfelds
-  27 Beratungsleistungen durch einen Quartiersarchitekten
-  28 Aufwertung der privaten Freiflächen im Quartier
-  29 Illumination der Gebäude
-  31 Modernisierung/Neubau Potsdamer Straße 2-10
-  32 Neubauten für einen zukunftsfähigen Wohnstandort
-  33 Brachflächenaktivierung Anne-Frank-Realschule
-  34 Sanierung des Schulzentrums Nord
-  35 Sanierung der Unnaer Stadthalle
-  36 Sanierung der Hellweg Sporthalle
-  39 Weiterführung und Ausbau des „Kooperationsbüros“
-  40 Weiterführung und Ausbau des „Falken Kinderclubs“
-  41 Aufwertung des Nahversorgungszentrums
-  42 Etablierung eines kleinen Marktes
-  46 Verkehrsberuhigende Maßnahmen/Verkehrssicherheit
-  47 Aufwertung der Platanenallee
-  48 Beleuchtung und Neugestaltung der Unterführung

 maßstabslos

 **plan lokal**  
planen. gestalten. vermitteln.

Abb. 47: Erweiterte Rahmenplanung  
Kartengrundlage: Kreisstadt Unna  
Darstellung: plan-lokal



## 4.2 AKTUALISIERTE MAßNAHMENBESCHREIBUNG / PROJEKTBOGEN

### SCHWERPUNKT: WEITERENTWICKLUNG DER SOZIALEN INFRASTRUKTUR

Die Fortschreibung und Benennung der neuen Maßnahmen legt einen ersten Schwerpunkt auf die bauliche und funktionale Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur im Quartier und ermöglicht mit den beiden Maßnahmen „Stadtteilzentrum Salzwiese“ und „Erweiterung des ev. Gemeindezentrums ‚Die Brücke‘“, Unterstützungsangebote zentral zu bündeln und Räumlichkeiten für das bürgerschaftliche Engagement in direkter Nähe zu den Bewohnerinnen und Bewohnern zu schaffen. Mit dem Neubau eines Stadtteilzentrums auf der Salzwiese im nördlichen Bereich des Quartiers und der Erweiterung des Gemeindezentrums im südlichen Bereich des Quartiers sollen benachteiligte Zielgruppen bei ihrer sozialen Integration in Arbeit, Bildung und die Gesellschaft unterstützt werden.

### SCHWERPUNKT: ÖKOLOGISCHE REVITALISIERUNG

Ein zweiter Schwerpunkt wird auf die ökologische Revitalisierung und Nachnutzung brachliegender Flächen im Quartier gelegt. Hier haben die vorgeschlagenen Maßnahmen „Freiraum-, Spiel- und Wegeumgestaltung“ und „Aufwertung der Platanenallee“ das Ziel, die Umwelt- und Lebensqualität im Quartier Königsborn Süd-Ost zu erhöhen und die Grün-, Frei- und Naturräume im Quartier weiterzuentwickeln. Neben den direkt zu erwartenden ökologischen Verbesserungen durch die Umgestaltung der Flächen werden zudem weitere positive Effekte durch die Attraktivierung der Fuß- und Radwegesituation im Quartier erwartet. Ziel ist es hier, die stadtverträglichen und umweltfreundlichen Verkehrsmittel zu fördern und somit den Umweltverbund in der Nahmobilität zu stärken.

### SCHWERPUNKT: TEILHABE, ARMUTSPRÄVENTION UND ARBEITSMARKT

Der dritte Schwerpunkt der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts liegt in der strategischen Weiterentwicklung und Ausrichtung der zukünftigen Projekte im Kontext einer ESF-Förderung. In Abstimmung mit allen Trägern derzeitiger und zukünftiger ESF-Projekte in der Kreisstadt Unna wurden Projektskizzen erarbeitet, welche die Schwerpunkte und Maßnahmen in der aktuellen Förderperiode 2014 bis 2020 benennen. Ziel ist es, eine umfassende Grundlage zu erstellen, welche die inhaltliche Basis der Unterstützungsangebote hinsichtlich der Armutsbekämpfung, der dauerhaften Eingliederung in den Arbeitsmarkt, der aktiven Eingliederung in Beschäftigung und dem Zugang zum lebenslangen Lernen im Quartier darstellen.

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
(1)						
(2)						
(3)						
(4)						
(5)						
(6)						
(7)						
(8)						
(9)						
<b>(10) Stadtteilzentrum Salzwiese</b>						
<b>(11) Erweiterung des ev. Gemeindezentrums „Die Brücke“</b>						
(12)						
(13)						
(14)						
(15)						
<b>(16) ESF-Projekte zur Bekämpfung von Armut und Diskriminierung</b>						
<b>(17) Freiraum-, Spiel- und Wegeumgestaltung im Quartier</b>						
(18)						
(19)						
(20)						
(21)						
(22)						
(23)						
(24)						

Abb. 48: Zeitlicher Ablauf der Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzepts Königsborn Süd-Ost  
Darstellung: plan-lokal



Die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes Königsborn Süd-Ost umfasst insgesamt 48 Maßnahmen, welche im Folgenden auf Projektbögen näher erläutert bzw. in Ergänzung zu den bestehenden Projektbögen weiter konkretisiert werden. Im Sinne einer Fortschreibung ist den bereits bekannten Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzeptes aus dem Jahr 2014 der derzeitige Projektstatus vergeben worden, welcher den jeweiligen Sachstand in der Projektbearbeitung wiedergeben soll.



**NEUE MAßNAHME**



**MAßNAHME IST BEREITS UMGESETZT**



**MAßNAHME BEFINDET SICH IN DER UMSETZUNG**



**MAßNAHME BEFINDET SICH IN DER VORBEREITUNG**



**MAßNAHME WIRD MITTELFRISTIG UMGESETZT**

VERSTETIGUNG DER QUARTIERSARBEIT

- 1 2 3 4 5 6



Status	Maßnahme ist bereits umgesetzt
Maßnahme (Nr.)	Integriertes Handlungskonzept „Königsborn Süd-Ost“ (1)
Problemstellung	Zur Beantragung von Mitteln der Städtebauförderung ist die Vorlage eines Integrierten Handlungskonzeptes unerlässlich.
Ziel	Analyse des Untersuchungsraums, Festsetzung von Zielen und Entwicklungsrichtungen, Aussprache eines integrierten Maßnahmenpakets im Zeithorizont 2015 - 2019
Kurzbeschreibung	<p>Den Richtlinien der Städtebauförderung zufolge ist die Erstellung eines Integrierten Handlungskonzepts erforderlich, welches als Rahmenplanung sowohl Ziele als auch ausgearbeitete Maßnahmen für das fest abgesteckte Untersuchungsgebiet definiert. Das Integrierte Handlungskonzept muss unter Mitwirkung und Partizipation von Bürgerinnen und Bürgern, relevanten Akteuren und Trägern vor Ort sowie den beteiligten Fachämtern erarbeitet werden und auf eine strategische Erzielung des Gemeinwohls abgestimmt sein.</p> <p>Aufbauend auf der Sozialraumanalyse 2013 für das Quartier Berliner Allee wurden wesentliche Partizipationsbausteine des Quartiersprojekts „Zukunft Berliner Allee“ zur Konzepterstellung genutzt und eingebunden (u.a. Bewohnerbefragung, Beschwerdemanagement, Veranstaltungsformate) und durch weitere Bausteine für die nördliche und südliche Erweiterung des Untersuchungsraums ergänzt.</p> <p>Der Einfluss von örtlichen Ideen, Anregungen und spezifischem Know-How konnte so sichergestellt werden.</p>
Querverweis	-
Beteiligte	Quartiersmanagement, Kreisstadt Unna, Wohnungswirtschaft, Bürgerinnen und Bürger, Träger und Akteure der Sozialarbeit
Umsetzungszeitraum	bereits umgesetzt im Jahr 2014
Priorität	A

VERSTETIGUNG DER QUARTIERSARBEIT

- 1 2 3 4 5 6



Status	Maßnahme befindet sich in der Umsetzung
Maßnahme (Nr.)	Quartiersmanagement „Königsborn Süd-Ost“ (2)
Problemstellung	Die Planung und Umsetzung der Quartiersentwicklung in den nächsten Jahren ist mit einem erheblichen Koordinierungsaufwand verbunden, der nicht allein von der Verwaltung gedeckt werden kann.
Ziel	Zielgerichtete und zügige Durchführung der Gesamtmaßnahme in den kommenden Jahren, Einbindung und Aktivierung aller relevanten Akteure, Förderung des Bürgerengagements, Steigerung des Images und Verbesserung der Außenwahrnehmung
Kurzbeschreibung	<p>Das Umsetzungsmanagement gliedert sich insgesamt in drei wesentliche Bausteine: Projektmanagement/Prozesssteuerung, Quartiersarbeit und Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit.</p> <p>Das Projektmanagement leistet die externe fachliche Begleitung der Gesamtmaßnahme. Aufgaben sind die Strukturierung, Moderation und Betreuung von Arbeitsgruppen, die Entwicklung eines Monitoringsystems, die kontinuierliche Dokumentation der Gesamtmaßnahme sowie die fachliche Vorbereitung von Maßnahmen (z. B. Erarbeitung der Förderrichtlinien für den Verfügungsfonds) und das Finanz- und Fördermittelmanagement.</p> <p>Die Quartiersarbeit sollte von einem externen Dritten übernommen werden, der die gesamte Netzwerkarbeit vor Ort begleiten kann, die Akteurinnen und Akteure vor Ort in die Umsetzung einbindet sowie aufsuchend und beratend tätig wird. Aufgabe des Quartiersmanagers ist es, Kommunikationsstrukturen zu etablieren, die auch nach Abschluss der Gesamtmaßnahme weiter Bestand haben sollen. Weitere Aufgabenbereiche sind die Betreuung des Quartiersbüros inkl. Präsenzzeiten und die Ausübung der quartiersbezogenen Sozialarbeit/Gemeinwesenarbeit.</p> <p>Zur Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit gehören die Pressearbeit, der Aufbau bzw. die Fortführung einer Internetpräsenz, die Erstellung und der Druck von Informationsmaterialien (z.B. Quartierszeitung) sowie die Koordination und Durchführung von Veranstaltungen und Beteiligungsverfahren. Zudem kann das Konfliktmanagement zwischen beteiligten öffentlichen und privaten Akteuren im Rahmen der Schnittstellenarbeit auch zum Aufgabenbereich des Quartiersmanagements zählen.</p>
Querverweis	Begleitung aller Maßnahmen im Quartier
Beteiligte	Federführung Kreisstadt Unna, Umsetzung durch ein externes Quartiersmanagement
Umsetzungszeitraum	2016 - 2021
Priorität	A

VERSTETIGUNG DER QUARTIERSARBEIT

- 1 2 3 4 5 6



Status	Maßnahme befindet sich in der Umsetzung
Maßnahme (Nr.)	Nichtinvestive Projekte des Quartiersmanagements (3)
Problemstellung	-
Ziel	Förderung und Beratung von quartiersbezogenen nichtinvestiven Projekten, Akquisition weiterer Fördermittel
Kurzbeschreibung	<p>Eine spezielle weitere Aufgabe des Quartiersmanagements ist die Förderung und Beratung von quartiersbezogenen Projekten zur sozialen, städtebaulichen und ökonomischen Stabilisierung und Aufwertung. Hierzu zählen insbesondere die konzeptionelle und methodische Beratung von (privaten) Projektinitiatoren, die weitere Akquisition von öffentlichen und privaten Fördergeldern, die Schnittstellenkommunikation zwischen Verwaltung, Politik und lokalen Akteuren sowie die Beschaffung von Informationen zu den jeweiligen Projektideen.</p> <p>Die Finanzierung der meisten nichtinvestiven Projekte in den Themenbereichen Bildung, Beschäftigung, Integration, Inklusion, Nachbarschaft kann nur zu einem gewissen Grad von der Städtebauförderung abgedeckt werden. Partnerprogramme und weitere unabhängige Förderprogramme wie das ESF-Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ), das Bundesprogramm „Xenos – Integration und Vielfalt“, das Programm „STÄRKEN vor Ort“ vom BFSFJ sowie der Aktionsplan „InForm“ der Bundesregierung stehen zur Verfügung und können gezielt beantragt werden.</p>
Querverweis	Quartiersmanagement (2)
Beteiligte	Federführung Kreisstadt Unna, Umsetzung externes Quartiersmanagement
Umsetzungszeitraum	2016 - 2021
Priorität	A

VERSTETIGUNG DER QUARTIERSARBEIT

- 1 2 3 4 5 6



Status	Maßnahme befindet sich in der Umsetzung
Maßnahme (Nr.)	Website und Quartierszeitung „Wir im Quartier“ (4)
Problemstellung	Informationen zum Quartiersleben und zu den übergreifenden Angeboten werden bislang im Rahmen des Quartiers-projektes „Zukunft Berliner Allee“ durch die Website und die Quartierszeitung gegeben. Nach Ablauf des Projekts sollen diese Medien für den neu abgesteckten Raum neu aufbereitet weiter zur Verfügung gestellt werden.
Ziel	Schaffung einer Plattform, auf der über vorhandene Angebote und aktuelle Termine informiert wird (Informationsportal im Internet und Quartierszeitung), Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner an der redaktionellen Mitgestaltung
Kurzbeschreibung	Die Quartierszeitung und die Website verstehen sich als bürgernahe Medien; sie sollen Bewohnern die Möglichkeit bieten, sich aktiv in dieses Projekt einzubringen. Bewohner übernehmen dabei in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement redaktionelle Aufgaben und haben die Möglichkeit, das Quartier Berliner Allee aus ihrer Sicht zu porträtieren, Anekdoten zu erzählen oder auf Unbekanntes aufmerksam machen. Zeitung und Website richten sich an alle Bewohner, an vor Ort tätige Institutionen und weitere relevante Akteure. Primäres Ziel ist der Informationsaustausch untereinander über Termine, Veranstaltungen und Initiativen. Bei der Etablierung zu beachten sind bereits bestehende Publikationen, um einen konkurrierenden Eindruck mit diesen zu vermeiden. Vielmehr sollte eine Zusammenarbeit und Kooperation angeregt werden. Der Druck der Zeitung könnte z.B. mit Hilfe des Einsatzes eines Verfügungsfonds finanziert werden.
Querverweis	Quartiersmanagement (2), Verfügungsfonds (6)
Beteiligte	Kreisstadt Unna, Quartiersmanager, Private und Vereine
Umsetzungszeitraum	2016 - 2021
Priorität	B

VERSTETIGUNG DER QUARTIERSARBEIT

- 1 2 3 4 5 6



Status	Maßnahme befindet sich in der Umsetzung
Maßnahme (Nr.)	Öffentlichkeitsarbeit und Image-Kampagne (5)
Problemstellung	Insbesondere die Außenwahrnehmung des Untersuchungsraums in der Gesamtstadt ist nicht sehr gut. Zudem bedingen die Vielzahl der Kulturen und die relativ hohe Fluktuation eine sinkende Identifikation.
Ziel	Steigerung des positiven Images bezogen auf die Selbst- und die Fremdwahrnehmung
Kurzbeschreibung	<p>Um einer Imageverschlechterung und einer sinkenden Identifikation mit dem Quartier in der Innenwahrnehmung entgegenzuwirken soll eine Image-Kampagne erstellt werden. Die Image-Kampagne (Corporate Design für Logo, Flyer, Plakate, Homepage und Zeitung) kann dabei auf dem bestehenden Design aufbauen oder aber von einer Werbeagentur neu gestaltet werden. Bei der Weiterentwicklung sollen die Bürgerinnen und Bürger sowie etwaige Gremien wie der Quartiersbeirat mit eingebunden werden und die Möglichkeit bekommen, ihr Selbstverständnis zum Quartier mit einbringen zu können.</p> <p>Teil der Öffentlichkeitsarbeit ist ebenfalls eine Strategie zum Marketing der Gesamtmaßnahme. Hier geht es darum, wie die Beteiligten über die verschiedenen Kommunikationskanäle angesprochen und informiert werden können und wie einzelne (Bau) Maßnahmen positiv kommuniziert und im Dialog besprochen werden können.</p>
Querverweis	Quartiersmanagement (2), Website und Zeitung (4), Quartiersbeirat (7)
Beteiligte	Kreisstadt Unna, externe Dienstleister, Bürger und Vereine
Umsetzungszeitraum	2016 - 2021
Priorität	C

VERSTETIGUNG DER QUARTIERSARBEIT

- 1 2 3 4 5 6



Status	Maßnahme befindet sich in der Vorbereitung
Maßnahme (Nr.)	Einrichtung eines Verfügungsfonds (6)
Problemstellung	Bereits kleine Maßnahmen können einen erheblichen Anteil zur Aufwertung des Quartiers beitragen. Häufig fehlen jedoch die finanziellen Mittel zur Umsetzung.
Ziel	Unterstützung privatem Engagements und Stärkung der Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Akteuren
Kurzbeschreibung	<p>Private Initiativen und Vereine tragen in erheblichem Maße dazu bei, das Quartier zu beleben. Beim Verfügungsfonds geht es darum, dieses private Engagement im Bezug auf eigene Projektideen und Veranstaltungen zu unterstützen. Hierzu wird in einem ersten Schritt eine Förderrichtlinie erarbeitet, in der festgelegt wird, was in welchem Umfang gefördert werden soll. Basis können hier die Richtlinien des Verfügungsfonds aus dem Projekt „Zukunft Berliner Allee“ sein. Bürger und Initiativen können dann beim Quartiersmanagement oder der Kreisstadt Unna einen Antrag auf Zuschuss stellen. Ein lokales Gremium (z.B. der Quartiersbeirat) entscheidet zweimal im Jahr über die Vergabe der Mittel.</p> <p>In anderen Kommunen gibt es viele verschiedene Beispiele, was mit Hilfe eines Verfügungsfonds umgesetzt werden kann, z. B. die Aufstellung von Sitz- und Spielmöglichkeiten oder die Durchführung von Veranstaltungen und Aktionen. Ein sehr gutes Beispiel ist zudem die Errichtung der Boulefläche im Quartier selbst.</p>
Querverweis	Quartiersmanagement (2), Quartiersbeirat (7)
Beteiligte	Kreisstadt Unna, Quartiersmanager, Private und Vereine
Umsetzungszeitraum	2017 - 2021
Priorität	A

VERSTETIGUNG DER QUARTIERSARBEIT

- 1 2 3 4 5 6



Status	Maßnahme befindet sich in der Vorbereitung
Maßnahme (Nr.)	Konstituierung eines Quartiersbeirates (7)
Problemstellung	Die Mitbestimmung von Bürgerinnen und Bürgern über die Akzentuierung und Schwerpunktsetzung einzelner Projekte ist im Quartiersprojekt noch sehr gering.
Ziel	Stärkere Einbindung lokaler Akteure in die Mitbestimmung und Entscheidung zu Projekten und Maßnahmen, insbesondere denen des Verfügungsfonds
Kurzbeschreibung	<p>Ein wichtiger Baustein bei der Verwirklichung des Ziels und dem Anliegen, die Identität im Quartier zu stärken, ist die Unterstützung der Bewohnerschaft darin, ein nachbarschaftliches Zusammenleben und bürgerschaftliches Engagement für das eigene Quartier selber zu entwickeln und zu organisieren. Nicht die Verwaltung soll und will allein am „Runden Tisch“ festlegen, welche Maßnahmen zur Verbesserung der örtlichen Lebenschancen sinnvoll und notwendig sind, sondern die Bewohner sollen sich in einem partnerschaftlichen Prozess an der Quartiersentwicklung aktiv und verbindlich beteiligen können. Im Quartiersbeirat sollen sie die Möglichkeit haben, ihre Kenntnisse, die sie aus dem Wohnen, Arbeiten und Zusammenleben im Quartier haben, konkret einzubringen. Der Quartiers-Beirat</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• begleitet den gesamten Prozess kritisch und fördernd. Er bündelt die Meinung der Bürgerschaft vor Ort und nimmt so entscheidenden Einfluss auf Planung und Umsetzung der Gesamtmaßnahme</li> <li>• behandelt alle für das Projektgebiet relevanten Themen und formuliert ggf. Empfehlungen</li> <li>• entscheidet über den Verfügungsfonds zur unbürokratischen Förderung von Kleinprojekten.</li> </ul>
Querverweis	Verfügungsfonds (6)
Beteiligte	Kreisstadt Unna, Quartiersmanager, Bürger und Vereine
Umsetzungszeitraum	2017 - 2021
Priorität	B

VERSTETIGUNG DER QUARTIERSARBEIT

- 1 2 3 4 5 6



Status	Maßnahme befindet sich in der Umsetzung
Maßnahme (Nr.)	Einrichtung einer akteursübergreifenden Steuerungsgruppe (8)
Problemstellung	Die weitere Konkretisierung und Umsetzung der integrierten Gesamtmaßnahme bedarf einer bereichsübergreifenden Steuerung.
Ziel	Strategische Abstimmung über die Ausrichtung, Umsetzung und Weiterentwicklung der Gesamtmaßnahme
Kurzbeschreibung	<p>Die operative und strategische Steuerung ist eine wesentliche Voraussetzung für eine zielorientierte Einbindung aller Akteure sowie für die Konsensbildung im institutionellen und politischen Bereich. Die Konstruktion der Projektsteuerung orientiert sich an der erprobten Steuerungsstruktur des Quartiersprojekts „Zukunft Berliner Allee“.</p> <p>Eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Vertretern der relevanten Bereiche der Kreisstadt Unna auf der Arbeitsebene und dem Quartiersmanagement ist unabdingbar für einen guten und gegenseitigen Informationsaustausch, die Prozesskoordination sowie die operative Steuerung und kontinuierliche fachliche Abstimmung.</p> <p>Die Projektsteuerungsgruppe sollte circa monatlich tagen und begleitet damit in enger Verzahnung den gesamten Umsetzungsprozess der Gesamtmaßnahme. Sie hat neben der steuernden und koordinierenden Funktion eine Gelenkfunktion zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern im Quartier und den städtischen Vertretern zur Sicherung des Informations- und Wissenstransfers. Die Kernbesetzung der Projektsteuerungsgruppe kann je nach fachlicher Erfordernis der einzelnen Gesprächstermine um weitere Vertreter (evtl. auch der Wohnungswirtschaft) ergänzt werden.</p>
Querverweis	Quartiermanagement (2), Quartiersbeirat (7)
Beteiligte	Kreisstadt Unna, Quartiersmanagement, Initiativkreis „Zukunft Berliner Allee“
Umsetzungszeitraum	2016 - 2021
Priorität	A

VERSTETIGUNG DER QUARTIERSARBEIT

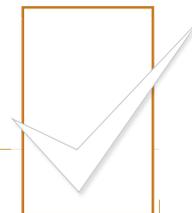
- 1 2 3 4 5 6



Status	Maßnahme befindet sich in der Vorbereitung
Maßnahme (Nr.)	Jährliches Mieterfest im Innenbereich des Quartiers (9)
Problemstellung	Eine gemeinsame Festivität für die Mieterinnen und Mieter rund um die Berliner Allee - organisiert von der Wohnungswirtschaft und Eigentümern - existiert bislang nicht.
Ziel	Als flankierende Maßnahme zu den bereits genannten Projekten der Öffentlichkeitsarbeit soll ein Mieterfest zur Steigerung des Miteinanders und zur Verbesserung des Quartiersimages beitragen.
Kurzbeschreibung	<p>Bereits seit vielen Jahren findet im abwechselnden Rhythmus ein Gemeinde- und Händlerfest rund um das Versorgungszentrum an der Berliner Allee statt. Beim Händlerfest boten die Gewerbetreibenden und Dienstleister an einem Wochenende Aktionen an, beim nicht jährlich stattfindenden Gemeindefest konnten sich alle Institutionen (Vereine, Schulen, Kirchengemeinde, Projekte etc.) vorstellen und kulturelle Angebote präsentieren.</p> <p>In zeitlicher und organisatorischer Abgrenzung zu diesen Festivitäten soll künftig ein jährlich durchgeführtes Mieterfest angeboten werden, welches federführend von den ansässigen Wohnungsunternehmen organisiert wird. Der Veranstaltungsort soll stärker in den öffentlichen Raum rücken (z.B. in den Innenbereich des Quartiers), um noch mehr Öffentlichkeitswirkung zu erzielen.</p> <p>Neben der Identifikationsstiftung hat das Mieterfest auch eine Beteiligungs- und Vernetzungsfunktion: Planungsprojekte im Kontext der Gesamtmaßnahme können vorgestellt werden, und die Vernetzung der beteiligten Quartiersakteure wird verbessert.</p>
Querverweis	Öffentlichkeitsarbeit (5), Nichtinvestive Projekte (3)
Beteiligte	Kreisstadt Unna, Wohnungswirtschaft, Quartiersmanager, Bürger und Vereine
Umsetzungszeitraum	jährlich von 2016 - 2021
Priorität	B

**SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT**

- 1 2 3 4 5 6



Status	Neue Maßnahme (EFRE-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	Stadtteilzentrum Salzwiese (10)
Problemstellung	Es wird zukünftig keinen dauerhaften und zentralen Ort für institutionelle Hilfen und Unterstützungsangebote im Quartier geben.
Ziel	Bau und Etablierung eines Stadtteilzentrums für die im Stadtteil lebende Bewohnerschaft und die aktiven Akteure/Institutionen
Kurzbeschreibung	<p><b>Leitidee einer sozialraumorientierten Stadteleinrichtung</b></p> <p>Die infrastrukturelle Bündelung der unterschiedlichen Produkte im neuen Stadtteilzentrum Salzwiese überführt die Bemühungen und Strukturen im Rahmen des „Integrativen Handlungskonzepts der sozialen Arbeit im Quartier“ der Kreisstadt Unna in ein nachhaltiges auf den Sozialraum bezogenes Angebot. Die angestrebte Vorgehensweise zur Umsetzung der Maßnahmen im Kontext des Städtebauförderprogramms Soziale Stadt sowie auch im gesamtstädtischen Prozess „Kein Kind zurücklassen“ erzielen eine Fokussierung auf die Herausforderungen im Quartier Königsborn Süd-Ost und bedient sich folgender Leitlinien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Beteiligungsorientierung wird systembezogen weiterentwickelt,</li> <li>» Zielgruppenbeteiligung und -stärkung wird präventionsstrategisch zu Grunde gelegt,</li> <li>» Institutionen und Angebote werden für die sozialräumlichen Aspekte bei der Gestaltung ihrer Hilfeprozesse sensibilisiert,</li> <li>» durch gezielte Kooperation werden passgenaue Hilfeleistungen erarbeitet und Integrationsfortschritte gefördert.</li> </ul> <p>Im Mittelpunkt stehen das Erreichen eines friedlichen Miteinanders und die Förderung der Beschäftigung, Bildung und lokalen Ökonomie im Quartier. Mit dem Stadtteilzentrum Salzwiese werden die notwendigen räumlichen Voraussetzungen für die Zusammenarbeit der kooperierenden Fachkräfte der bestehenden Institutionen und Angebote durch bauliche Maßnahmen geschaffen. Als zentrale Einrichtung soll die Versorgungsleistung für das gesamte Programmgebiet geschaffen werden. Der Standort liegt in zentraler Lage des Stadtteils Königsborn. Von hier aus sollen zudem Impulse für das gesellschaftliche und soziale Leben im Stadtteil gesetzt werden. Eine Verbesserung der Infrastruktur fördert immer auch die Verständigung unterschiedlicher sozialer Gruppen. Die Unterstützung von Ehrenamt und bürgerschaftlichem Engagement ist ein Weg in die Gestaltung der Zukunft angesichts begrenzter Möglichkeiten staatlicher Institutionen. Die in das Stadtteilzentrum Salzwiese verlagerten Dienste der Jugend- und Sozialhilfe können durch ihre im Quartier Königsborn Süd-Ost</p>

SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT

- 1 2 3 4 5 6



Status	Neue Maßnahme (EFRE-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	Stadtteilzentrum Salzwiese (10)
Kurzbeschreibung	<p>die notwendige Beratung und Unterstützung bürgerorientierter, persönlicher und koordinierter als bislang leisten, da vor allem die Zugänge zur vielfältigen Angebots- und Maßnahmenlandschaft gestärkt werden. Unterstützt wird die Maßnahme „Stadtteilzentrum Salzwiese“ durch eine begleitende Neugestaltung der Wegebeziehung zwischen dem nördlichen und südlichen Bereich des Quartiers und einer Aufwertung der Fußgängerunterführung am Bahnhof Königsborn.</p> <p><b>Das Stadtteilzentrum Salzwiese als „Ankerpunkt“ der Kinder- und Familienarbeit</b></p> <p>Das Stadtteilzentrum Salzwiese soll ein „Ankerpunkt“ für die niederschwellige und sozialraumorientierte Kinder- und Familienarbeit entlang der definierten Präventionskette im Quartier werden. In direkter Wohnortnähe kann Kindern und ihren Familien aus dem belasteten Umfeld ein verlässlicher und geschützter Ort für Betreuung, Förderung, Beschäftigung und Unterstützung in drei konzeptionell aufeinander aufgebauten Modulen angeboten werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» <b>Niederschwellige Kinderbetreuung und Beratung von Familien:</b> Für die Umsetzung gilt es die individuelle Förderung der Kinder, die Einbindung der Eltern und den Übergang in eine reguläre Tageseinrichtung zu fördern. Das Betreuungskonzept baut auf dem Unnaer Konzept für niederschwellige Kinderbetreuung und Frühberatung sowie auf den Erfahrungen und Konzepten des Stadtteilzentrums Unna-Süd auf.</li> <li>» <b>Sozialraumorientierte Kinder und Jugendarbeit:</b> Nach Unterrichtsende der Schulen soll eine sozialraumorientierte Kinder- und Jugendarbeit werktäglich angeboten werden und neben einer Hausaufgabenunterstützung auch vertrauensvolle Kontaktangebote für Kinder und insbesondere auch für die ganze Familie gegeben werden. Die hierdurch erworbene Beziehung zu den Menschen „vor Ort“ ermöglicht in vielfältiger Weise den Zugang zu weiteren bedarfsgerechten Förderangeboten. Dieses Angebot schließt die Lücke in der Unterstützung von Kindern und Familien, die in der Regel nicht die OGS besuchen.</li> <li>» <b>Begegnungs- und Initiativräume für bürgerschaftliches Engagement, Initiativen und Verbände:</b> Für die Funktion als Anlauf- und Kommunikationsstelle sollen mehrere Räumlichkeiten in verschiedener Größe zur Verfügung stehen. Dabei richtet sich analog zum Konzept des Stadtteilzentrums Unna-Süd diese Möglichkeit zum einen an Verbände und Vereine, die die Räumlichkeiten für ihre Zwecke nutzen können, und zum anderen an die Bewohnerinnen und Bewohner selbst, welche die Räume selbstorganisiert nutzen möchten. Zur Initiierung</li> </ul>

**SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT**

- 1 2 3 4 5 6



Status	Neue Maßnahme (EFRE-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	Stadtteilzentrum Salzwiese (10)
Kurzbeschreibung	<p>und Koordination solcher Nutzungen soll das eingesetzte Quartiersmanagement federführend tätig werden.</p> <p><b>Das Stadtteilzentrum Salzwiese als Infrastruktur der sozialen Sicherung</b></p> <p>Das Stadtteilzentrum Salzwiese soll Ort der weiteren Umsetzung des bereits entwickelten Kooperationsprojekts zur rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Jobcenter (Fallmanagement) und Jugendamt (ASD / Familienbüro) genutzt werden. Ausgangspunkt des zukünftigen Projektes sind die Erkenntnisse aus dem Lernprojekt „Potsdamer Straße“ in Kooperation zwischen dem Jobcenter und dem Jugendamt der Kreisstadt Unna. Beide Systeme arbeiteten bisher i.d.R. parallel und nicht abgestimmt. Familien in prekären Lebenslagen (u. a. Empfänger von SGB II, Migranten, Alleinerziehende) sind im Quartier Königsborn Süd-Ost besonders häufig in beiden Zuständigkeitsbereichen auf Unterstützung angewiesen. Die beteiligten Institutionen stimmen die unterschiedlichen Leistungs-, Handlungs- und Fördermöglichkeiten miteinander ab, tauschen Informationen aus, planen bzw. koordinieren erforderliche Maßnahmen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und evaluieren diese.</p> <p>Integrierter Bestandteil der Maßnahme dieses Aufgabenbereiches ist die einzelfallbezogene soziale Arbeit im Querschnitt der Rechtsbereiche des SGB II und SGB VIII. Im Kooperationsprojekt ist diese Zusammenarbeit im Sinne der Familie eine wesentliche Voraussetzung für einen verbesserten Zugang zum Arbeitsmarkt und zu einer verbesserten Lebensperspektive. Durch die enge Verzahnung mit der bestehenden sozialräumlichen Infrastruktur und dem Quartiersmanagement wird auf die Schul- und Berufsausbildung sowie den Spracherwerb gezielt Einfluss genommen. Zudem kann der Ausgrenzung benachteiligter Bevölkerungsgruppen und dem besonderen Unterstützungsbedarf junger Menschen (u. a. Rückkehrer aus stationärer HzE) Rechnung getragen werden.</p> <p>Neben dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) wird auch durch den sozialräumlichen Ansatz des Unnaer Familienbüros (u.a. Frühe Hilfen / Kindertagesbetreuung) die Kooperation mit dem Jobcenter ergänzt. Zusätzlich ist insbesondere im Rahmen zukünftiger ESF-Projekte die Einbindung freier Träger der Jugendberufshilfe angedacht. Hierdurch sind projektbezogene Nutzungen der Gruppen- und Initiativräume ggf. für Qualifikation und Schulung im Nutzungskonzept zu integrieren.</p>

SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT

- 1 2 3 4 5 6



Status	Neue Maßnahme (EFRE-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	Stadtteilzentrum Salzwiese (10)
Kurzbeschreibung	<p><b>Größe und bauliche Charakteristika des Stadtteilzentrums Salzwiese</b></p> <p>Das Stadtteilzentrum Salzwiese soll im nördlichen Bereich des Quartiers Berliner Allee auf einem Teilbereich eines kommunalen Grundstücks am Ende der Gertrudenstraße, auch namentlich bekannt als die Salzwiese, gebaut werden. Der Standort ist zentral gelegen und befindet sich in direkter Nähe zu den Wohngebäuden der Gertruden- und Dorotheenstraße sowie dem Salzweg. Rings um den geplanten Standort befinden sich eine großzügige Parkanlage mit Spielmöglichkeiten, der Kleingartenverein Königsborn sowie die KiTa Salzweg.</p>



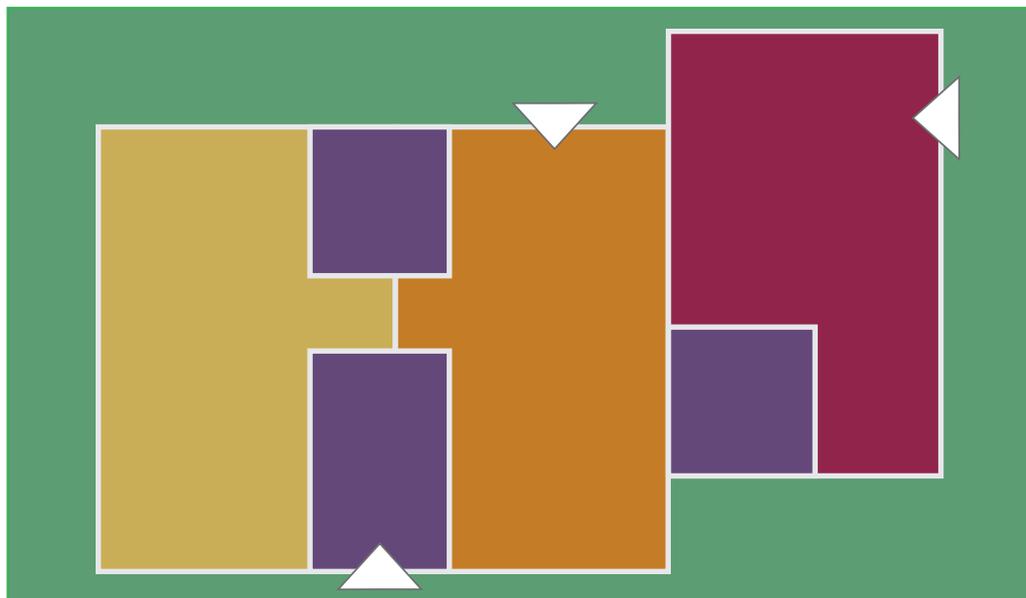
Lage des geplanten Standortes für das Stadtteilzentrum Salzwiese nördlich der Gertrudenstraße  
 Grundlage: Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW

Kurzbeschreibung	<p>In Anlehnung an bereits gebaute Stadtteilzentren in der Kreisstadt Unna soll das Stadtteilzentrum Salzwiese als ein 1-geschossiger Baukörper mit Flachdach und einer Bruttogeschossfläche von circa 540 m<sup>2</sup> ausgebildet werden. Von der Gesamtfläche entfallen circa 130 m<sup>2</sup> für Büros, Arbeits- und Personalräume auf die Verwaltungseinheit, circa 130 m<sup>2</sup> für Gruppen-, Personal-, Arbeits- und Werkräume auf die niederschwellige, sozialraumorientierte Kinder- und Familienarbeit und circa 150 m<sup>2</sup> für Foyer, Multifunktionssaal und Besprechungsräume des Begegnungsbereiches. Die verbleibenden circa 130 m<sup>2</sup> werden für die Funktionsräume (Hauptküche, WC-Anlage, Garderobe, Flure und Hausanschluss/Technik) vorbehalten. Bei der weiteren Planung soll u. a. eine Möglichkeit erarbeitet werden, wie die WC-Anlagen auch für die Besucher des Spielplatzes zu den Betriebszeiten des Stadtteilzentrums von Außen zu erreichen sind.</p>
------------------	---

SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT

- 1 2 3 4 5 6

SCHEMATISCHE VERTEILUNG DER NUTZUNGEN IM STADTTEILZENTRUM SALZWIESE

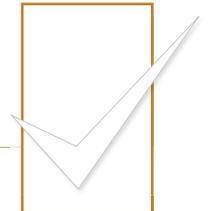


- RÄUME FÜR KINDER- UND FAMILIENARBEIT
- BEGEGNUNGS- UND INITIATIVRÄUME
- INFRASTRUKTUR DER SOZIALEN SICHERUNG
- FUNKTIONS- UND TECHNIKRÄUME

Status	Neue Maßnahme (Beantragung von EFRE-Fördermitteln)
Maßnahme (Nr.)	Stadtteilzentrum Salzwiese (10)
Kurzbeschreibung	<p>Zusätzlich zum beschriebenen Bauwerk und zu den technischen Anlagen (Hausanschluss, Technik, Heizung etc.) müssen für die Planung und Kostenberechnung der Gesamtmaßnahme zusätzlich die Maßnahmen zur Gestaltung der Außenanlagen (Aufenthaltsbereiche, Parkplätze, Grün- und Freiflächen etc.) sowie zur Ausstattung des Stadtteilzentrums (WC-Anlagen, Kücheneinrichtung, Büroausstattung, Garderoben, Werkstattausstattung etc.) mit in Betracht genommen werden. Zudem besteht die Möglichkeit, eine Verknüpfung zu weiteren Projekten des Integrierten Handlungskonzeptes herzustellen. Insbesondere das Projekt „Etablierung eines gemeinschaftlichen Mietergartens“ könnte in einer abgewandelten Form im direkten Umfeld und unter Beteiligung der zukünftigen Nutzer des Stadtteilzentrums Salzwiese umgesetzt werden.</p> <p><b>AKTEURE UND NUTZERGRUPPEN</b></p> <p>Träger des Stadtteilzentrums Salzwiese soll die Kreisstadt Unna werden. Langfristig festeingebundene Nutzergruppen könnten Träger bzw. Akteure der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, das Jobcenter, das Jugendamt sowie noch nicht zu definierende Gruppen und Initiativen aus dem Stadtteil sein.</p>

**SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT**

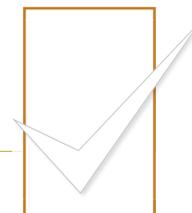
- 1 2 3 4 5 6



Status	Neue Maßnahme (EFRE-Fördermittel)																																																																																																																												
Maßnahme (Nr.)	Stadtteilzentrum Salzwiese (10)																																																																																																																												
<p>Kostenschätzung</p> <p>Auf Basis des abgestimmten und skizzierten Raumprogramms wurde auf Grundlage von Erfahrungswerten eine Grobkostenannahme für den Bau des Stadtteilzentrums und seiner Nebenanlagen sowie die Erstaustattung ermittelt.</p> <p><b>KOSTENSCHÄTZUNG NACH DIN 276 INKL. DER MWST.</b></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>KG</th> <th>KOSTENGRUPPE 1. EBENE</th> <th></th> <th>KST.-KW / M<sup>2</sup></th> <th>SUMME €</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td rowspan="2">KG 200</td> <td>HERRICHTEN UND ERSCHLIESSEN</td> <td></td> <td></td> <td>18.750,00 €</td> </tr> <tr> <td>Bodenarbeiten</td> <td>1.500 m<sup>2</sup></td> <td>12,50 €</td> <td>18.750,00 €</td> </tr> <tr> <td rowspan="14">KG 300- KG 400</td> <td>BAUWERK / INSTALLATION</td> <td></td> <td></td> <td>1.156.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Verwaltung</td> <td>132 m<sup>2</sup></td> <td>2.000,00 €</td> <td>264.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>    6 Büros</td> <td>102 m<sup>2</sup></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>    Arbeitsraum</td> <td>8 m<sup>2</sup></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>    Personalraum</td> <td>22 m<sup>2</sup></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Kinder- und Familienarbeit</td> <td>158 m<sup>2</sup></td> <td>2.000,00 €</td> <td>316.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>    Büro</td> <td>17 m<sup>2</sup></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>    Gruppenraum, Lager, Küche</td> <td>71 m<sup>2</sup></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>    Abstellraum, Werkraum</td> <td>41 m<sup>2</sup></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Begegnung- und Initiativräume</td> <td>188 m<sup>2</sup></td> <td>2.000,00 €</td> <td>376.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>    Saal und Foyer</td> <td>116 m<sup>2</sup></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>    Abstellraum, Besprechungsraum</td> <td>42 m<sup>2</sup></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Funktions- und Technikräume</td> <td>100 m<sup>2</sup></td> <td>2.000,00 €</td> <td>200.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>    Hauptküche</td> <td>20 m<sup>2</sup></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>    WC-Anlage</td> <td>40 m<sup>2</sup></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>    Garderobe und Flure</td> <td>44 m<sup>2</sup></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>    Hausanschluss, Technik</td> <td>16 m<sup>2</sup></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td rowspan="5">KG 500</td> <td>AUSSENANLAGEN</td> <td></td> <td></td> <td>48.250,00 €</td> </tr> <tr> <td>Flächen (Wege, Plätze, Höfe)</td> <td>250 m<sup>2</sup></td> <td>80,00 €</td> <td>20.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Rampen, Stützmauern, Hecken</td> <td>50 m<sup>2</sup></td> <td>200,00 €</td> <td>10.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>4 Parkplätze</td> <td>pauschal</td> <td></td> <td>12.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Einfriedungen, Überdachungen</td> <td>25 m<sup>2</sup></td> <td>250,00 €</td> <td>6.250,00 €</td> </tr> <tr> <td rowspan="2">KG 600</td> <td>AUSSTATTUNG</td> <td></td> <td></td> <td>173.400,00 €</td> </tr> <tr> <td>Ausstattungs-pauschale (15 % von KG 300)</td> <td></td> <td></td> <td>173.400,00 €</td> </tr> <tr> <td rowspan="2">KG 700</td> <td>BAUNEKENKOSTEN (22 %)</td> <td></td> <td></td> <td>307.208,00 €</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>Summe</td> <td>1.703.608,00 €</td> </tr> </tbody> </table>				KG	KOSTENGRUPPE 1. EBENE		KST.-KW / M <sup>2</sup>	SUMME €	KG 200	HERRICHTEN UND ERSCHLIESSEN			18.750,00 €	Bodenarbeiten	1.500 m <sup>2</sup>	12,50 €	18.750,00 €	KG 300- KG 400	BAUWERK / INSTALLATION			1.156.000,00 €	Verwaltung	132 m <sup>2</sup>	2.000,00 €	264.000,00 €	6 Büros	102 m <sup>2</sup>			Arbeitsraum	8 m <sup>2</sup>			Personalraum	22 m <sup>2</sup>			Kinder- und Familienarbeit	158 m <sup>2</sup>	2.000,00 €	316.000,00 €	Büro	17 m <sup>2</sup>			Gruppenraum, Lager, Küche	71 m <sup>2</sup>			Abstellraum, Werkraum	41 m <sup>2</sup>			Begegnung- und Initiativräume	188 m <sup>2</sup>	2.000,00 €	376.000,00 €	Saal und Foyer	116 m <sup>2</sup>			Abstellraum, Besprechungsraum	42 m <sup>2</sup>			Funktions- und Technikräume	100 m <sup>2</sup>	2.000,00 €	200.000,00 €	Hauptküche	20 m <sup>2</sup>			WC-Anlage	40 m <sup>2</sup>			Garderobe und Flure	44 m <sup>2</sup>			Hausanschluss, Technik	16 m <sup>2</sup>			KG 500	AUSSENANLAGEN			48.250,00 €	Flächen (Wege, Plätze, Höfe)	250 m <sup>2</sup>	80,00 €	20.000,00 €	Rampen, Stützmauern, Hecken	50 m <sup>2</sup>	200,00 €	10.000,00 €	4 Parkplätze	pauschal		12.000,00 €	Einfriedungen, Überdachungen	25 m <sup>2</sup>	250,00 €	6.250,00 €	KG 600	AUSSTATTUNG			173.400,00 €	Ausstattungs-pauschale (15 % von KG 300)			173.400,00 €	KG 700	BAUNEKENKOSTEN (22 %)			307.208,00 €			Summe	1.703.608,00 €
KG	KOSTENGRUPPE 1. EBENE		KST.-KW / M <sup>2</sup>	SUMME €																																																																																																																									
KG 200	HERRICHTEN UND ERSCHLIESSEN			18.750,00 €																																																																																																																									
	Bodenarbeiten	1.500 m <sup>2</sup>	12,50 €	18.750,00 €																																																																																																																									
KG 300- KG 400	BAUWERK / INSTALLATION			1.156.000,00 €																																																																																																																									
	Verwaltung	132 m <sup>2</sup>	2.000,00 €	264.000,00 €																																																																																																																									
	6 Büros	102 m <sup>2</sup>																																																																																																																											
	Arbeitsraum	8 m <sup>2</sup>																																																																																																																											
	Personalraum	22 m <sup>2</sup>																																																																																																																											
	Kinder- und Familienarbeit	158 m <sup>2</sup>	2.000,00 €	316.000,00 €																																																																																																																									
	Büro	17 m <sup>2</sup>																																																																																																																											
	Gruppenraum, Lager, Küche	71 m <sup>2</sup>																																																																																																																											
	Abstellraum, Werkraum	41 m <sup>2</sup>																																																																																																																											
	Begegnung- und Initiativräume	188 m <sup>2</sup>	2.000,00 €	376.000,00 €																																																																																																																									
	Saal und Foyer	116 m <sup>2</sup>																																																																																																																											
	Abstellraum, Besprechungsraum	42 m <sup>2</sup>																																																																																																																											
	Funktions- und Technikräume	100 m <sup>2</sup>	2.000,00 €	200.000,00 €																																																																																																																									
	Hauptküche	20 m <sup>2</sup>																																																																																																																											
WC-Anlage	40 m <sup>2</sup>																																																																																																																												
Garderobe und Flure	44 m <sup>2</sup>																																																																																																																												
Hausanschluss, Technik	16 m <sup>2</sup>																																																																																																																												
KG 500	AUSSENANLAGEN			48.250,00 €																																																																																																																									
	Flächen (Wege, Plätze, Höfe)	250 m <sup>2</sup>	80,00 €	20.000,00 €																																																																																																																									
	Rampen, Stützmauern, Hecken	50 m <sup>2</sup>	200,00 €	10.000,00 €																																																																																																																									
	4 Parkplätze	pauschal		12.000,00 €																																																																																																																									
	Einfriedungen, Überdachungen	25 m <sup>2</sup>	250,00 €	6.250,00 €																																																																																																																									
KG 600	AUSSTATTUNG			173.400,00 €																																																																																																																									
	Ausstattungs-pauschale (15 % von KG 300)			173.400,00 €																																																																																																																									
KG 700	BAUNEKENKOSTEN (22 %)			307.208,00 €																																																																																																																									
			Summe	1.703.608,00 €																																																																																																																									

**SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT**

- 1 2 3 4 5 6



Status	Aktualisierte Maßnahme (EFRE-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	Erweiterung des ev. Gemeindezentrums „Die Brücke“ (11)
Problemstellung	Die Raumaufteilung, Nutzbarkeit sowie die bauliche Substanz sind nicht mehr den aktuellen Anforderungen entsprechend, was die langfristige Fortführung und Weiterentwicklung der bestehenden sozial-diakonischen Angebote erschwert.
Ziel	Bauliche, funktionale und gestalterische Aufwertung des Gemeindezentrums zur besseren Nutzung der Räumlichkeiten, Nutzarmachung des umgebenden Außengeländes
Kurzbeschreibung	<p><b>STATUS QUO UND ZUKÜNFTIGE AUSRICHTUNG</b></p> <p>Das evangelische Gemeindezentrum „Die Brücke“ fungiert neben den beiden Kindertagesstätten, der Grundschule und den weiterführenden Schulen im Programmgebiet derzeit als einer der Hauptstandorte der sozialen Infrastruktur. Es ist in die sozialen Strukturen und Gewohnheiten des Quartiers eingebettet und schafft damit sehr günstige räumliche und strukturelle Voraussetzungen für unterschiedliche sozialraumorientierte Angebote. Mit dem bereits im Integrierten Handlungskonzept Königsborn Süd-Ost aufgezeigten, für die weitere Quartiersentwicklung wichtigen Ausbau des sozial-diakonischen Ansatzes dieser Einrichtung kommt dem Standort zukünftig eine noch höhere Bedeutung zu. Es gilt, an die bereits bestehenden individuellen Förder- und Unterstützungsleistungen in Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinde und der Diakonie Ruhr-Hellweg anzusetzen, diese stärker an die zielgruppenspezifischen Herausforderungen im Programmgebiet auszurichten und bedarfsgerecht anzupassen.</p> <p>Vor diesem Hintergrund ist es das strukturelle Ziel, das Gemeindezentrum in Ergänzung zu den vorgesehenen Strukturen im Stadtteilzentrum Salzwiese als Anker- und Netzwerkpunkt in direkter Wohnortnähe zu stärken und die soziale, kulturelle, bildungs- sowie freizeitbezogene Infrastruktur im südlichen Programmgebiet fortführend zu qualifizieren. Dies kann nur gelingen, sofern die räumlichen Gegebenheiten den heutigen und zukünftigen Bedarfslagen entsprechen. Das mittlerweile circa 40 Jahre alte Gebäude kann aufgrund seiner gestalterischen, funktionalen und betrieblichen Mängel diese Voraussetzung kaum mehr erfüllen. Zudem kann das Potenzial, das Haus gegenüber dem Quartier weiter zu öffnen, aufgrund seiner jetzigen Außenwirkung nicht vollends ausgeschöpft werden. Um eine nachhaltige Verstetigung und Weiterentwicklung der positiven Effekte der bisherigen sozial-diakonischen Arbeit vor Ort zu gewährleisten, bedarf es einer baulich-funktionalen Anpassung der Räumlichkeiten und ihrer Ausstattung, einer energetischen Erneuerung und gestalterischen Aufwertung der Gebäudehülle sowie einer funktionalen Erweiterung im Außenbereich.</p>

SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT

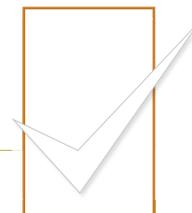
- 1 2 3 4 5 6



Status	Aktualisierte Maßnahme (EFRE-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	Erweiterung des ev. Gemeindezentrums „Die Brücke“ (11)
Kurzbeschreibung	<p><b>NUTZUNGEN UND RAUMBEDARFE</b></p> <p>Es gibt im Gemeindezentrum bereits heute eine rege Beteiligung und ein Engagement, das über die rein kirchlich geprägte Gemeinwesenarbeit (z. B. Konfirmandenunterricht) hinausgeht. Ein Schwerpunkt der Angebote liegt insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit (offener Kinder- und Jugendtreff, Holzwerkstatt, Bastelangebote für Kindergartenkinder, offenes Lernen der Gesamtschule, Ferienspaß). Die „Brücke“ ist jedoch Ort einer Vielzahl weiterer unterschiedlicher Nutzergruppen und Angebote, dazu zählen u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» das Café Knirps, Spiel- und Krabbelgruppen bzw. Eltern-Kind-Gruppen,</li> <li>» der Seniorenkreis, der deutsch-russische Chor „Kalinka“ und der Posaunenchor,</li> <li>» die Frauenhilfe sowie die internationale Frauengruppe,</li> <li>» das Projekt Lebenslotse im Rahmen der Sozialberatung der ev. Kirchengemeinde Königsborn und der Diakonie Ruhr-Hellweg,</li> <li>» sowie weitere Beratungsangebote, u. a. Wohnberatung, Seniorenberatung und die Beratung für Bürger mit Migrationshintergrund.</li> </ul> <p>Es lassen sich durch Erweiterung des Angebotes und des Nutzerkreises sowie durch Ansprache neuer Zielgruppen zudem weitere Raumbedarfe benennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Diakonieführstück, Mittagstisch</li> <li>» Tefendienst für Einkaufsservice / Friedhofsfahrten / Haushaltsnahe Hilfen</li> <li>» OT Erwachsene</li> <li>» Vorschlag aus dem IHK: Einrichtung einer Filiale des Sozialkaufhauses</li> </ul> <p>Die heutigen und zukünftigen Raumbedarfe wurden von den Vertretern der evangelischen Kirchengemeinde Königsborn als Eigentümer des Gebäudes mit den einzelnen Nutzergruppen abgestimmt und im Vorfeld des Abstimmungsgesprächs grob skizziert. Innerhalb des Gesprächs wurden wesentliche Nutzungskonflikte kommuniziert, für die es im Raumprogramm Lösungen zu entwickeln gilt. So werden beispielsweise Bürotätigkeiten (Tefendienste usw.) vereinzelt im Foyer ausgeübt oder Kleinkinder aufgrund des Fehlens eines abgetrennten Teils im Sanitärbereich provisorisch in den Gruppenräumen gewickelt.</p>

SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT

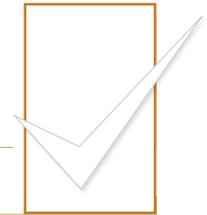
- 1 2 3 4 5 6

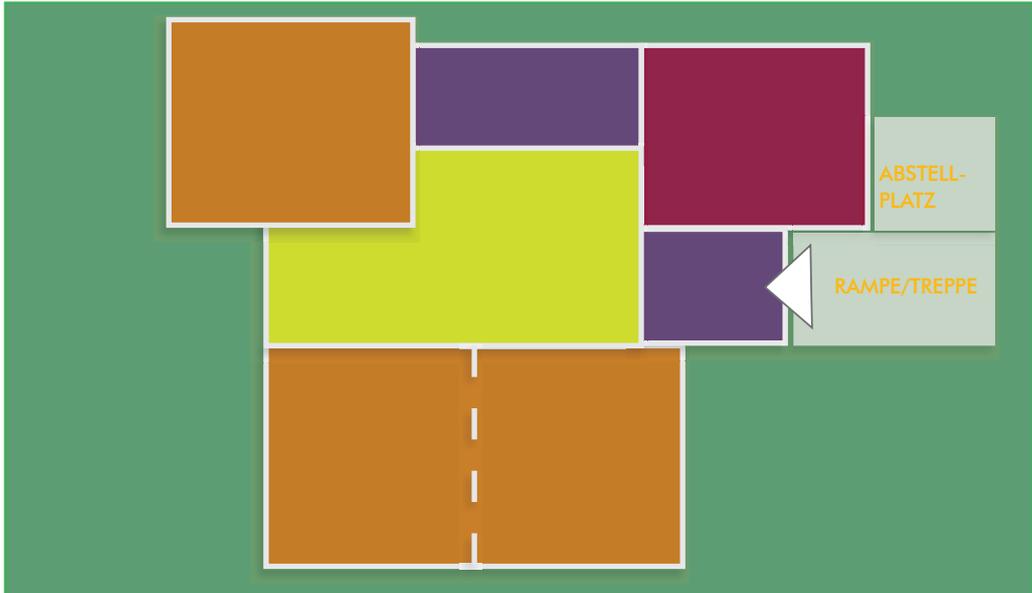
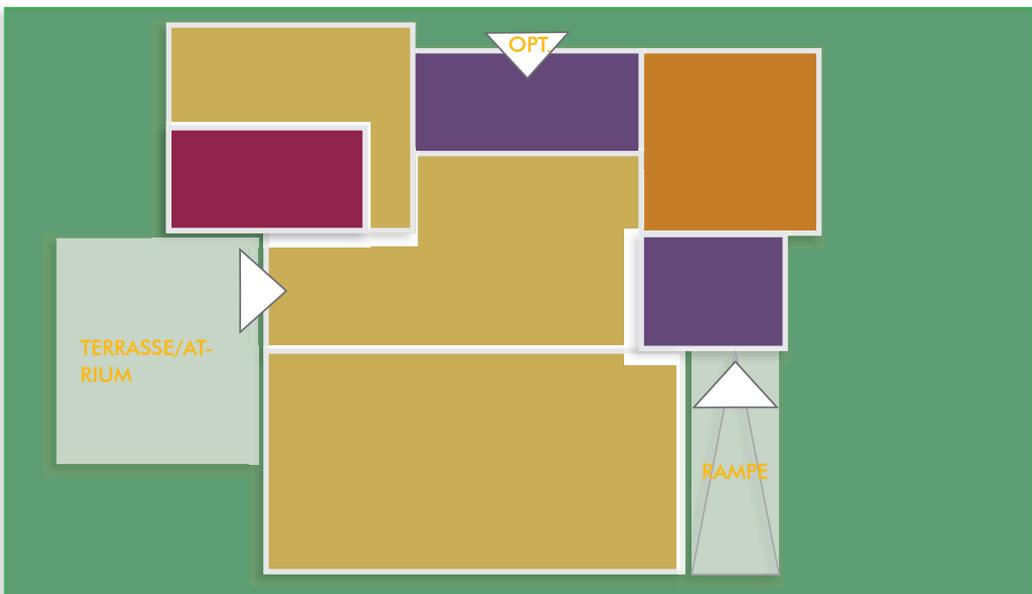


Status	Aktualisierte Maßnahme (EFRE-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	Erweiterung des ev. Gemeindezentrums „Die Brücke“ (11)
Kurzbeschreibung	<p><b>RAUMPROGRAMM UND AUSSTATTUNG</b></p> <p>Vorgesehen ist eine Überplanung des Grundrisses und damit der vorhandenen Räumlichkeiten. Gegebenenfalls kann zudem auch ein modulhafter Anbau erfolgen. Die Schaffung bzw. Neuordnung von Gruppen- und Veranstaltungsräumen ermöglicht eine Verlagerung der Nutzungen und Angebote aus dem Foyer. Das vorgeschlagene Raumprogramm sieht für das obere und untere Geschoss unterschiedliche Bereiche vor, die in der untenstehenden Abbildung visualisiert sind.</p> <p>Mit Ausnahme des Kinder- und Jugendbereichs, der aus atmosphärischen und zielgruppenbezogenen Gründen vorwiegend nur der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit zuzuordnen ist, sollten dabei alle Räume multifunktional und flexibel ausgestaltet sein. Es soll ein Höchstmaß an Mehrfachnutzung angestrebt werden. Das Raumangebot muss so strukturiert sein, dass eine möglichst dichte, effektive Belegung der Räume möglich ist. Durch vielseitige Raumnutzungsmöglichkeiten entstehen erhebliche Synergieeffekte, da ein Raum sowohl für eine besondere Nutzung geeignet ist als auch von mehreren Trägern und Nutzergruppen genutzt werden kann und dadurch stärker ausgelastet ist. Das Raumangebot soll sowohl größeren als auch kleineren Gruppen regelmäßige Treffen und einzelne Veranstaltungen ermöglichen. Hierfür ist eine Lösung vorzusehen, den großen Saal durch verschiebbare Raumtrennelemente in zwei Bereiche zu untergliedern, wobei je nach Bedarf durch ein Zusammenschieben der temporären Trennwände die Bereiche zu einem großen Saal zusammengelegt werden können.</p> <p>Durch die Verlagerung von Nutzungen aus dem Foyer in neu definierte Gruppen- und Kommunikationsbereiche gelingt es, diesem die wichtige Funktion als niedrigschwelliger Eingangsbereich zuzuweisen. Das Foyer bietet die Möglichkeit zur ersten Orientierung, ohne sich sofort einer Funktionseinheit und einem Angebot des Gemeindezentrums zuwenden zu müssen. Es ist somit Informationsort und Drehscheibe zu Angeboten und Räumen. Mit einer angeschlossenen funktionalen Küche und einer entsprechenden Bistro-Möblierung erhält das Foyer zudem einen Treffpunkt-Charakter. Die Küche soll (wie heute) die Selbstversorgung bei Veranstaltungen sicherstellen, die Weiterführung bestehender oder die Entwicklung neuer Angebote ermöglichen, wie z. B. gemeinsame Kochveranstaltungen.</p> <p>Im Abstimmungsgespräch wurde die dringende Notwendigkeit deutlich, die Raumsituation für das Ausüben von Bürotätigkeiten (allgemeine Verwaltungsaufgaben, Schriftverkehr, Telefondienst, Datenpflege) zu verbessern. Aus diesem Grund sind im</p>

SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT

- 1 2 3 4 5 6



Status	Aktualisierte Maßnahme (EFRE-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	Erweiterung des ev. Gemeindezentrums „Die Brücke“ (11)
<p style="text-align: center;"><b>SCHEMATISCHE VERTEILUNG DER NUTZUNGEN IM GEMEINDEZENTRUM - EG</b></p>  <p style="text-align: center;"><b>SCHEMATISCHE VERTEILUNG DER NUTZUNGEN IM GEMEINDEZENTRUM - UG</b></p>  <p style="text-align: center;"><b>LEGENDE:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li style="width: 33%; text-align: center;"> <span style="display: inline-block; width: 20px; height: 10px; background-color: #c08040; margin-right: 5px;"></span> RÄUME FÜR KINDER- UND FAMILIENARBEIT         </li> <li style="width: 33%; text-align: center;"> <span style="display: inline-block; width: 20px; height: 10px; background-color: #800040; margin-right: 5px;"></span> BÜRO- UND BESPRECHUNGSRÄUME         </li> <li style="width: 33%; text-align: center;"> <span style="display: inline-block; width: 20px; height: 10px; background-color: #402060; margin-right: 5px;"></span> FUNKTIONS- UND TECHNIKRÄUME         </li> <li style="width: 33%; text-align: center;"> <span style="display: inline-block; width: 20px; height: 10px; background-color: #90d060; margin-right: 5px;"></span> FOYER, KÜCHE, BISTRO         </li> <li style="width: 33%; text-align: center;"> <span style="display: inline-block; width: 20px; height: 10px; background-color: #c06020; margin-right: 5px;"></span> BEGEGNUNGS- UND INITIATIVRÄUME         </li> </ul>	

**SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT**

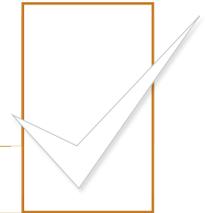
- 1 2 3 4 5 6



Status	Aktualisierte Maßnahme (EFRE-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	Erweiterung des ev. Gemeindezentrums „Die Brücke“ (11)
Kurzbeschreibung	<p>Raumprogramm zwei Räume vorzusehen, die (zu festen Zeiten) als Büroräume der organisatorischen Arbeit vorbehalten sein sollen, jedoch im Sinne der Multifunktionalität auch Nutzungen wie Beratungsleistungen und Sprechstunden Platz bieten, die eine geschützte Atmosphäre benötigen. Zudem wurden folgende funktionale Verbesserungsbedarfe deutlich sowie notwendige Ausstattungsqualitäten definiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Gebäudenaher Aufenthaltsort und Außensitzplätze: Nutzbarmachung des Außengeländes durch Erweiterung oder Anbau in Form einer Terrasse bzw. eines Atriumhofs, ggf. mit Halbüberdachung</li> <li>» Behindertengerechter Ausbau des Sanitärbereichs im Untergeschoss inkl. der Integration eines abgetrennten Wickelraums</li> <li>» Ggf. separater Zugang zu den Toiletten während Veranstaltungen im Außenbereich</li> <li>» Separater, barrierefreier Zugang zum Untergeschoss</li> <li>» Möglichst abschließbarer Multifunktionsbereich vor dem Eingang (Kinderwagen- und Fahrradstellplätze)</li> <li>» Küche mit Profispülmaschine und angemessenen Lagerräumen</li> </ul> <p><b>ARCHITEKTUR UND INTEGRATION IN DAS UMFELD</b></p> <p>Das Innenleben des Gemeindezentrums sollte geprägt sein von einer zeitgemäßen Gestaltung und Ausstattung, die sich insbesondere durch hellere und offenere Räume auszeichnet. Mit seinem Außengelände soll das Gebäude zu einem attraktiven, ansprechenden und mit seinem direkten Umfeld verzahnten Standort werden. Hierfür braucht es Atmosphäre und eine hellere sowie freundliche Innen- und Außengestaltung. Das Gebäude soll einen offenen, einladenden Charakter erhalten und damit Neugier und Interesse erwecken. In Korrespondenz mit seinem Außenbereich soll eine Atmosphäre von Aufgeschlossenheit und Freundlichkeit erzeugt werden. Die Modernisierung bietet das Potenzial, ein sichtbares und deutliches Zeichen in der nachhaltigen Aufwertung der sozialen Infrastruktur zu gestalten. Zudem kann diese positive Ausstrahlungskraft weitere positive Effekte auf das in direkter Nähe befindliche Nahversorgungszentrum oder auf weitere Einrichtungen der sozialen Infrastruktur im näheren Umfeld (KiTa, Schulen) nach sich ziehen. Neben dem funktionalen Umbau und der gestalterischen Aufwertung braucht es zudem eine energetische Sanierung des Gebäudes (insbesondere Dämmung der Außenhaut, Austausch der Fenster). In diesem Zusammenhang sind auch Überlegungen zur Dach- und Fassadenbegrünung sowie zum Betrieb einer Photovoltaik-Anlage zu prüfen.</p>

**SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT**

- 1 2 3 4 5 6



<b>Status</b>	<b>Aktualisierte Maßnahme (EFRE-Fördermittel)</b>
Maßnahme (Nr.)	Erweiterung des ev. Gemeindezentrums „Die Brücke“ (11)

**KOSTEN FÜR UMBAU UND AUSSTATTUNG**

Auf Basis des skizzierten Raumprogramms wurde auf Grundlage von Erfahrungswerten eine Grobkostenannahme für den Um- und Anbau sowie die Erstaustattung ermittelt. Für den Umbau des Gebäudes (Kostengruppen 200 bis 700) wurden Gesamtkosten in Höhe von 563.640 EUR ermittelt. Diesem Kostenvolumen liegt eine Bruttogeschossfläche (BGF) von rund 580 m<sup>2</sup> zugrunde. Für die Ausstattungskosten wird in Abhängigkeit der zu erwartenden Nutzergruppen mit circa 42.000 EUR gerechnet.

**KOSTENSCHÄTZUNG NACH DIN 276**

KG	KOSTENGRUPPE 1. EBENE			KST.-KW / M <sup>2</sup>	SUMME €
KG 100	GRUNDSTÜCK		kein Ansatz		0,00 €
KG 200	HERRICHTEN UND ERSCHLIESSEN				0,00 €
	Abbrucharbeiten		0 m <sup>3</sup>	12,50 €	0,00 €
	BAUWERK / INSTALLATION				401.350,00 €
KG 300-	Kinder- und Familienarbeit	50 %	180 m <sup>2</sup>	1.150,00 €	103.500,00 €
KG 400	Begegnungsräume	60 %	245 m <sup>2</sup>	1.150,00 €	169.050,00 €
	Büro- und Besprechungsräume	70 %	60 m <sup>2</sup>	1.150,00 €	48.300,00 €
	Funktions- und Technikräume	70 %	100 m <sup>2</sup>	1.150,00 €	80.500,00 €
	AUSSENANLAGEN				18.650,00 €
KG 500	befestigte Flächen (Wege, Plätze)		80 m <sup>2</sup>	80,00 €	6.400,00 €
	Rampen, Stützmauern		30 m <sup>2</sup>	200,00 €	6.000,00 €
	Einfriedungen, Überdachungen		25 m <sup>2</sup>	250,00 €	6.250,00 €
KG 600	AUSSTATTUNG				42.000,00 €
	Küche mit Profispülmaschine		pauschal		10.000,00 €
	Ausstattung		400 m <sup>2</sup>	80,00 €	32.000,00 €
KG 700	NEBENKOSTEN (22 %)				101.640,00 €
				Summe	563.640,00 €

Beteiligte	Kreisstadt Unna, Ev. Kirchengemeinde, Quartiersmanager, Bürger und Vereine
Umsetzungszeitraum	2017 - 2019
Priorität	A

**SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT**

- 1 2 3 4 5 6



Status	Maßnahme befindet sich in der Umsetzung
Maßnahme (Nr.)	Verstetigung der Beratungsangebote im Quartiersbüro (12)
Problemstellung	Einem oftmals erhöhten Bedarf an Beratungsleistungen stehen soziale, kulturelle und behördliche Barrieren gegenüber.
Ziel	Beibehaltung und Ausbau der niederschweiligen Erstberatungsleistungen im Quartier und weitere Information über die Möglichkeiten „vor Ort“
Kurzbeschreibung	<p>Eine große Herausforderung für das soziale Miteinander innerhalb des Quartiers stellt die soziale und kulturelle Integration der Bewohnerinnen und Bewohner dar. Aufgrund sprachlicher, kultureller und sozialer Barrieren ist die Beteiligung von bestimmten Personengruppen im Quartier bislang nur gering. Folge ist häufig ein Rückzug in bereits bekannte Kreise mit ähnlichen sozialen, ethnischen und kulturellen Bezügen.</p> <p>Schlüssel für einen integrativen Prozess sind einerseits die Schaffung von Teilhabemöglichkeiten an der Quartiersentwicklung und am Alltagsleben sowie andererseits niederschweilige Beratungsangebote und Nutzungsformen.</p> <p>Das Quartiersbüro wird bereits in diesem Zusammenhang als Kommunikations- und Begegnungsort und Treffpunkt für bestimmte Beratungsangebote genutzt. Diese Beratungen durch das Quartiersmanagement oder externe Fachleute, welche zu festen Zeiten „vor Ort“ sind, haben sich als sinnvoll erwiesen und sollten auch zukünftig fortgeführt werden. Sprechstunden mit dem Bezirksbeamten der Polizei, der Schuldnerberatung oder der Lebenslotsin der Diakonie sollten weiter in das Quartier getragen und bei Bedarf um weitere Themenschwerpunkte ergänzt werden. Im Rahmen der Gesamtmaßnahme sollten vorgeschlagene Projekte für Senioren, Frauen und Migranten sowie aufgezeigte Beratungsleistungen für Eigentümer auch räumlich mit dem Quartiersbüro verknüpft werden. Alternativ wäre zu prüfen, inwiefern eine weitere Belegung des Gemeindezentrums „Die Brücke“ (auch nach einem möglichen Umbau) realistisch ist.</p>
Querverweis	Maßnahmenbündel (12), (13) und (14)
Beteiligte	Kreisstadt Unna, Quartiersmanager, Träger bisheriger Beratungsleistungen, Träger der Sozialarbeit, Netzwerk Königsborn
Umsetzungszeitraum	2016 - 2021
Priorität	B

SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT

1 2 3 4 5 6



Status	Maßnahme befindet sich in der Vorbereitung
Maßnahme (Nr.)	Maßnahmen zur Sprachförderung und Sprachkompetenz (13)
Problemstellung	Kinder und Jugendliche, aber insbesondere auch Erwachsene mit einem Migrationshintergrund weisen in vielen Fällen noch erhebliche Defizite bei der Sprachkompetenz auf.
Ziel	Kulturelle Vielfalt fachlich und professionell begleiten und dabei die Sprachkompetenzen als einen Schlüssel zur Integration für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ausbauen.
Kurzbeschreibung	<p>Die Herausbildung der Sprachkompetenz nimmt bei der Steigerung von Bildungs- und Integrationschancen eine Schlüsselfunktion ein. Im Quartier bestehen z.B. mit dem Rucksackprojekt für Migrantinnen und Migranten bereits verschiedene Maßnahmen in diesem Bereich. In Abstimmung mit dem Integrierten Handlungskonzept der Sozialarbeit im Quartier Berliner Allee sollte unter Einbezug aller Träger geprüft werden, inwiefern diese Angebote durch weitere flankierende Projekte und Maßnahmen unterstützt werden können.</p> <p>Generell gilt es – auch unter dem Aspekt knapper werdender finanzieller Mittel und komplexer werdender Herausforderungen – das bestehende Angebot der verschiedenen Träger der Sozialarbeit zu unterstützen und zu sichern. Darauf aufbauend könnten im Rahmen der Gesamtmaßnahme bei Bedarf weitere kleine Projekte realisiert werden; hier lassen sich beispielsweise folgende Ideen nennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualifizierung von Ehrenamtlichen zu „Sprachhelfern“ und zu „Hausaufgabenhelfern“ in Abstimmung mit den Kitas und (Grund-)Schulen</li> <li>• Ausbau der Rucksackangebote im Quartier</li> <li>• Installation weiterer Sprachkurse für (berufstätige) Erwachsene am Abend</li> <li>• Schaffung niederschwelliger Angebote mit Kinderbetreuung, erst in der jeweiligen Landessprache und dann fortschreitend in Deutsch (u.a. Nähkurse, Handarbeit, Beautyangebote, Sport und Pilates)</li> </ul>
Querverweis	-
Beteiligte	Kreisstadt Unna, Kitas und Schulen im Quartier, Netzwerk Königsborn, Quartiersmanager, RAA
Umsetzungszeitraum	2016 - 2021
Priorität	A

**SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT**

- 1 2 3 4 5 6



Status	Maßnahme befindet sich in der Vorbereitung
Maßnahme (Nr.)	Maßnahmen zur spielerischen Aufklärung zu den Themen Gesundheit und Ernährung (14)
Problemstellung	Der Zusammenhang zwischen sozialer Benachteiligung, eingespielten Ernährungsroutinen und möglichen Auswirkungen auf die Gesundheit ist auch im Quartier gegeben.
Ziel	Verbesserung der Ernährungsgewohnheiten, der Ernährung und Gesundheit von Kindern und Eltern sowie allgemein der Versorgung von (Grund-)Schülern
Kurzbeschreibung	<p>Öffentliche und private Gesundheits- und Ernährungsinitiativen sollen für das Quartier Berliner Allee gebündelt und weiter ausgebaut werden, so dass perspektivisch Anreize geschaffen werden können, Beratungs- und Vorsorgeleistungen sowohl seitens der Erziehungsberechtigten als auch von Kindern und Jugendlichen in Anspruch zu nehmen. Projekte im Zusammenhang mit der spielerischen Gesundheits- und Ernährungsförderung könnten folgende Inhalte haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abendkurse zur Aufklärungsarbeit für Eltern zur richtigen Ernährung von Kindern und Jugendlichen</li> <li>• Kochkurse (in Zusammenarbeit mit der VHS)</li> <li>• Ferienaktionen zum Thema Garten- und Gemüseanbau sowie Ferienkochkurse für Kinder</li> <li>• Angebote zum Thema Wellness, Fitness, Pilates und Yoga für Frauen</li> <li>• Themenabende zu den Möglichkeiten präventiver Gesundheitsförderung</li> <li>• Installation bewegungsfördernder Elemente im öffentlichen Raum</li> </ul> <p>Im Zusammenhang mit diesen Maßnahmen gilt es zu prüfen, inwiefern das Programm „IN FORM - Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ zur Unterstützung genutzt werden kann.</p>
Querverweis	Freiraum-, Spielflächen- und Wegeumgestaltung (17)
Beteiligte	Kreisstadt Unna, Quartiersmanager, Netzwerk Königsborn, Private
Umsetzungszeitraum	2016 - 2021
Priorität	B

**SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT**

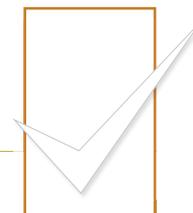
1 2 3 4 5 6



Status	Maßnahme befindet sich in der Vorbereitung
Maßnahme (Nr.)	Maßnahmen für interkulturelle Seniorenangebote und einen Generationendialog (15)
Problemstellung	Soziale Isolation im Alter und sozialer Rückzug in bereits bekannte Kreise mit ähnlichen ethnischen und kulturellen Bezügen
Ziel	Teilnahme am sozialen Leben insbesondere im Alter sichern, in den Integrationsprozess einbinden
Kurzbeschreibung	<p>Schlüssel für einen integrativen Prozess sind einerseits niederschwellige Angebotsformen sowie andererseits die Schaffung von Teilhabemöglichkeiten am Quartiersleben und dessen Entwicklung. Fördern kann dies die Einrichtung interkultureller Kommunikations- und Begegnungsorte in sozialen Institutionen wie auch im öffentlichen Raum. Wichtig dabei ist, dass diese Orte ohne Barrieren jeglicher Form (finanziell, bürokratisch, baulich etc.) genutzt werden können, das heißt z. B. ohne Mitglied in einem Verein sein, Beiträge zahlen oder sich verbindlich für etwas angemeldet haben zu müssen.</p> <p>Mögliche Projekte, die nach Absprache mit den zuständigen Akteuren des Integrativen Konzeptes der Sozialarbeit für das Quartier Berliner Allee umgesetzt werden sollen, könnten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• SENIORENNETZWERK: Regelmäßige Treffen und Seniorencafé, um ein Seniorennetzwerk aufzubauen. Ältere Menschen mit Migrationshintergrund sollen zum Mitmachen gewonnen werden. Angebote: Ausflüge, Singen, einfache sportliche Betätigung und regelmäßiges Gedächtnistraining</li> <li>• INTERKULTURELLER CHOR: Gemeinsames Singen über kulturelle Grenzen hinweg. Zunächst unter professioneller Leitung, später ehrenamtlich.</li> </ul>
Querverweis	-
Beteiligte	Kreisstadt Unna, Quartiersmanager, Netzwerk Königsborn, Private
Umsetzungszeitraum	2016 - 2021
Priorität	B

**SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT**

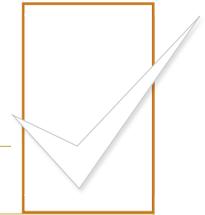
- 1 2 3 4 5 6



Status	Neue Maßnahme (ESF-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	ESF-Projektskizzen zur Armutsbekämpfung und Armutsprävention
	<p>Ein Ergebnis des Landesvorhabens „Kein Kind zurücklassen“ – Projekt „Brücken für Familien“ in der Kreisstadt Unna ist die frühestmögliche und systematische Förderung aller jungen Menschen, die gute und verbindliche Zusammenarbeit bei der Armutsbekämpfung zwischen unterschiedlichen Professionen und Institutionen und die verantwortliche Kooperation der jeweiligen Akteure. Ein wesentlicher Handlungsansatz der Kreisstadt Unna im Rahmen der sozialraumorientierten Armutsbekämpfung und präventiven Arbeitsmarktpolitik besteht darin, in Netzwerken verbindliche Strukturen der Zusammenarbeit für am konkreten Bedarf orientierte Unterstützungsangebote vorzuhalten. Für den Untersuchungsraum gilt dies insbesondere für das erfolgreich implementierte Fachkräftenetzwerk Königsborn Süd-Ost. Ebenso wurden Kooperationen zwischen Gesundheitseinrichtungen und dem Jugendamt, jeweils basierend auf gemeinsamen Vereinbarungen erarbeitet und über das Fachkräftenetzwerk an die sozialräumliche Infrastruktur und die Akteure der sozialen Arbeit im Untersuchungsraum angebunden. Die Kooperationspartner bemühen sich darum, ihre Zusammenarbeit zu intensivieren und zu qualifizieren. Im systematischen Zusammenwirken zwischen den Akteuren aus Jugendhilfe, Bildungslandschaft, Sozialeistungsträger und Gesundheitswesen wird so ein wirkungsorientierter Beitrag zur Armutsbekämpfung geleistet.</p> <p>Folgende Projektskizzen werden von der Kreisstadt Unna und den Trägern der sozialen Arbeit zur Armutsbekämpfung und Armutsprävention eingereicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» ESF-Projektskizze „Koordinierte sozialräumliche Armutsbekämpfung“ von der Kreisstadt Unna</li> <li>» ESF-Projektskizze „QUALI-CAFE EINS Plus“ von IN VIA Unna e.V. - Katholischer Verband für Mädchen-und Frauensozialarbeit</li> <li>» ESF-Projektskizze „Kompetenzzentrum Beratung und Qualifizierung in Königsborn“ von IN VIA Unna e.V. - Katholischer Verband für Mädchen-und Frauensozialarbeit</li> </ul>

SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT

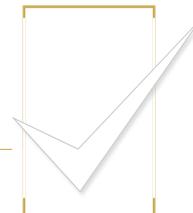
- 1 2 3 4 5 6



Status	Neue Maßnahme (ESF-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	ESF-Projektskizze „Koordinierte sozialräumliche Armutsbekämpfung“ <b>Kreisstadt Unna</b>
Zielsetzung und Zielgruppe	<p>Mit der Einrichtung eines Fachkräftenetzwerkes wurde im Quartier Königsborn Süd-Ost exemplarisch der Versuch unternommen, die Kommunikation und Kooperation der vor-Ort tätigen Akteure der Sozialen Arbeit zu bündeln. Im Rahmen einer gemeinsamen Kooperationsvereinbarung einigten sich die Akteure auf eine gemeinsame Zielausrichtung des Fachkräftenetzwerkes. Der Bereich Jugend und Familie der Kreisstadt Unna übernahm hierbei die Federführung und richtete mit einem „Integrativen Handlungskonzept der Sozialarbeit zur Quartiersentwicklung“ die verschiedenen Interessen auf ein Ziel aus: Die gemeinsame Verantwortung für die Menschen und die Entwicklung des Stadtteils.</p> <p>Das Fachkräftenetzwerk stellt somit eine zentrale Koordinierungs-, Kooperations- und Steuerungseinrichtung dar. Über 15 verschiedene Akteure stimmen hierbei ihre Leistungen im Rahmen ihres eigenen Selbstverständnisses aufeinander ab. Hierzu orientieren sie sich am sogenannten Wirkungsraaster, welches über „Kein Kind zurücklassen“ erfolgreich für die wirkungsorientierte Steuerung in der praktischen Arbeit angewandt wird. Die im vergangenen Jahr hinzugekommen Projektangebote aus dem Aufruf „NRW hält zusammen“ konnten so direkt auf die bestehende Netzwerkstruktur abgestimmt und durch die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure mit Ihren Leistungen passgenau auf den tatsächlichen „Ort des Bedarfs“ hingesteuert werden.</p> <p>Zukünftiger wichtiger Baustein dieser angestoßenen Arbeit soll eine Fachkraft zur koordinierten sozialräumlichen Armutsbekämpfung darstellen. Sie ist ein bewährtes Instrument und als Schnittstelle zwischen der Verwaltungs- und Quartierebene zu verstehen. Sie dient zudem als Ansprechpartner für das vorhandene Quartiersmanagement, um auch hier als Lotse für das gesamte Leistungsspektrum der Netzwerkakteure zu dienen. Die Fachkraft soll dabei direkt im Quartier in gemeinsamen Kooperationsbüro Jobcenter/Jugendamt angesiedelt werden, um als Bindeglied zwischen der sozialräumlichen Infrastruktur, der niederschweligen präventiven Angebote und dem Fallmanagement des Jobcenters, sowie dem sozialen Dienst des Jugendamts zu fungieren.</p> <p>Die Fachkraft zur koordinierten sozialräumlichen Armutsbekämpfung leitet darüber hinaus die Geschäftsführung des Fachkräftenetzwerkes und sichert damit direkt vor Ort die wirkungsorientierte Steuerung aller auf einander abzustimmenden Leistungen ab. Durch einen kooperativen Prozess gelingt es zudem, mögliche Synergieeffekte zu generieren. Die einzelnen Leistungen im Untersuchungsraum werden so zu mehr als</p>

**SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT**

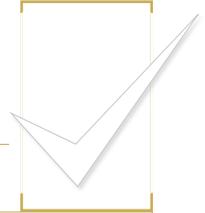
- 1 2 3 4 5 6



Status	Neue Maßnahme (ESF-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	ESF-Projektskizze „Koordinierte sozialräumliche Armutsbekämpfung“ <b>Kreisstadt Unna</b>
Zielsetzung und Zielgruppe	<p>die Summe nebeneinander existierender Angebote, sondern führen durch ihr zielgerichtetes Zusammenwirken zu einem Mehrwert für die unterstützten Menschen.</p> <p>Das Fachkräftenetzwerk definiert sich nicht in erster Linie durch die regelmäßige stattfinden operativen Netzwerksitzungen, sondern vielmehr durch die alltagsintegrierte Nutzung der kooperativen Netzwerkbezüge und dessen Ressourcen. So können die lokalen Akteure passgenau auf die Möglichkeiten des jeweils anderen zugreifen und auch gemeinsam mit ihnen neue Projekte anzustoßen. Dadurch werden Potenziale im Quartier gebündelt, durch die sich die Lebenssituation im verbessert.</p> <p>Die Arbeit soll u. a. umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Vor-Ort-Präsenz im Kooperationsbüro Jobcenter/Jugendamt</li> <li>» Fachliche Begleitung, Initiierung und Durchführung von Aktionen und Projekten</li> <li>» Geschäftsführung des Fachkräftenetzwerks zur „sozialräumlichen Armutsbekämpfung“</li> <li>» Kommunikations-, Öffentlichkeits- und Pressearbeit</li> </ul> <p><b>Die Zielgruppe im Quartier</b></p> <p>Die Fachkraft der „sozialräumlichen Armutsbekämpfung“ agiert im Sinne einer kommunalen Koordination. Neben den bereits vorhandenen Strukturen und Akteuren, welche sich bereits verbindlich zur Zusammenarbeit bereiterklärt haben, sollen alle weiteren den Untersuchungsraum betreffenden Projektangebote, die z. B. über den ESF hinzukommen, durch die Fachkraft in die wirkungsorientierte Steuerung eingebunden werden. Aktuell werden die Leistungen folgender Angebote im Fachkräftenetzwerk zusammengeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Offene Kinder und Jugendarbeit der Ev. Kirchengemeinde im Gemeindezentrum „Die Brücke“</li> <li>» „Kinderclub“ der Falken (u.a. Maßnahme „NRW hält zusammen)</li> <li>» Elterncafe „Cafe Knirps“ (Familienbüro in Kooperation mit der Ev. Familienbildung)</li> <li>» Jobcenter Kreis Unna (Fallmanagement für das Quartier)</li> <li>» Werkstatt im Kreis Unna (verschiedene Maßnahmen - u. a. „NRW hält zusammen“)</li> </ul>

SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT

- 1 2 3 4 5 6



Status	Neue Maßnahme (ESF-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	ESF-Projektskizze „Koordinierte sozialräumliche Armutsbekämpfung“ <b>Kreisstadt Unna</b>
Zielsetzung und Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>» InVia Unna e.V. (verschiedene Maßnahmen - u. a. „NRW hält zusammen“)</li> <li>» AWO Familienzentrum Rasselbande (u. a. KitaPlus, Sprach Kita Bundesinitiative Frühe Chancen, Haus der kleinen Forscher u. a.)</li> <li>» Familienbüro (Familienbesuchsdienst, Fachberatung Kindertagespflege/ Kindertagesbetreuung) – Stadt Unna</li> <li>» Grundschule am Friedrichsborn (u. a. „KomSport“ Modellschule)</li> <li>» Schulsozialarbeit B.u.T. (Bildung und Lernen gGmbH)</li> <li>» OGS Schulpiraten (Bildung und Lernen gGmbH)</li> <li>» Quartiersmanagement „Soziale Stadt“</li> <li>» Netzwerkkoordination Frühe Hilfen - Stadt Unna</li> <li>» Streetworker - Stadt Unna</li> <li>» Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)- Stadt Unna</li> </ul> <p>Mit der Einrichtung eines Fachkräftenetzwerkes wurde im Quartier Königsborn Süd-Ost erfolgreich die Kommunikation und Kooperation der vor-Ort tätigen Akteure der Sozialen Arbeit gebündelt. Die gemeinsame Zielausrichtung und Arbeit der Akteure des Fachkräftenetzwerkes konnte im Sinne des geplanten Steuerungsmodells erreicht werden. Der Bereich Jugend und Familie der Kreisstadt Unna übernahm hierbei modellhaft die Federführung und konnte in verschiedenen Angebots und Leistungsstrukturen eine frühzeitige, passgenauere und somit effektivere Nutzung herbeiführen. Mit der „Koordinierten sozialräumliche Armutsbekämpfung“ soll diese Arbeit weiter ausgerichtet, strukturiert und noch angepasster an die Bedarfe des Quartiers Königsborn Süd-Ost betrieben werden.</p>

**SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT**

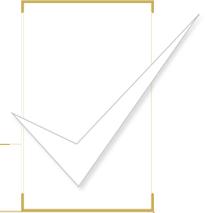
- 1 2 3 4 5 6



Status	Neue Maßnahme (ESF-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	ESF-Projektskizze „QUALI-CAFE EINS Plus“ <b>IN VIA Unna e.V. - Katholischer Verband für Mädchen-und Frauensozialarbeit</b>
Zielsetzung und Zielgruppe	Förderung von Mut, Teilhabe und Qualifikation für alleinerziehende Mütter im Unnaer Stadtteil Unna Königsborn: <ul style="list-style-type: none"> <li>» Die Frauen sollen sich aus ihrer Isolation lösen und soziale Teilhabe erleben</li> <li>» Sie sollen Möglichkeiten für berufliche Perspektiven erfahren, ihren Lebensplan modifizieren und somit ihr Selbstwertgefühl steigern</li> <li>» Den Frauen wird ein informeller, leichter und niederschwelliger Einstieg in die Berufsqualifizierung geboten</li> <li>» Auch die BA und das Jobcenter haben einen positiven und einfachen Zugang zu ihren Kundinnen, z. B. durch Vorträge und Beratungen vor Ort</li> </ul>
Kurzbeschreibung	Da es sich beim „QUALI-CAFE EINS-PLUS“ um ein freiwilliges Angebot handeln soll, muss es für die Frauen (es sollen Mütter mit kleinen Kindern (U3) aktiviert werden) attraktiv und lohnend sein sich auf den Weg zu machen. Dies soll durch mehrere Faktoren erreicht werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>» Angebot einer Kinderbetreuung während der Veranstaltungen, gerade alleinerziehende Mütter haben das Bedürfnis nach kinderfreier Zeit, besonders, wenn ihr Kind keine Kita besucht und rund um die Uhr an ihrer Seite ist.</li> <li>» Die Frauen haben vor Ort die Möglichkeit sich auszutauschen und ins Gespräch zu kommen. Sie finden die Zeit, stressfrei einen Kaffee zu trinken und eine Auszeit vom Familienleben zu haben. Viele leben isoliert mit ihren Kindern und haben keine Möglichkeit am sozialen Leben teilzunehmen, da sie keine Betreuungsmöglichkeit für ihre Kinder haben. (z. B. Mitwirkung in Vereinen, Sportangebote, Treffen mit Freunde). Ein regelmäßiger Termin in der Woche schafft Abwechslung und Tagesstruktur. Die Frauen haben somit die Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen.</li> <li>» Die Mitarbeiterinnen sollen durch einen empathischen und aufgeschlossenen Umgang mit den Teilnehmerinnen eine positive Atmosphäre schaffen, in der eine offene, vertraute Beratungssituation möglich ist.</li> </ul> Bei dem wöchentlichen Angebot soll eine gute Mischung aus sozialer Teilhabe, Aktivierung und Qualifizierung die Frauen motivieren, regelmäßig am „QUALI-CAFE EINS-PLUS“ teilzunehmen. Die wöchentliche Projektzeit wird in zwei Teile untergliedert: der CAFE-Zeit für die sozialen Kontakte und den Austausch sowie die Qualizeit zur Steigerung des Wohlbefindens. In der Qualizeit wird an unterschiedlichen Themen (z. B. Kinderbetreuung, Möglichkeiten der Teilzeitarbeit und -ausbildung) gemeinsam gearbeitet. Hierfür sollen interessante Fachreferenten eingeladen werden.

SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT

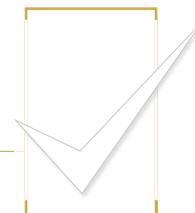
- 1 2 3 4 5 6



Status	Neue Maßnahme (ESF-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	ESF-Projektskizze „QUALI-CAFE EINS Plus“ <b>IN VIA Unna e.V. - Katholischer Verband für Mädchen-und Frauensozialarbeit</b>
Kurzbeschreibung	<p>Zusätzlich können Einzelberatungen mit den Teilnehmenden vereinbart werden, um individuelle Hilfsangebote zu planen und zu gestalten. Die Alleinerziehenden sollen für ihre eigene Zukunft sensibilisiert werden, um vor Beendigung der Elternzeit eine Perspektive zu entwickeln und einen beruflichen Fahrplan zu erarbeiten. Wichtig ist es, ein Verständnis zu schaffen, das Erziehung von Kindern und die eigene berufliche Karriere sich nicht ausschließen und eine Bereicherung für die familiäre Zukunft darstellen.</p> <p>Das „QUALI-CAFE EINS Plus“ soll an einem zentralen Ort stattfinden, den die Frauen möglichst fußläufig erreichen können. Es sollte zudem einen freundlichen Raum für die CAFE-Sequenzen und einen Schulungsraum geben, so dass beide Bereiche einen eigenen Raum haben.</p> <p>Parallel zur direkten Arbeit mit den Teilnehmerinnen arbeiten die Projektmitarbeiterinnen an der Sensibilisierung der Arbeitgeber und akquirieren Praktikums-, Arbeits-, und Ausbildungsplätze. Den Arbeitgebern kann bei einem gut begleiteten potenziellen Teilnehmenden eine passgenaue Vermittlung angeboten werden. Über die Fachkenntnisse der Projektmitarbeitenden können Arbeitgeber auch über mögliche Förderungen und Beschäftigungsmodelle beraten werden. Ein persönlicher Kontakt zu Arbeitgebern und zukünftigen Arbeitnehmern erhöht die Eingliederung und vermindert die Abbrüche.</p> <p>Wichtig ist jedoch auch, mit den Teilnehmenden mögliche Schwierigkeiten zu thematisieren und im Vorfeld bereits Lösungsstrategien zu entwickeln. Ein vertrauensvolles Verhältnis wird die Teilnehmenden darin bestärken sich zeitnah mit Problemen an die Projektmitarbeitenden zu wenden. Somit kann frühzeitig unterstützt und interveniert werden.</p>

**SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT**

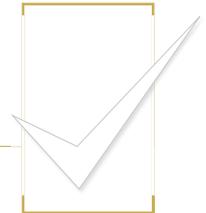
- 1 2 3 4 5 6



Status	Neue Maßnahme (ESF-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	ESF-Projektskizze „Kompetenzzentrum Beratung und Qualifizierung in Königsborn“ <b>IN VIA Unna e.V. - Katholischer Verband für Mädchen-und Frauensozialarbeit</b>
Zielsetzung und Zielgruppe	Beratung und Qualifizierung von jungen Menschen, Familien, Alleinerziehenden mit Kindern in schwierigen Lebensphasen mit Beratungs- und Unterstützungsbedarf, besonders auch Menschen und Familien mit Migrationshintergrund und Frauen in Trennungs- und Scheidungssituation im Quartier Königsborn Süd-Ost
Kurzbeschreibung	<p>Einmal pro Woche wird bereits eine Beratungsstelle mit einem niederschwelligem Zugang für junge Menschen und Familien im Quartier Königsborn Süd-Ost von In Via betrieben, in welcher die dort lebende Bewohnerschaft zeitnah Rat suchen kann und bei ihrer Alltagsbewältigung unterstützt wird. Die Beratung erfolgt in den Bereichen „Übergänge Schule und Beruf“, „Teilhabe an kulturellen und sportlichen Aktivitäten“ und „Schwierigen Lebenssituationen“. Die in der Beratungsstelle tätige Mitarbeiterin nimmt die Rolle als Lotse ein und berät über Zuständigkeiten, Netzwerkpartner und Institutionen.</p> <p>Die Beratung, welche bereits dienstags von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr im Kooperationsbüro in der Potsdamer Straße stattfindet, soll auf den Zeitraum von 9:00 Uhr bis 15:00 Uhr erweitert werden. Das Angebot wird bereits gut angenommen und einer Vielzahl von Menschen konnte bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und der Beratung zum Thema Beruf weitergeholfen werden. Im Rahmen der Qualifizierungsangebote beginnt ab Mai ein Sprachkurs für Frauen, welcher zweimal wöchentlich stattfindet. Nach Anlauf dieser Qualifizierung wird überprüft ob es Bedarfe für weitere Kurse gibt. Ein zusätzliches Angebot für junge Menschen ist zu den Themen „Bewerbungstraining“, „IT Kenntnisse“ und „berufliches Grundlagenwissen“ bereits in Planung.</p> <p><b>Zusätzliche Angebote, welche am Kompetenzzentrum andocken könnten:</b></p> <p><b>Sportangebote für Frauen</b></p> <p>Für die Frauen im Quartier sollte ein Sportangebot installiert werden. Einige Frauen aus dem Quartier wären sogar bereit sich selbst zu qualifizieren und im Rahmen eines Fachübungsleiterscheines das Angebot ehrenamtlich anzubieten.</p> <p><b>Ehrenamt für arbeitslose Männer mit Migrationshintergrund</b></p> <p>Ein Projekt, vergleichbar mit einer Ehrenamtsbörse, für Männer im Quartier (insbesondere ältere Männer mit Migrationshintergrund, denen es sehr schwer fällt noch einen Arbeitsplatz zu bekommen) sollte zudem installiert werden. Für die Arbeitslosigkeit liegen unterschiedliche Gründe vor, wie zum Beispiel Krankheiten oder mangelnde Qualifikation. Diese Männer halten sich häufig draußen auf und spielen dort zum Beispiel Schach. Grundsätzlich sind diese Männer motiviert Arbeit aufzunehmen, wissen jedoch, dass sie aufgrund ihres Alters, ihrer mangelnden Qualifizierung oder ihres Krankheits-</p>

SICHERUNG DER SOZIALEN STABILITÄT

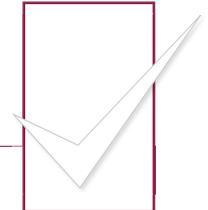
- 1 2 3 4 5 6



Status	Neue Maßnahme (ESF-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	ESF-Projektskizze „Kompetenzzentrum Beratung und Qualifizierung in Königsborn“ <b>IN VIA Unna e.V. - Katholischer Verband für Mädchen-und Frauensozialarbeit</b>
Kurzbeschreibung	<p>probleme keine Arbeitsstelle mehr finden werden. Jedoch liegt in dieser Personengruppe ein großes Potenzial an Arbeitskraft, welches zum Beispiel zur Sauberhaltung des Quartiers genutzt werden könnte.</p> <p><b>Stadtteilmütter/Väter-Quartiersmütter/Väter</b></p> <p>Eine Installation von Quartiersmüttern/Stadtteilmüttern oder Quartiersvätern/Stadtteilv Vätern befindet sich derzeit auch in der Planung. Viele der im Quartier ansässigen Personen kennen sich mit den möglichen Hilfeangeboten nicht ausreichend aus. Qualifizierte Personen, die aus dem Quartier kommen, könnten hier zum Beispiel für andere Migranten oder alleinerziehende Mütter eine große Hilfe sein. Dies könnte durch direkte Ansprache der Person in der Öffentlichkeit oder auch durch Besuche in Einrichtung und Informationsweitergabe einen entsprechenden Institution (Kooperation mit dem Jobcenter oder anderen Hilfeeinrichtungen im Quartier) erfolgen. Eine solche Installation würde sowohl den Quartiersmüttern/Vätern, als auch den Hilfesuchenden Person zugutekommen.</p> <p>Im Vorfeld müssen die Quartiersmütter/Väter in einem Gruppenangebot für die Aufgabe im Quartier geschult werden. Inhalte einer solchen Qualifizierung sollten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Basiskompetenzen: Tätigkeitsfeld der Stadtteilmütter; Rollen und Rollenerwartungen; Schlüsselqualifikation für zukünftige Berufsfelder; Kommunikation und Konfliktmanagement; soziale Kompetenz; interkulturelle Kompetenz</li> <li>» Familie und Erziehung: Grundlagen der kindlichen Entwicklung; Sprachentwicklung; allgemeine Rechtsfragen</li> <li>» Gesundheit und Prävention: Vorsorge; gesunde Ernährung; Sport und Bewegung; Sucht und Suchtprävention</li> <li>» Ausbildung und Arbeit: Rahmenbedingungen; Rechte und Pflichten vor bzw. beim Einstieg in Ausbildung oder Arbeit; Dienstleistung der Agenturen für Arbeit und Jobcenter, Dienste und Beratungsangebote zum Beispiel der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit; Kommunikationstraining und Netzwerkbildung</li> </ul>

**AUFWERTUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMES**

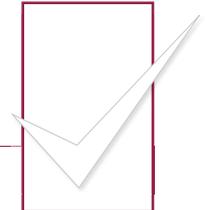
- 1 2 **3** 4 5 6



Status	Aktualisierte Maßnahme (EFRE-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	Freiraum-, Spielplatz- und Wegeomgestaltung im Quartier (17)
Problemstellung	<p>Viele Freiflächen im Quartier sind monostrukturell und aus ökologischer Sicht sowie hinsichtlich eines wertvollen Wohn- und Lebensumfelds für die Bewohnerinnen und Bewohner nicht sinnvoll gestaltet und ausgeprägt. Das bestehende Spielangebot wird den geänderten Anforderungen an Qualität und Quantität einer generationsübergreifenden Nutzergruppe nicht mehr vollständig gerecht. Das private und öffentliche Fußwegnetz im Quartier besitzt hinsichtlich des baulichen Zustandes der Wege und hinsichtlich einer logischen Streckenführung einige Defizite.</p>
Ziel	<p>Ökologische Umgestaltung und Aufwertung von vorhandenen kommunalen und z. T. auf privaten Frei- und Spielflächen und punktuelle Installation von didaktisch aufbereiteten Inhalten zur Bildung eines Umwelt- und Ökologiebewusstseins bei Kindern und Jugendlichen im Quartier. Bessere Verknüpfung der Natur-, Grün- und Spielflächen im Quartier und über die Grenzen des Quartiers hinaus. Ziel ist eine lückenlose und direkte Erschließung aller wesentlichen Quell- und Zielorte sowie eine gestalterische Aufwertung der Wegeverbindungen im Quartier. Verbesserte Sicherheitsaspekte und eine erhöhte Barrierearmut sind ebenfalls ausschlaggebende Faktoren.</p>
Kurzbeschreibung	<p>Die folgende aktualisierte Beschreibung der Maßnahme „Freiraum-, Spielplatz- und Wegeomgestaltung im Quartier“ basiert auf der Zusammenlegung und Weiterentwicklung folgender Einzelmaßnahmen des Integrierten Handlungskonzepts aus dem Jahr 2014, welche allesamt in ihrer inhaltlichen Ausrichtung weiter Bestand haben, jedoch hinsichtlich ihrer Ausrichtung zur ökologischen Revitalisierung des Quartiers weiter qualifiziert und ausgearbeitet wurden (alte Nummerierung des Konzepts aus dem Jahr 2014):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (15) Erarbeitung eines Wegekonzepts und Qualifizierung der Wege im Quartier</li> <li>• (17) Gestalterische Maßnahmen zur Öffnung des Kurparks</li> <li>• (18) Gestalterische Maßnahmen im (halb)-öffentlichen Raum</li> <li>• (19) Errichtung neuer Begegnungs- und Kontaktmöglichkeiten</li> <li>• (20) Konzept zur atmosphärischen Illumination</li> <li>• (21) Qualifizierung der Eingangssituationen</li> <li>• (24) Erarbeitung eines Spielplatzkonzeptes</li> <li>• (25) Installation neuer generationsübergreifender Spielangebote</li> <li>• (26) Aufstellen eines Spielplatz- und Wegweisungssystem im Quartier</li> </ul>

**AUFWERTUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMES**

- 1 2 **3** 4 5 6

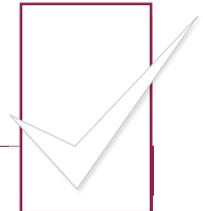


Status	Aktualisierte Maßnahme (EFRE-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	Freiraum-, Spielplatz- und Wegeumgestaltung im Quartier (17)
Kurzbeschreibung	<p>Parallel zur Erarbeitung dieser Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts wurde vom Büro STADTKINDER die Freiraum-, Spielplatz- und Wegeumgestaltung im Quartier in einem ersten Schritt weiter planerisch konkretisiert und hinsichtlich der ökologischen Revitalisierung einzelner Stadträume qualifiziert*. Das Konzept ist als Anlage der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes beigefügt. Im Kontext dieses Projektsteckbriefs werden folgende Schwerpunkte der Freiraum-, Spielplatz- und Wegeumgestaltung im Quartier Königsborn Süd-Ost beschrieben:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Konzeption zur Weiterentwicklung des Fußwegenetzes</li> <li>2. Ökologische Aufwertung von Nachbarschaftstreffpunkten</li> <li>3. Naturspielräume für Kinder</li> <li>4. Verknüpfung der Themenbereiche Ökologie, Begegnung und Bewegung im Kurpark</li> <li>5. Extensive Gestaltung von Grünflächen</li> <li>6. Grüne Bildungslandschaften</li> </ol> <p><b>1. Konzeption zur Weiterentwicklung des Fußwegenetzes</b></p> <p>Die Planungen zur Qualifizierung des Wegenetzes basieren auf vier Bausteinen: der Leitidee des Wegekonzeptes, den drei Wegekategorien, den Maßnahmenbereichen sowie den Umsetzungsabschnitten. Die Leitidee des Wegekonzepts sieht folgende Elemente vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Orientierung an der bisherigen Trassierung und behutsamer Ausbau sowie schrittweise Weiterentwicklung der Bestandswege</li> <li>• hierarchische Gliederung des neuen Wegesystems zur besseren Orientierung und Entwicklung eines dreistufigen Wegenetzes für Fußgänger und Radfahrer</li> <li>• Anbindung von Zielpunkten in und außerhalb des Quartiers Berliner Allee</li> </ul> <p>Das Konzept arbeitet mit einem dreistufigen Wegenetz mit den folgenden Kategorien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• quartiersübergreifende, straßenbegleitende Hauptwege: Diese Wege verbinden das Quartier Berliner Allee mit Zielen, die außerhalb der Grenzen liegen und ermöglichen eine sichere und barrierearme Fuß- und Radwegeverbindung (zumeist) am Rand befahrener Straßen. Insbesondere die Verbindung in die Innenstadt über die Platanenallee und die Hammer Straße liegen im Fokus der Betrachtung. Die Hauptwege verlaufen über öffentliche Grundstücksflächen.</li> <li>• Quartiersweg: Dieser für das Quartier wesentliche Erschließungsweg durchquert mittig den Innenbereich von Norden nach Süden. Vom S-Bahnhof Königsborn bis zur Palaiseaustraße werden im Zusammenspiel mit den Zubringerwegen wichtige</li> </ul>

\* Das Freiraumkonzept wird derzeit vom Büro STADTKINDER weiter ausgearbeitet. Im Mai und Juni werden hierzu verschiedene Bürgerbeteiligungselemente in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement durchgeführt.

**AUFWERTUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMES**

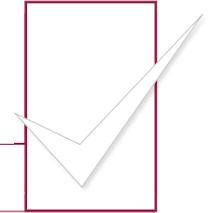
- 1 2 **3** 4 5 6



Status	Aktualisierte Maßnahme (EFRE-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	Freiraum-, Spielplatz- und Wegeumgestaltung im Quartier (17)
	<p>Bewegungsströme gebündelt und eine klare Orientierung gegeben. Der Quartiersweg übernimmt die alte Streckenführung und wird in Breite und Oberflächenmaterialität sicherer und komfortabler. Der Quartiersweg befindet sich zum Großteil auf öffentlichen Flächen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zubringerwege und Hauserschließungswege: Sie dienen als (eher schmale) Verbindungswege zwischen den einzelnen Wohngebäuden, dem Quartiersweg und den Haupteerschließungswegen. Die Zubringerwege sind insbesondere in den hochverdichteten Bereichen stark frequentiert und sollen eine autofreie Erschließung der umgebenden Freiräume ermöglichen. Ein Großteil der Zubringerwege befindet sich auf privaten Grundstücken.</li> </ul> <p>Die Maßnahmenbereiche, welche im Rahmen einer konkreten Ausführungsplanung bearbeitet werden sollen, lassen sich in folgende drei Bereiche eingliedern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bauliche Lücken schließen: Das Wegenetz des Konzepts ist in großen Teilen bereits vorhanden, wenn auch nicht grundsätzlich in der anvisierten Qualität. Einige wenige Teilabschnitte im Bereich der (privaten) Zubringerwege müssen noch ergänzt werden. Hierzu gehören ein Weg südlich der Hamburger Straße zwischen Platanenallee und Quartiersweg und ein Weg entlang der Schweriner Straße als Verbindung zum Kurpark.</li> <li>Qualität der Wege erhöhen: Für die Qualifizierung und den Neubau von Wegen sollten einheitliche Standards definiert werden. Eine lichte Breite von mindestens 2,5 Metern und ein ebener und befestigter Oberflächenbelag für den Quartiersweg stehen im Mittelpunkt. Die vorhandenen Beläge der Zubringerwege müssen in einem hinsichtlich der Begehbarkeit und Befahrbarkeit barrierearmen Zustand sein, weswegen hier an vielen Stellen neue (befestigte oder wassergebundene) Oberflächenbeläge vorgeschlagen werden. Die Zubringerwege sind in ihrer Breite variabel und können den Gegebenheiten vor Ort angepasst werden.</li> <li>Sicherheit ausbauen: Alle Wege sollten hier auf Stolperkanten hin überprüft werden. Zudem gilt es, auf allen Wegen eine gefahrlose Passierbarkeit zu gewährleisten. Im Zusammenspiel mit den verkehrsberuhigenden Maßnahmen und den Maßnahmen der Barrierearmut im gesamten Quartier sollten gerade in Überquerungsbereichen die Zufahrten zu Stell- und Parkplätzen gesondert markiert werden.</li> <li>Die Wege mit einer Beleuchtung ausbauen.</li> </ul> <p>In Ergänzung zu den bereits detailliert beschriebenen o. g. Einzelmaßnahmen werden im Folgenden weitere Ideen zur ökologischen Ausgestaltung der Gesamtmaßnahme „Freiraum-, Spiel- und Wegeumgestaltung im Quartier“ vorgeschlagen.</p>

**AUFWERTUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMES**

- 1 2 **3** 4 5 6



Status	Aktualisierte Maßnahme (EFRE-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	Freiraum-, Spielplatz- und Wegeumgestaltung im Quartier (17)
	<p><b>2. Ökologische Aufwertung von Nachbarschaftstreffpunkten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Verbesserung der Integration benachteiligter Gruppen durch Verknüpfung von Lern- und Naturräumen zur Förderung von Naturerfahrungen und sozialen Kompetenzen</li> <li>» Verbesserung der didaktischen Vermittlung von stadtoökologischen Zusammenhängen</li> <li>» Umwandlung und Gestaltung von Rasenflächen, öffentlichem Abstandsgrün sowie Straßenbegleitgrün in artenreicheres Grün (Blumenwiesen, standortgerechte Staudenbeete, einheimische Gehölze, Wildwiesen), Anlegen von Blühflächen auf kommunalen Rasenflächen sowie nach Möglichkeit auf den umliegenden Rasenflächen der privaten Wohnungsbaugesellschaften* (Anmerkung: Gespräche mit den Wohnungsbaugesellschaften haben ergeben, dass die Bereitschaft zur Umwandlung eines Teils der Rasenflächen insbesondere im Innenbereich des Quartiers Berliner Allee besteht. Die LEG Immobilien AG hat bereits im Jahr 2015 Erfahrungen mit der Anlage eines Blühstreifens am Quartiersbüro an der Berliner Allee 28a sammeln können. Im Zuge der Bürger- und Akteursbeteiligung für die Vorentwurfsplanung zur Freiraumgestaltung sollen hier weitere Gespräche zwischen dem Quartiersmanagement und Wohnungsbaugesellschaften stattfinden. Die Entwicklung von Blühstreifen auf den kommunalen Rasenflächen im Quartier bleibt hiervon unberührt.)</li> </ul> <p><b>3. Naturspielräume für Kinder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Entwicklung von Naturspielräumen im Quartier für Kinder und Jugendliche (und im weiteren Sinne auch ihren Eltern), um Natur, Naturzusammenhänge und den unmittelbaren Einfluss des Menschen auf die Natur zu erfahren. Die Frei- und Grünräume im Quartier bieten ein großes Potenzial, den pädagogischen Mehrwert von Fauna und Flora im städtischen Kontext zu nutzen und stadtoökologische Zusammenhänge besser vermitteln zu können. Deshalb besteht die Herausforderung, Interesse für Naturbildungsangebote zu erzeugen. Durch den Ausbau naturnaher Spielräume für Kinder besteht die Chance, bildungsferne Schichten in die Gestaltung und Nutzung von Freiräumen aktiv einzubeziehen.</li> <li>» Erhalt oder Schaffung einer Wildnisfläche im Sinne eines Naturspielraums auf der Salzwiese. Die vorhandene, in der Mitte liegende Sukzessionsfläche wird von Kindern als Spielraum genutzt. Diese bereits im Bestand vorhandenen naturräumlichen Qualitäten einschließlich ihrer Nutzung als Naturerfahrungsraum wird langfristig gesichert und in das Gesamtkonzept der Salzwiese integriert. In Form einer Entwicklungspflege wird diese Fläche in ihren naturräumlichen</li> </ul>

\*Eigenfinanzierung

**AUFWERTUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMES**

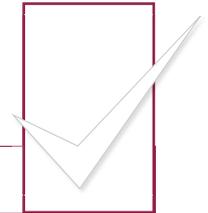
- 1 2 **3** 4 5 6



Status	Aktualisierte Maßnahme (EFRE-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	Freiraum-, Spielplatz- und Wegeomgestaltung im Quartier (17)
	<p>» Qualitäten dauerhaft in Wert gesetzt. Die Entwicklungspflege bezieht sich vor allem auf das Freischneiden der Brombeergewächse. In die Entwicklungspflege dieser Fläche wird die Kooperation mit Umweltverbänden, wie z. B. der NABU angestrebt. Intendiert ist auch die Beteiligung von Kindern in Kooperation mit den vor-Ort ansässigen KiTas und Schulen. Die randlagigen Wiesenflächen werden extensiv gepflegt, so dass sich hier heimische Wildblumen ansiedeln können. Die gezielte Anlage von Wildblumenwiesen sind weitere mögliche Projekte, die in Kooperation des NABU mit Schulen und KiTas vorgenommen werden können. Die Aktivierung einer Mitwirkung an der ökologischen Entwicklung von Teilflächen ist Bestandteil der Bewohnerbeteiligung. Zudem ist wird eine Schulung der Pflegeabteilung des städtischen Betriebshofes angeregt.</p> <p><b>4. Verknüpfung der Themen Ökologie, Begegnung und Bewegung im Kurpark</b></p> <p>Der Kurpark stellt für die Bewohnerschaft aufgrund seiner Größe und seiner Nähe einen bedeutenden Naherholungsort dar. Er zeichnet sich in besonderer Weise durch seine historische Kastanienallee von 1885, die exotischen Parkbäume, die alte Obst wiese und dem Kaffeewäldchen aus. Zudem hat er eine mit Salz, Sole und Saline verbundene, bis in das Mittelalter reichende Historie. Um den Park auch zukünftig in seiner Bedeutung zu erhalten, weiterzuentwickeln und in seiner Funktion zu stärken, bedarf es einer integrierten Konzeption mit folgenden möglichen Inhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Anlegen von erlebnispädagogischen Stationen, an denen auf spielerische Art ökologisches Wissen vermittelt werden kann</li> <li>» Erhöhung der Flexibilität und Anpassungsfähigkeit der Anlagen und Grünflächen für neue Trends und Nutzungsanforderungen</li> <li>» Gestaltung grüner generationengerechter Bewegungsräume</li> <li>» Offene Stadtteil-Führungen (Kräuterspaziergang) an festen Terminen in Kooperation mit „Kräutergarten“-VHS-Gruppe, Bienenlehrstand des Imkervereins e.V.</li> </ul> <p><b>5. Ausgestaltung eines grünen Parkbandes im Innenbereich</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Ausgestaltung der Freiflächen des Innenbereichs im Quartiers Berliner Allee zu einem grünen Parkband. Errichtung von pflegeextensiven Blüh- und Pflanzstreifen auf kommunalen und nach Möglichkeit auf den privaten Freiflächen* entlang der Wegeachse im mittleren Teilbereich des Quartiers</li> </ul>

**AUFWERTUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMES**

- 1 2 **3** 4 5 6

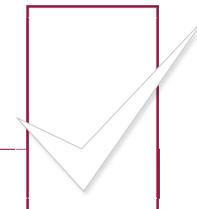


Status	Aktualisierte Maßnahme (EFRE-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	Freiraum-, Spielplatz- und Wegeumgestaltung im Quartier (17)
	<p><b>6. Extensive Gestaltung von Grünflächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Ersatz von den üblichen, pflegeintensiven und monotonen Gehölzbepflanzungen und Rasenflächen auf kommunalen Flächen (z. B. auf der Salzwiese, im Kurpark, im mittleren Bereich des Quartiers entlang der Wegeachse) sowie nach Möglichkeit auf Flächen der privaten Wohnungsbaugesellschaften*</li> <li>» Ökologische und gestalterische Aufwertung durch Erhöhung der Bepflanzungsvielfalt, z. B. mit Hilfe von heimischen kräuterreichen Regelsaatgutmischungen und Wildkräutern (z.B. Salbei, Natternkopf), Verlängerung der Blühseason durch Zwiebelpflanzen (z.B. Schneeglöckchen, Herbstzeitlose)</li> <li>» Initiierung von Pflegepatenschaften (Verantwortungsübernahme, Naturerfahrung, Umweltbewusstsein) durch das Quartiersmanagement</li> <li>» Die Verwendung von heimischen Sträuchern- und Pflanzenarten bei Neuanpflanzungen ist selbstverständlicher Bestandteil der Pflanzplanung</li> </ul> <p><b>7. Grüne Bildungslandschaften</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Längere Betreuungszeiten und neue pädagogische Konzepte erfordern anspruchsvollere Außenräume; zeitgemäße und zukunftsorientierte Entwicklung von Lernräumen</li> <li>» Umgestaltung der Freiräume zwischen Bildungseinrichtungen zu Verknüpfungs-, Aktivitäts- und Bildungsräumen</li> <li>» Öffnung und Begrünung von Schulhöfen als Spiel- und Freizeitraum nach dem Unterricht für das Spielen und die Naturerfahrung</li> <li>» Nutzung angrenzender öffentlicher Freiräume als Pausenräume</li> </ul> <p>Die sieben Schwerpunkte der Planung zum Freiraum-, Spielplatz- und Wegeumgestaltung zeigen die gemeinsame Zielrichtung der einzelnen Teilprojekte der freiraumplanerischen Qualifizierung und ökologischen Revitalisierung im Quartier Königsborn Süd-Ost. Mit der Überführung dieser Zielebene und der einzelnen beschriebenen Teilmaßnahmen in eine konkrete Freiraumplanung hat das Büro STADTKINDER bereits begonnen. Im Mai und Juni 2016 werden ergänzende Workshops und Streifzüge mit der Bewohnerschaft durchgeführt, um einerseits die durchzuführenden Projekte vorzustellen und andererseits weitere Ideen und Anregungen zur Qualifizierung der Planung einzuholen. Dies soll schlussendlich die Akzeptanz in der Bewohnerschaft gegenüber dem Vorhaben und den damit verbundenen Zielen erhöhen.</p>

\*Eigenfinanzierung

**AUFWERTUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMES**

- 1 2 **3** 4 5 6



Status	Aktualisierte Maßnahme (EFRE-Fördermittel)	
Beteiligte	<u>Gesamtmaßnahme</u>	Qualifizierung von Wegen: 1210 m (davon) Sicherheitsumbauten im Bereich von: 0 m Neubau von Wegen/Lückenschluss: 420 m
	Kreisstadt Unna	Qualifizierung von Wegen*: 1100 m (davon) Sicherheitsumbauten im Bereich von*: 980 m Neubau von Wegen/Lückenschluss: 0 m Zusätzlich: Errichtung der Spielplätze und Naturspielplätze, ökologische Revitalisierung der einzelnen Teilbereiche auf kommunalen Liegenschaften, Eingänge ins Quartier
	GAGFAH Group	Qualifizierung von Wegen*: 70 m (davon) Sicherheitsumbauten im Bereich von*: 0 m Neubau von Wegen/Lückenschluss: 0 m
	Eigentümergeinschaft Kayser	Qualifizierung von Wegen*: 100 m (davon) Sicherheitsumbauten im Bereich von*: 0 m Neubau von Wegen/Lückenschluss: 100 m
	LEG Wohnen GmbH	Qualifizierung von Wegen*: 280 m (davon) Sicherheitsumbauten im Bereich von*: 130 m Neubau von Wegen/Lückenschluss: 100 m
	Schöneich und Heck GbR	Qualifizierung von Wegen*: 150 m (davon) Sicherheitsumbauten im Bereich von*: 20 m Neubau von Wegen/Lückenschluss: 0 m
	Spar- und Bauverein	Qualifizierung von Wegen*: 370 m (davon) Sicherheitsumbauten im Bereich von*: 100 m Neubau von Wegen/Lückenschluss: 220 m
Umsetzungszeitraum	Ausbau und Neubelag des Quartiersweges und Neubau der Zubringerwege in 2018 Umbau wichtiger Zubringerwege der privaten Eigentümer von 2017 bis 2018 flankierende Sicherheitsmaßnahmen von 2017 bis 2018	
Priorität	A	

**AUFWERTUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMES**

- 1 2 **3** 4 5 6



Status	Maßnahme wird mittelfristig umgesetzt
Maßnahme (Nr.)	Entwicklung der alten Bahntrasse zu einer Rad- und Fußwegeverbindung (18)
Problemstellung	Die Wegeverbindung zwischen dem südlichen und nördlichen Teilraum der S-Bahngleise ist derzeit für Fußgänger und Radfahrer sehr schmal und unübersichtlich.
Ziel	Verbesserung der Wegesituation für Fußgänger und Radfahrer zur besseren Verknüpfung der Quartiere und Anbindung des Quartiers an das bestehende Radwegenetz
Kurzbeschreibung	<p>Eine der wichtigsten neu zu erstellenden Fuß- und Radwegeverbindungen befindet sich entlang des bestehenden Bahngleises, welches durch das nördliche Quartier verläuft. Die Anlage einer Fußwegeverbindung verbessert die Verbindung zum Quartier Berliner Allee und bedeutet für die Bewohner der nördlichen Bereiche eine Alternative zur Nutzung des PKWs. Nach der Aufgabe der Bahngleise sollten Planungen für eine neue Nutzbarmachung angestrebt werden, welche einen kompletten Rückbau der Gleisanlagen und den Bau einer Wegeverbindung (wassergebundene Wegedecke, neue Beleuchtung und Beschilderung etc.) zum Ziel haben. Wichtig ist in diesem Fall die Anknüpfung des Weges an den bestehenden Weg auf der nördlichen Seite der Unterführung, da aufgrund der Topographie hier noch weitere Planungen notwendig sein werden.</p> <p>Die Frage der Eigentumsverhältnisse sowie der späteren Nutzungsrechte und Widmungen sollte zudem auch zu Beginn der konkreten Planungen berücksichtigt werden. Der Wegeabschnitt ist ebenfalls Teilstück des geplanten Radschnellweg Ruhr (RS 1). Eine Realisierung in diesem Zusammenhang hat entsprechend Vorrang.</p>
Querverweis	Freiraum-, Spielplatz- und Wegeumgestaltung im Quartier (17)
Beteiligte	Kreisstadt Unna, Deutsche Bahn, ADFC
Umsetzungszeitraum	2018 - 2021
Priorität	B

**AUFWERTUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMES**

- 1 2 **3** 4 5 6



Status	Maßnahme wird mittelfristig umgesetzt
Maßnahme (Nr.)	Gestalterische Maßnahmen im (halb-)öffentlichen Raum (19)
Problemstellung	„Die erwähnten Freiflächen zwischen den Gebäuden machen einen großen Anteil an der Quartiersfläche aus. Trotz ihrer mangelhaften Erscheinung bieten sie enormes Potenzial für zukünftige Entwicklungen.“ (Lager 2014: 86)
Ziel	Diversifizierung und erhöhte Nutzbarkeit der Rasen- und Freiflächen im Quartier unter Betrachtung der möglichen Nutzungskonflikte innerhalb der Bewohnerschaft
Kurzbeschreibung	<p>Die Masterarbeit von Kristine Lager bietet für die zukünftige Gestaltung und Qualifizierung der öffentlichen Flächen im Quartier einige Leitlinien, welche bei der konkreten Ausführungsplanung berücksichtigt werden sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Themenbereich „Grün“: Eine Vielzahl der großflächigen Grünanlagen sind in privatem Besitz. Neben der Qualifizierung dieser Flächen kommt der Aufwertung kleinerer kommunaler Flächen eine große Rolle zu.</li> <li>• Themenbereich „Gesund“: Die Freiraumgestaltung und Ausstattungselemente sollen gegen den heutigen Trend der mangelnden Bewegung und minderwertigen Nahrung steuern.</li> <li>• Themenbereich „Gern“: Durch die Freiraumgestaltung soll das „Wir-Gefühl“ gesteigert werden. Beet- und Pflanzpatenschaften könnten ein erster Schritt sein, die Bewohnerschaft aktiv in die Gestaltung des öffentlichen Raumes einzubeziehen. Der Einsatz von Mitteln des Verfügungsfonds sollte hier geprüft werden.</li> </ul> <p>Die Maßnahmen sollten im Zusammenhang mit der Wegesituation geplant werden, jedoch erst später umgesetzt werden</p>
Querverweis	Freiraum-, Spielplatz- und Wegeumgestaltung im Quartier (17)
Beteiligte	Kreisstadt Unna, Private
Umsetzungszeitraum	2019
Priorität	B

**AUFWERTUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMES**

- 1 2 **3** 4 5 6



Status	Maßnahme wird mittelfristig umgesetzt
Maßnahme (Nr.)	Konzept zur atmosphärischen Illumination besonderer Raumsituationen und Umsetzung (20)
Problemstellung	Eine Vielzahl quartiersprägender Gebäude und Plätze ist bislang nicht beleuchtet. Zudem ergeben sich im Quartier aufgrund unzureichender oder fehlender Beleuchtungen stellenweise Angstsituationen.
Ziel	Inszenierung wichtiger Plätze in den Abendstunden zur Steigerung der Aufenthaltsqualität und generelle Verbesserung der Beleuchtungssituation zur Reduzierung von Angsträumen
Kurzbeschreibung	<p>Das Beleuchtungskonzept setzt sich mit der Beleuchtungssituation der Straßen, Plätze und Gebäude im Quartier Berliner Allee auseinander. Auf Grundlage des Konzeptes, welches Ziele und Gestaltungsleitlinien festhält, sollen zukünftig zeitgemäße Lichtplanungen für den öffentlichen Raum und einzelne Gebäude entwickelt und dadurch die Attraktivität für Bewohner und Besucher gesteigert werden.</p> <p>Hierbei geht es darum, die Identität des Quartiers herauszustellen und durch die Inszenierung mit Licht in und an verschiedenen Bauwerken, dem Quartiersweg, Bäumen und Spielplätzen aufzuwerten.</p> <p>Weitere wichtige Inhalte des Beleuchtungskonzeptes sind die Reduzierung der Leuchtvelfalt, der Einsatz umweltverträglicher und energiesparender Leuchtmittel sowie die Schaffung von Sicherheit.</p>
Querverweis	Freiraum-, Spielplatz- und Wegeumgestaltung im Quartier (17)
Beteiligte	Kreisstadt Unna, Private, UKBS
Umsetzungszeitraum	2018
Priorität	C

**AUFWERTUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMES**

- 1 2 **3** 4 5 6



Status	Maßnahme wird mittelfristig umgesetzt
Maßnahme (Nr.)	Qualifizierung der Eingangssituationen ins Quartier (21)
Problemstellung	Insbesondere entlang der Einfahrtsstraßen ins Quartier fehlt es an einer angemessenen und klar definierten Eingangssituation.
Ziel	Gestalterische Inszenierung von bis zu 6 Eingangssituationen ins Quartier unter Beteiligung der lokalen Akteure
Kurzbeschreibung	<p>An vier Stellen sollen die jeweiligen Eingänge ins Quartier durch sogenannte Quartierstore für Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger markiert werden, einerseits um die „Umriss“ des Quartiers kenntlich zu machen, andererseits um als „Kunstwerke“ den öffentlichen Raum zu verschönern.</p> <p>Im Rahmen einer Beteiligung des Quartiersbeirates oder eines offenen Wettbewerbs könnten Modelle für ein Quartierstor entwickelt werden, welches grundsätzlich für alle 4 Standorte an den Zugängen zum Quartier geeignet sein könnte. Die Grundidee ist, dass die Tore (z. B. bestehend aus zwei sich gegenüberstehende Stelen, verbunden mit einem sich von der Umgebung abhebenden Streifen besonderer Straßenpflasterung) nicht historisierend, sondern eher schlicht und für alle Standorte geeignet sein sollen. Als Standorte eignen sich folgende Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• südlicher Eingang Berliner Allee auf Höhe der Brücke, nördlicher Eingang Berliner Allee, Platanenallee an der Kreuzung Palaiseustraße und nördlicher Eingang der Platanenallee</li> <li>• nördlich der Bahngleise entlang der Zechenstraße</li> </ul> <p>Für die konkrete Ausgestaltung der Quartierstore (Form, Material, Oberflächengestaltung) wäre es auch möglich, ergänzend einen Wettbewerb durchzuführen.</p>
Querverweis	Freiraum-, Spielplatz- und Wegeumgestaltung im Quartier (17)
Beteiligte	Kreisstadt Unna, Quartiersmanager, Sponsoren
Umsetzungszeitraum	2018
Priorität	B

**AUFWERTUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMES**

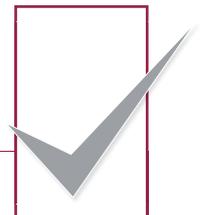
- 1 2 **3** 4 5 6



Status	Maßnahme wird mittelfristig umgesetzt
Maßnahme (Nr.)	Quartiershausmeister (22)
Problemstellung	Trotz der kontinuierlichen Arbeit des Quartiersbüros fehlt es an einer personellen Unterstützung zur Pflege und Instandhaltung des öffentlichen Raums.
Ziel	Verbesserung und Instandhaltung des öffentlichen Raums sowie Ausschöpfung des Eigeninitiativpotenzials unter den Bürgerinnen und Bürgern
Kurzbeschreibung	<p>Die Stelle eines Quartiershausmeisters soll für öffentliche Plätze, Wege und Straßen im Quartier eingerichtet werden. Er/Sie ist Ansprechpartner, Kümmerer, leitet Informationen an zuständige Stellen weiter und erledigt kleinere Reparaturen und Aufräumarbeiten. Detaillierte Aufgabenbereiche sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung der örtlichen Entsorgungsbetriebe bei der täglichen Reinigung von stark verunreinigten Orten, die vor allem von Kindern genutzt werden</li> <li>• Durchführung kleinerer Instandhaltungsmaßnahmen wie die Beseitigung von Graffiti oder illegalen Sperrmüllablagerungen mit dem Ziel, den Auswirkungen des „Broken-Window-Effekts“ entgegenzuwirken</li> <li>• Kümmerer für ausgewählte Straßen und Plätze, Kontakt zu Nutzergruppen mit dem Ziel, diese zu bewegen, ihr Umfeld sauber zu halten und niemanden zu belästigen.</li> <li>• Unterstützung und Hilfe bei Aktionen des Quartiermanagements und der Gewerbevereine – vor allem bei Festen und Veranstaltungen mit dem Ziel, das Engagement der Gewerbevereine zu unterstützen und damit die Attraktivität des Quartiers zu steigern</li> <li>• Hilfe bei nachbarschaftlichen Aktionen mit dem Ziel der weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements</li> <li>• Unterstützung von sozialen Institutionen bei größeren Aktivitäten mit dem Ziel, deren Handlungsspielraum zu erweitern</li> </ul> <p>Durch die Präsenz des Quartiershausmeisters erhalten die Bewohnerinnen und Bewohner zuverlässige Ansprechpartner und die gefühlte Sicherheit könnte erheblich verstärkt werden.</p>
Querverweis	-
Beteiligte	Kreisstadt Unna, Jobcenter/ARGE, Quartiersmanager
Umsetzungszeitraum	2017 - 2021
Priorität	A

**AUFWERTUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMES**

- 1 2 **3** 4 5 6



Status	Maßnahme wird mittelfristig umgesetzt
Maßnahme (Nr.)	Umfeldgestaltung S-Bahnhof Königsborn (23)
Problemstellung	Der S-Bahnhof Königsborn mit der zugehörigen Bushaltestelle und dem Vorplatz gilt als eine wesentliche Eingangssituation in das Quartier. Hinsichtlich Sauberkeit, Gestalt- und Verweilqualität ergeben sich für Passanten und ÖPNV-Nutzer erhebliche Defizite.
Ziel	Weitere städtebauliche und gestalterische Integration des S-Bahnhofumfelds in das Quartier Berliner Allee zur Entwicklung einer repräsentativen Empfangssituation
Kurzbeschreibung	<p>Zur Umfeldgestaltung des S-Bahnhofs Königsborn sollte eine Rahmenplanung erstellt werden, welche die bestimmenden Verkehrsströme und Nutzergruppen des Areal einbezieht. Folgende Punkte sollten bei der Planung Berücksichtigung finden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Errichtung und Gestaltung einer verkehrsmittelübergreifenden Mobilitätssituation mit dem S-Bahnhof, dem Busbahnhof, einem P+R Bereich, einer Fahrradstation und einem Info- und Sitzbereich</li> <li>• Zentrale Platz- und Oberflächengestaltung zur Erhöhung der Funktions-, Platz- und Aufenthaltsqualitäten unter Einbezug der ansässigen Gastronomie und des Kiosks</li> <li>• Gestalterische Akzente durch weitere Sitz- und Ruhebereiche</li> <li>• Einbezug des ehemaligen Bahnhofsgebäudes und Erörterung weiterer Nachnutzungsoptionen</li> <li>• Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fußgänger mit Hilfe einer neuen Querungshilfe und der partiellen Verbreiterung der Bürgersteige</li> </ul>
Querverweis	Gestaltung der Unterführung (48)
Beteiligte	Deutsche Bahn, BEG, Kreisstadt Unna
Umsetzungszeitraum	2017 - 2018
Priorität	B

ZUKUNFTSFÄHIGER WOHNSTANDORT

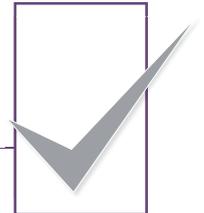
- 1 2 3 4 5 6



Status	Maßnahme wird mittelfristig umgesetzt
Maßnahme (Nr.)	Aufwertung der Fassaden im Quartier (25)
Problemstellung	Viele der im Besitz der LEG Wohnen GmbH und GAGFAH Group befindlichen Gebäude bedürfen einer energetischen Sanierung und Fassadengestaltung.
Ziel	Die Gestaltung von privaten Hausflächen trägt zu einer wesentlichen Verbesserung und nachhaltigen Aufwertung der Wohnsituation insgesamt sowie der Gestalt- und Aufenthaltsqualität im Quartier bei.
Kurzbeschreibung	<p>Eine Verschönerung der Fassaden sollte z. B. erfolgen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Instandsetzung von Fassaden durch Erneuerung des Anstriches der Außenwände einschließlich Fenster, Außentüren und Dächer,</li> <li>• durch Reinigen, Verputzen und Streichen,</li> <li>• den Rückbau von Fassadenverkleidungen,</li> <li>• substanzerhaltende Maßnahmen,</li> <li>• die Begrünung von Dachflächen und Fassaden.</li> </ul> <p>Gestaltungsprinzipien, Art und Farbe sind dabei so zu wählen, dass sie sich harmonisch an die im Umfeld bestehenden Gestaltungs- und Farbkonzepte bereits modernisierter Bestände anpassen, um so ein ausgewogenes Gesamterscheinungsbild im Quartier zu fördern.</p>
Querverweis	Aufwertung Eingänge & Wohnumfeld (25)
Beteiligte	LEG Wohnen GmbH, GAGFAH Group
Umsetzungszeitraum	2017 - 2021
Priorität	B

ZUKUNFTSFÄHIGER WOHNSTANDORT

- 1 2 3 **4** 5 6



Status	Maßnahme wird mittelfristig umgesetzt
Maßnahme (Nr.)	Aufwertung der Eingänge und des direkten privaten Wohnumfeldes (26)
Problemstellung	Bei vielen der im Besitz der LEG Wohnen GmbH und GAGFAH Group befindlichen Geschosswohnungsbauten im Quartier konzentrieren sich funktionale und gestalterische Mängel im Bereich der Hauseingänge, der Erschließung und des direkten Wohnumfeldes.
Ziel	Die Neugestaltung der privaten Erschließungs- und Außenanlagen führt zu einer gestalterischen wie auch funktionalen Aufwertung der Wohnsituation, des direkten Wohnumfeldes sowie des Quartiersbildes insgesamt.
Kurzbeschreibung	<p>Eine Verbesserung der Eingangs- und Hofsituationen sowie eine Aufwertung der weiteren Außenanlagen im direkten Wohnumfeld kann dabei z.B. erfolgen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrünung von Mauern und Garagen,</li> <li>• Entrümpelung bzw. Abbruch von Mauern und störenden (Neben-) Gebäudeteilen</li> </ul> <p>Verschiedene Gestaltungselemente tragen dazu bei, die Außenanlagen in verschiedene Bereiche zu unterteilen und eine höhere Lebensqualität im nahen Wohnumfeld zu erreichen, wie z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fahrradstellplätze, Sitzgelegenheiten,</li> <li>• (abschließbare) Mülltonneneinhausungen,</li> <li>• unterschiedliche Bodenbeläge und verschiedene Vegetationsflächen.</li> </ul>
Querverweis	Aufwertung privater Freiflächen (28)
Beteiligte	LEG Wohnen GmbH, GAGFAH Group
Umsetzungszeitraum	2017 - 2018
Priorität	B

ZUKUNFTSFÄHIGER WOHNSTANDORT

- 1 2 3 **4** 5 6



Status	Maßnahme wird mittelfristig umgesetzt
Maßnahme (Nr.)	Altersgerechte Sanierung des Wohnungsbestandes (26)
Problemstellung	Die altengerechte Anpassung der Wohnungen und ihr barrierefreier Zugang nehmen vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung im Quartier eine bedeutende Rolle ein. Viele Wohnungen im Quartier sind nicht altengerecht ausgestattet. Barrieren und Unfallgefahren erschweren oder verhindern ein möglichst langes und unabhängiges Leben in den eigenen vier Wänden.
Ziel	Bestände demographiefest machen, Bewohnerinnen und Bewohnern auch im Alter den Verbleib im Quartier ermöglichen sowie die Stabilität in der Bewohnerstruktur sichern.
Kurzbeschreibung	<p>Viele Wohnungen und Wohngebäude bedürfen einer umfassenden Modernisierung, nicht nur um sie unter heutigen energetischen Gesichtspunkten zukunftsfähig und im Hinblick auf steigende Betriebsnebenkosten bezahlbar zu machen, sondern auch um den gewandelten Ansprüchen alternder Bevölkerungsgruppen und unterschiedlicher Haushaltskonstellationen gerecht werden zu können.</p> <p>Darüber hinaus sollte geprüft werden, inwiefern die vorhandenen Wohnungszuschnitte veränderbar sind, um diese den verschiedenen Bedürfnissen anzupassen. Insbesondere die Wohnsituation vieler (alleinlebender) Senioren, die mit der Bewirtschaftung großer Wohnflächen überfordert sein können, gilt es hierbei zu verbessern. Wohnungsgrundrisse sollten bedarfsgerecht angepasst werden, um kleinere und größere Wohneinheiten bereitstellen und damit das Wohnangebot diversifizieren zu können.</p> <p>Die Wohnungsbestände müssen dahingehend modernisiert werden, dass Stolperfallen, eine mangelnde Beleuchtung, rutschige Bodenbeläge und fehlende Haltmöglichkeiten sowie die allgemeine Unzugänglichkeit durch zu schmale Türen, Schwellen und Stufen möglichst vermieden werden.</p> <p>Zusätzlich zur Qualifizierung der Wohnungsbestände sollte die sich in den nächsten Jahren noch verstärkende Nachfrage nach diesen Wohnformen durch Mobilisierung von untergenutzten Flächen befriedigt und die Umsetzung altengerechter Wohnprojekte bei Neubauvorhaben geprüft werden.</p>
Querverweis	Neubau Potsdamer (31), Neubau im nördlichen Bereich (32)
Beteiligte	Wohnungswirtschaft
Umsetzungszeitraum	Mitte 2018 - Mitte 2020
Priorität	B

ZUKUNFTSFÄHIGER WOHNSTANDORT

- 1 2 3 **4** 5 6



Status	Maßnahme befindet sich in Vorbereitung
Maßnahme (Nr.)	Beratungsleistungen durch einen Quartiersarchitekten (27)
Problemstellung	Es herrscht ein Beratungs- und Informationsdefizit bei den privaten Wohnungseigentümern hinsichtlich energetischer und demografiefester Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen.
Ziel	Etablierung eines kostenreduzierten und institutionalisierten Beratungsangebotes durch beauftragte Architekten/innen
Kurzbeschreibung	<p>Für eine dauerhafte Sicherstellung der Wohnbedürfnisse insbesondere im Alter bedarf es regelmäßiger Modernisierungs- und Renovierungsarbeiten des selbstgenutzten Wohneigentums. Dem daraus resultierenden Bedarf an Beratungs-, Planungs- und Umbauleistungen stehen oft unzureichende Kenntnisse von Verbesserungsmöglichkeiten insbesondere bei der Großzahl an Einzeleigentümern gegenüber.</p> <p>Das Beratungsangebot durch einen Architekten bietet eine kostenlose (Erst)Beratung für Einzeleigentümer an. Dabei könnten das Objekt begutachtet und Umbaubebedarfe sowie Realisierungsmöglichkeiten erörtert werden. Zusätzlich sind eine erste Einschätzung bezüglich der Machbarkeit bestimmter Vorhaben sowie eine grobe Kostenschätzung möglich. Darüber hinaus ist im Bedarfsfall die Erstinformation über Fördermöglichkeiten, das Herstellen von Kontakten zu den entsprechenden Ansprechpartner/innen zur weitergehenden Beratung sowie eine Unterstützung beim Stellen von Förderanträgen vorgesehen.</p> <p>Die Beratung könnte über das Quartiersmanagement angeboten werden, welches dann die notwendigen Kontakte weitergibt oder einen Beratungstermin zwischen den Parteien vereinbart.</p>
Querverweis	-
Beteiligte	Kreisstadt Unna, Wohnberatung, private Immobilieneigentümer
Umsetzungszeitraum	2017 - 2020
Priorität	B

ZUKUNFTSFÄHIGER WOHNSTANDORT

- 1 2 3 **4** 5 6



Status	Maßnahme wird mittelfristig umgesetzt
Maßnahme (Nr.)	Aufwertung der privaten Freiflächen im Quartier (28)
Problemstellung	Viele Freiflächen unmittelbar um die Wohngebäude weisen gestalterische Mängel auf. Lediglich als „Abstandsgrün“ konzipiert, bieten sie den Bewohnern nur eine geringe Aufenthaltsqualität und Nutzbarkeit.
Ziel	Private Freiflächen durch die Bewohner aktiv nutzbar machen und zu Spiel-, Erlebnis- und Begegnungsräumen entwickeln.
Kurzbeschreibung	<p>Die Geschosswohnungsbauten verfügen über Innenhöfe und Freiflächen im direkten Umfeld, die weit unter ihrem verfügbaren Nutzen liegen oder bisher nur monofunktional gestaltet sind. Zwischen der Gestaltung des direkten Wohnumfelds, das sich im Quartier insbesondere durch die privaten Freiflächen auszeichnet, und dem Wohlbefinden, der Wohnzufriedenheit und der Gesundheit der im Quartier lebenden Menschen besteht ein enger Zusammenhang. Wichtigste Voraussetzung für eine dauerhaft nachhaltige Wohnumfeldgestaltung sind deshalb die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner. Eine Aufwertung der Flächen kann z. B. erfolgen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung von Abstandsflächen und Vorgärten abgestimmt auf die Bedürfnisse der Bewohnerschaft der dazugehörigen und angrenzenden Wohngebäude,</li> <li>• Gestaltung bzw. Entsiegelung von Hofflächen,</li> <li>• Schaffung oder Verbesserung von Zugängen,</li> <li>• Nutzbarmachung bisher untergenutzter Flächen anderweitiger Bestimmungen,</li> <li>• Etablierung eines gemeinschaftlichen Mietergartens.</li> </ul>
Querverweis	Freiraum-, Spielplatz- und Wegeumgestaltung im Quartier (17), Mietergarten (30)
Beteiligte	Wohnungswirtschaft, externes Planungsbüro
Umsetzungszeitraum	2017 - 2019
Priorität	B

ZUKUNFTSFÄHIGER WOHNSTANDORT

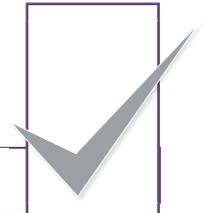
- 1 2 3 **4** 5 6



Status	Maßnahme wird mittelfristig umgesetzt
Maßnahme (Nr.)	Illumination der Gebäude (29)
Problemstellung	Eine Vielzahl ortsbildprägender Gebäude ist bislang nicht beleuchtet. Erfahrungen aus dem Projekt der Gartenvorstadt haben gezeigt, dass eine Beleuchtung der Fassaden positive Wahrnehmungseffekte hat und das Image des Quartiers steigert.
Ziel	Inszenierung wichtiger Orte und Gebäude in den Abendstunden zur Steigerung der Aufenthaltsqualität und Verbesserung der Beleuchtungssituation zur Minimierung von Angstsituationen
Kurzbeschreibung	<p>Das Beleuchtungskonzept setzt sich mit der Beleuchtungssituation der Gebäude im Quartier Berliner Allee auseinander. Auf Grundlage des Konzeptes, welches mit den einzelnen Mitgliedern des Initiativkreises „Zukunft Berliner Allee“ abgestimmt werden soll, sollen zukünftig zeitgemäße Lichtplanungen für einzelne Gebäude entwickelt und dadurch die Attraktivität für Bewohner und Besucher gesteigert werden.</p> <p>Hierbei geht es darum, die Identität des Quartiers herauszustellen und durch die Inszenierung mit Licht in und an verschiedenen Bauwerken, privaten Gehwegen und markanten Orten im Quartier aufzuwerten.</p> <p>Weitere wichtige Inhalte des Beleuchtungskonzeptes sind die Reduzierung der Leuchtviefalt, der Einsatz umweltverträglicher und energiesparender Leuchtmittel sowie die Schaffung von Sicherheit.</p>
Querverweis	Freiraum-, Spielplatz- und Wegeumgestaltung im Quartier (17)
Beteiligte	Initiativkreis „Zukunft Berliner Allee“, Kreisstadt Unna
Umsetzungszeitraum	2018 - 2019
Priorität	B

ZUKUNFTSFÄHIGER WOHNSTANDORT

- 1 2 3 **4** 5 6



Status	Maßnahme wird mittelfristig umgesetzt
Maßnahme (Nr.)	Etablierung eines gemeinschaftlichen interkulturellen Mietergartens (30)
Problemstellung	Insbesondere im Bereich der Geschoss- und Mietbauten existieren kaum nutzbare private Garten- und Pflanzbereiche. Hingegen kann festgestellt werden, dass ein Teil der Bewohnerschaft gern über einen eigenen Garten für die Freizeit verfügen würde
Ziel	Errichtung und Bau einer Gartenanlage und Gestaltung eines produktiven und sozialen Miteinanders in Form eines gemeinschaftlichen Mietergartens inklusive Vereinsstruktur. Integration der vorhandenen sozialen Einrichtungen zur Nutzung der Gärten
Kurzbeschreibung	<p>Der allgemeine Wunsch nach mehr nutzbarem Grün im Quartier kann in Form eines Gemeinschafts- oder Mietergartens umgesetzt werden. Gemeinschaftsgärten werden unentgeltlich gepflegt und sind für jedermann zugänglich, wohingegen Mietergärten innerhalb eines Vereinssystems von ihren jeweiligen Eigentümern angemietet und betrieben werden. Die Umsetzung von der reinen Idee bis zum vollständigen Gartenprojekt ist ein langer Weg und sollte extern begleitet und unterstützt werden. Folgende Schritte sollten hierbei beachtet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Gemeinschaftsgärten kennenlernen: Öffentliche Bekanntmachung des Vorhabens, Information zum Projekt und Bereitschaften abfragen</li> <li>» Kontaktaufbau zur Nachbarschaft: Bewegung von unten aufbauen, Organisatorische Vorbereitungen zur Vereinsgründung, Einbindung lokaler Strukturen</li> <li>» Gartenfläche ausfindig machen und zur Nutzung erhalten: vertragliche Regelungen treffen, Nutzbarkeit prüfen, Infrastruktur bewerten</li> <li>» Gruppenarbeit stärken: Regeln, Kommunikationsformen und Entscheidungsstruktur mit allen vereinbaren</li> <li>» Ressourcen organisieren, beschaffen und erhalten: Gartengeräte, Baumaterial, Saatgut, Gartenhaus oder Sitzmöglichkeiten</li> <li>» Vernetzung und Kooperationen zur Verstetigung ausbauen</li> </ul>
Querverweis	-
Beteiligte	Kreisstadt Unna, Quartiersmanager, Private, externe Projektbegleiter, Stiftungsgemeinschaft anstiftung&ertomis
Umsetzungszeitraum	2018 - 2019
Priorität	B

ZUKUNFTSFÄHIGER WOHNSTANDORT

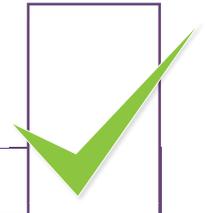
- 1 2 3 **4** 5 6



Status	Maßnahme befindet sich in Vorbereitung
Maßnahme (Nr.)	Modernisierung/Neubau an der Potsdamer Straße 2-10 (31)
Problemstellung	Der Gebäudekomplex Potsdamer Straße 2-10 mit 109 Mietwohnungen ist aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr zeitgemäß. Insbesondere passen die Grundrisse sowie die Maßstäblichkeit des Objektes selbst nicht mehr zu den heutigen Wohnwünschen und Lebensvorstellungen.
Ziel	Auf Grundlage eines 2014 durchgeführten wirtschaftlichen Gutachtens wird seitens des Eigentümers auch der Abriss der alten Substanz und der Ersatz durch ein neues Gebäude geprüft. Im Ergebnis bedeutet das, eine Konzeption zur Umsetzung eines zukunftsfähigen, zielgruppen- und bedarfsgerechten Wohnungsangebotes zu erarbeiten, welches zu einer quartiersübergreifenden Aufwertung beiträgt.
Kurzbeschreibung	<p>In einem Letter of Intent der beteiligten Partner Schöneich &amp; Heck GbR, Kreisstadt Unna sowie dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW wurden folgende wesentliche Themen vereinbart:</p> <p>Konzeption und Umsetzung der Projektentwicklung: Ziel wäre es, ergänzend zu einem reinen Bauleitplanverfahren eine starke Beteiligung der wesentlichen Akteure im Quartier zu erreichen.</p> <p>Kommunikation und Moderation: Angesichts der sensiblen Ausgangslage sollte ein durchdachter Kommunikationsprozess durch eine professionelle Moderation in Gang gesetzt werden. Dabei sollten Ziele und Meilensteine der Planung sowohl mit Bewohnerinnen und Bewohnern als auch mit Akteuren aus dem Quartier kommuniziert werden.</p> <p>Umzugs- und Belegungsmanagement: Im Rahmen der anstehenden Veränderungen sollte für die Bewohnerinnen und Bewohner, die zurzeit in dem Objekt leben, ein den jeweiligen Wünschen entsprechendes sensibles Umzugsmanagement erfolgen. Dies erfordert einen zusätzlichen zeitlich befristeten Personaleinsatz wie auch die Bereitstellung finanzieller Mittel.</p> <p>Wohnraumförderung: Die Modernisierung / der Neubau soll in enger Abstimmung mit dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW mit Hilfe von Wohnungsbaufördermitteln aus den entsprechenden Programmen erfolgen.</p>
Querverweis	-
Beteiligte	Schöneich & Heck GbR, Kreisstadt Unna, MBWSV
Umsetzungszeitraum	2016 - 2021
Priorität	A

ZUKUNFTSFÄHIGER WOHNSTANDORT

- 1 2 3 4 5 6



Status	Maßnahme befindet sich in der Umsetzung
Maßnahme (Nr.)	Neubauten für einen zukunftsfähigen Wohnstandort (32)
Problemstellung	Neuentwicklung eines ehemaligen Sportplatzes im Quartier sowie einer bislang untergenutzten Flächen im Norden des Quartiers Berliner Allee
Ziel	In Ergänzung zu den Bestandswohnungen im Quartier soll hier im Rahmen der Neubauten die Umsetzung eines zukunftsfähigen zielgruppen- und bedarfsgerechten Wohnraumangebotes erfolgen. Insbesondere sind junge Familien mit größerem Raumbedarf als auch Senioren mit Mobilitätseinschränkungen angesprochen, die derzeit keine ausreichenden Angebote im näheren Umfeld vorfinden.
Kurzbeschreibung	<p>Für die Entwicklung des Sportplatzareals sind öffentlich geförderte Mieteinfamilienhäuser mit 15 Wohnungen für 4 bis 5-köpfige Familien mit geringem bis mittlerem Einkommen geplant. Zur Eigentumbildung steht ein Grundstücksanteil für die Errichtung von 6 Doppelhaushälften zur Verfügung. Im Rahmen eines Seniorenprojektes sind 28 barrierefreie Wohnungen mit Wohnflächen von 45 qm für Alleinstehende bis zu 68 qm für zwei zusammenlebende Personen geplant. Darüber hinaus ist ein Raum für die Kommunikation der Bewohnerinnen und Bewohner vorgesehen. Im Rahmen der Betreuung werden allgemeine Unterstützungsleistungen von einem ambulanten Dienstleistungsunternehmen angeboten</p> <p>Für das noch unbebaute Grundstück des Spar- und Bauvereins nordöstlich der bereits bestehenden Wohnhäuser existieren Überlegungen, das Grundstück mittelfristig mit einer neuen Nutzung zu versehen und zu bebauen. Laut FNP der Kreisstadt Unna ist das Grundstück als allgemeine Wohnbaufläche ausgewiesen.</p>
Querverweis	-
Beteiligte	Spar- und Bauverein eG, Kreisstadt Unna
Umsetzungszeitraum	Mitte 2016 - Mitte 2020
Priorität	B

ZUKUNFTSFÄHIGER WOHNSTANDORT

- 1 2 3 **4** 5 6



Status	Maßnahme wird mittelfristig umgesetzt
Maßnahme (Nr.)	Brachflächenaktivierung Anne-Frank-Realschule (33)
Problemstellung	Der Betrieb der Anne-Frank-Realschule wird aufgrund der aktuellen Schülerzahlen mittelfristig eingestellt. Für zukünftige Nutzungen oder Zwischennutzungen des Areals fehlt es bislang noch an Nutzungsperspektiven.
Ziel	Eröffnung neuer Nutzungsoptionen für das Grundstück der Schule unter Berücksichtigung der Marktlage und fehlender Wohnangebote im Stadtgebiet
Kurzbeschreibung	<p>Vor dem Hintergrund einer bereits mehrjährigen Planungs- und Diskussionsphase um die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Veränderung der Unnaer Schullandschaft und ausgelöst durch die Anmeldeergebnisse der letzten Schuljahre wurde im Frühjahr 2014 eine anlassbezogene Schulentwicklungsplanung zur Entwicklung der weiterführenden Schulen erarbeitet. Im Rahmen dieses Gutachtens wurde insbesondere auch untersucht, ob der Fortbestand von zwei Realschulen oder die Konzentration dieses Schulangebotes auf einen Realschulstandort in Unna zu rechtfertigen sei. Im Ergebnis kommt das Gutachten zu der Aussage, dass entsprechend der bisherigen Entwicklung und der Prognoseaussagen die Voraussetzungen für eine Fortführung der im Fördergebiet Königsborn Süd-Ost gelegenen Anne-Frank-Realschule nicht gegeben sind. Von daher hat der Rat der Kreisstadt Unna in seiner Sitzung am 18.12.2014 beschlossen, die städtische Realschule ab dem Schuljahr 2015 / 2016 sukzessive auslaufen zu lassen und dieses Schulangebot in Massen zu konzentrieren.</p> <p>Die Bausubstanz der Schule wird als nicht erhaltenswert und erhaltensfähig eingeschätzt. Insofern soll das Schulareal nach Auslaufen der Schulnutzung umgehend einer neuen (Wohn-)Nutzung zugeführt werden, um Brachflächen innerhalb des Stadtteils zu vermeiden. Da sich die Kosten der Baureifmachung voraussichtlich mit den Einnahmen aus den Grundstücksverkäufen decken, kann davon ausgegangen werden, dass eine Inanspruchnahme von Fördermitteln nicht erfolgt.</p>
Querverweis	-
Beteiligte	Kreisstadt Unna
Umsetzungszeitraum	2018 - 2021
Priorität	B

ZUKUNFTSFÄHIGER WOHNSTANDORT

- 1 2 3 4 5 6



Status	Maßnahme wird mittelfristig umgesetzt
Maßnahme (Nr.)	Sanierung des Schulzentrums Nord (34)
Problemstellung	Das Hauptgebäude des Schulzentrums Nord wurde in den 1970er Jahren erstellt. Neben z. Z. schon laufenden umfangreichen Sanierungsmaßnahmen sind in den nächsten Jahren auch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz geplant.
Ziel	Sanierung des Gebäudes zur Einsparung des Heizungsbedarfes.
Kurzbeschreibung	<p>An den Fassaden sollen insgesamt ca. 800 Fensterflügel (Aluminium) - die energetisch bei einem k-Wert von 2,5 absolut unzureichend sind - durch neue Fensterflügel mit heutigem Dämmstandard ( k-Wert ca. 1,1) ausgetauscht werden. Der Austausch der Fensterrahmen hat sich energetisch-wirtschaftlich als nicht erforderlich erwiesen.</p> <p>Die Wärmeversorgung des Schulzentrums erfolgt durch die Fernwärme Königsborn. Die Übergabestation, der Wärmeverteiler nebst zugehöriger Steuerungs- und Regelungstechnik sind mehr als 40 Jahre alt und modernisierungsbedürftig. Die notwendigen Heizwassermengen sind den geänderten baulichen Wärmebedarfen anzupassen. Auch die vorhandene Warmwasserspeicheranlage inkl. Anschlussleitung und Armaturen in der Fernwärmeheizzentrale soll leistungsmäßig angepasst werden. Die Transportleitung von der Heizzentrale zu den angrenzenden Sporthallen ist zu erneuern. Auch die raumlufttechnischen Anlagen stammen noch aus der ursprünglichen Baufertigstellung. Die Modernisierung und Anpassung der Lüftungsgeräte in Verbindung mit Wärmerückgewinnungssystemen erfüllt die heutigen Effizienz- und Betriebswirtschaftlichkeitsvorgaben.</p>
Querverweis	-
Beteiligte	Kreisstadt Unna
Umsetzungszeitraum	2017 - Mitte 2020
Priorität	A

ZUKUNFTSFÄHIGER WOHNSTANDORT

- 1 2 3 **4** 5 6



Status	Maßnahme wird mittelfristig umgesetzt
Maßnahme (Nr.)	Sanierung der Unnaer Stadthalle (35)
Problemstellung	Die Unnaer Stadthalle ist mittlerweile mehr als 30 Jahre alt. Zur Anpassung an aktuelle Bedarfe und Nutzungserweiterungen ist eine baulich-technische Modernisierung notwendig.
Ziel	Umbau der technischen und baulichen Gegebenheiten zur Öffnung der Stadthalle für ein größeres Publikum.
Kurzbeschreibung	<p>Die Stadthalle Unna wurde 1983 errichtet und hat mit ihren kulturellen Veranstaltungsangeboten einen gesamtstädtischen Einzugsbereich, andererseits besteht über die funktionalen Verflechtungen zum Schulzentrum Nord und den zur Verfügung stehenden flexiblen Raumangeboten eine enge An- und Einbindung.</p> <p>Im Obergeschoss befindet sich ein Saal mit Bühne für ein Auditorium von 900 Personen.</p> <p>Im Erdgeschoss liegt ein Foyer, das durch Trennwände in flexible Räumlichkeiten verwandelt werden kann sowie ein Gastronomiebereich. Das Foyer eignet sich für schulische und öffentliche Veranstaltungen wie informelle Zusammenkünfte, Ausstellungen und öffentliche Veranstaltungen. Die Baugenehmigung hat das Foyer im Erdgeschoss aus technischen Gründen auf eine Benutzeranzahl von höchstens 600 Personen begrenzt. Die zur Verfügung stehende Fläche im Foyer von rd. 1.200 qm eröffnet Möglichkeiten für eine weitaus höhere Besucherzahl. Um die Erweiterung umsetzen zu können, sind baulich-technische Maßnahmen erforderlich.</p>
Querverweis	-
Beteiligte	Kreisstadt Unna
Umsetzungszeitraum	2017 - Mitte 2020
Priorität	A

ZUKUNFTSFÄHIGER WOHNSTANDORT

- 1 2 3 **4** 5 6



Status	Maßnahme wird mittelfristig umgesetzt
Maßnahme (Nr.)	Sanierung der Hellweg Sporthalle (36)
Problemstellung	Die Hellweg Sporthalle bietet aufgrund ihrer Größe und funktionalen Aufteilung für eine große Anzahl an Vereinen eine Unterkunft. Im Rahmen einer Sanierung gilt es jedoch, eine erhöhte Barrierefreiheit herzustellen sowie neue Möglichkeiten zur Unterbringung von Gruppen zu schaffen.
Ziel	Erweiterung der Nutzbarkeit der Hellweg Sporthalle für alle Nutzergruppen und Erhöhung der Auslastungszahlen.
Kurzbeschreibung	Die Hellweg-Sporthallen 1 u. 2 innerhalb des Schulzentrums Nord sind ein elementarer Bestandteil des schulischen Sportangebotes, gleichzeitig aber auch eine herausragende Hallensportanlage für den Breiten- und Vereinssport in Unna. Die Kombination von zwei 3-fach-Hallen in einem Baukomplex ist ein überragendes Alleinstellungsmerkmal im weiteren Umkreis und ermöglicht attraktive Turnierveranstaltungen parallel in beiden Hallen. Zur Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten sind hier der Anbau eines Kommunikationsbereiches mit Gruppenraum, die Installation einer Teeküche sowie Maßnahmen zur Herstellung der erweiterten Barrierefreiheit vorgesehen.
Querverweis	-
Beteiligte	Kreisstadt Unna
Umsetzungszeitraum	2017 - Mitte 2020
Priorität	A

ZUKUNFTSFÄHIGER WOHNSTANDORT

- 1 2 3 **4** 5 6



Status	Maßnahme befindet sich in der Umsetzung
Maßnahme (Nr.)	Initiativkreis Königsborn „Süd-Ost“ und Kooperationsvereinbarung (37)
Problemstellung	Die Kooperationsstrukturen zur Umsetzung rein privater Maßnahmen und Aktionen zur Flankierung der öffentlichen Maßnahmen sind noch nicht gefestigt.
Ziel	Weiterführung und Ausbau der bestehenden Kooperationsstrukturen im Rahmen eines operativ-agierenden Jour-fixes mit allen beteiligten Vertretern der Wohnungswirtschaft.
Kurzbeschreibung	Eine enge Zusammenarbeit mit der Verwaltung (u.a. Bereiche Wohnen, Soziales und Senioren, Jugend und Familie sowie Stadtplanung) und den Wohnungsbaugesellschaften ist für die erfolgreiche Arbeit bei der Umsetzung des IHK unabdingbar. Der „Initiativkreis Königsborn Süd-Ost“ soll daher das Projekt über den gesamten Zeitraum begleiten. Er dient der Steuerung des Projektes und der Weichenstellung für den Arbeitsprozess insbesondere gemeinsamer Projekte. Der Initiativkreis tagt - je nach Bedarf - etwa alle vier Wochen.
Querverweis	-
Beteiligte	Kreisstadt Unna, Eigentümer Brasse, Eigentümergemeinschaft Kayser, LEG Wohnen GmbH, Spar- und Bauverein eG, Schöneich und Heck GbR, UKBS mbH, Potthoff GmbH, WBG Lünen
Umsetzungszeitraum	2016 - 2021
Priorität	B

ZUKUNFTSFÄHIGER WOHNSTANDORT

- 1 2 3 **4** 5 6



Status	Maßnahme wird mittelfristig umgesetzt
Maßnahme (Nr.)	Mieterorientierte Dienstleistungen ausbauen (38)
Problemstellung	Mieterorientierte Servicedienstleistungen haben für die Wohnqualität immer mehr Bedeutung. Gerade immobile, hilfsbedürftige BewohnerInnen (Alleinlebende, Ältere) benötigen zusätzliche, über die reine Hausverwaltung hinausgehende Dienstleistungsangebote.
Ziel	Verbleib in der eigenen Wohnung bei rückläufigen Alltagskompetenzen ermöglichen, Verbesserung der Wohnqualität insbesondere von hilfsbedürftigen, immobilen BewohnerInnen und Bewohnern durch Einsatz mobiler Services vor Ort
Kurzbeschreibung	<p>Häufig fehlen in den Mehrfamilienhäusern des Quartiers Ansprechpartner auf niedrigschwelliger Ebene und wohennahe Dienstleistungen. Angebote, wie sie bereits bei der UKBS im Einsatz sind, werden von den Bewohnern positiv bewertet und auch reger in Anspruch genommen.</p> <p>Über die technische Gebäudeverwaltung hinausgehende Hauswartaufgaben könnten auf alle Wohnungsunternehmen innerhalb des Quartiers ausgeweitet werden. Die Wohnungsunternehmen entwickeln und setzen gemeinsam an den Bedürfnissen der Mieter orientierte Konzepte und Projekte um. In diesem Zusammenhang kann eine mögliche Kooperation aller Wohnungsunternehmen im Rahmen einer gemeinsamen Auftragsvergabe an einen externen Servicedienstleister im Bereich des Facility Managements geprüft werden. Mieterorientierte Dienstleistungen umfassen beispielsweise Concierge-Dienstleistungen (wie z.B. Raumpflege bei An- oder Abwesenheit, Haustierpflege und -betreuung, Bestellaufnahmen, Bringdienste, Apothekenservice), Reparaturservices und zusätzliche Wohnberatungsangebote.</p> <p>Auch ist zu prüfen, inwiefern ein Fahrdienst für Senioren durch die örtlichen Dienstleister und Nahversorger eingerichtet bzw. bestehende Angebote in diesem Bereich ausgebaut werden können. Zudem könnte ein Tauschring eingerichtet werden, eine Art Nachbarschaftshilfenetzwerk für kleinere Dienstleistungen.</p>
Querverweis	-
Beteiligte	Kreisstadt Unna, Wohnungswirtschaft
Umsetzungszeitraum	Mitte 2018 - Mitte 2020
Priorität	C

**SICHERSTELLUNG DER CHANCENGLEICHHEIT**

- 1 2 3 4 **5** 6



Status	Maßnahme befindet sich in der Umsetzung
Maßnahme (Nr.)	Weiterführung und Ausbau des Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekts „Kooperationsbüro“ des Jobcenters, der Kreisstadt Unna und der Werkstatt im Kreis Unna (39)
Problemstellung	Familien in prekären Lebenslagen (u.a. SGB II, Migration, Alleinerziehende) sind im Quartier besonders häufig in beiden Zuständigkeitsbereichen auf Unterstützung angewiesen.
Ziel	Nachhaltige Verbesserung der Lebens- und Teilhabechancen der Familien durch den ganzheitlichen Ansatz und eine Vernetzung zu anderen Projekten (z.B. Landesprojekt „Kein Kind zurücklassen!“) und externen Dritten.
Kurzbeschreibung	<p>Die beteiligten Institutionen stimmen die unterschiedlichen Leistungs-, Handlungs- und Fördermöglichkeiten miteinander ab, tauschen Informationen aus, planen bzw. koordinieren erforderliche Maßnahmen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und evaluieren diese. Neben dem Jobcenter Kreis Unna (Fallmanagement/Bereich Markt und Integration) dem Jugendamt der Kreisstadt Unna (Allgemeiner Sozialer Dienst und Netzwerkkoordination Frühe Hilfen) ist auch die Einbindung der Werkstatt im Kreis Unna als Träger der Jugendberufshilfe (im Rahmen des Projekts „Eingliederungsmaßnahme für Mitglieder großer Bedarfsgemeinschaften“- Laufzeit vom 02.12.2013 bis 30.09.2014 mit Option) in der Bürogemeinschaft umgesetzt. Die Steuerung des Projektes erfolgt durch die Steuerungsgruppe, die sich aus Vertreter/-innen der Kreisstadt Unna, Jobcenter Kreis Unna, Agentur für Arbeit und Vertreter/-innen der Werkstatt im Kreis Unna zusammensetzt. Die Aufgaben der Steuerungsgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Festlegung der Ziele, Sicherung der Personalressourcen, der benötigten Räume im Quartier und sonstiger Ressourcen</li> <li>» Evaluation des Prozesses und der Ergebnisse, Pressearbeit, Beteiligung der Gremien und Ausschüsse.</li> </ul> <p>Die operative Umsetzung des Projektes wird durch die „Arbeitsgruppe Berliner Allee“ sichergestellt. Ihr gehören ebenfalls Vertreter/-innen der Kreisstadt Unna, Jobcenter Kreis Unna, Agentur für Arbeit und Vertreter/-innen der Werkstatt im Kreis Unna an.</p>
Querverweis	-
Beteiligte	Jobcenter Kreis Unna, Jugendamt der Kreisstadt Unna; Werkstatt im Kreis Unna
Umsetzungszeitraum	2016 - 2018
Priorität	A

**SICHERSTELLUNG DER CHANCENGLEICHHEIT**

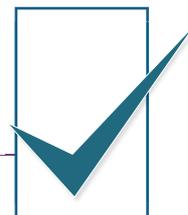
- 1 2 3 4 **5** 6



Status	Maßnahme befindet sich in der Umsetzung
Maßnahme (Nr.)	Verstetigung und Weiterentwicklung des Ankerpunkts für niederschwellige Kinder- und Familiennarbeit im Quartier über das Projekt „Falken Kinderclub“ (40)
Problemstellung	Ausgangspunkt ist die Notwendigkeit, einen möglichst niederschweligen Zugang zu den dringenden Förderbedarfen der Kinder und Familien im Quartier zu erreichen. Eine Vielzahl von präventiven und kompensatorischen Maßnahmen und Angeboten erreichen die Familien des Quartiers in besonders prekären Lebenslagen nicht.
Ziel	Ziel dieses Projektes ist, die nachhaltige Verbesserung der Lebens- und Teilhabechancen der Familien durch den ganzheitlichen Ansatz und eine Vernetzung zu anderen Projekten (z.B. Landesprojekt „Kein Kind zurücklassen!“) sowie externen Dritten fortzusetzen. Die besondere Zugangsstrategie durch die im direkten Wohnumfeld gelegene Einrichtung und beteiligungsorientierte Angebotsstruktur ermöglicht für die o.g. Ziele die notwendige Förderung und Unterstützung.
Kurzbeschreibung	Der „Kinderclub“ in direkter Wohnortnähe zu den Familien (in einer angemieteten Wohnung) bietet Kindern und auch ihren Familien aus dem belasteten Umfeld einen verlässlichen und geschützten Ort für Beschäftigung und Unterstützung. Nach Unterrichtsende der Schulen öffnet der Kinderclub werktäglich bis in den Abend und bietet neben Hausaufgabenunterstützung, sinnvoller Freizeitbeschäftigung und Veranstaltungen eine vertrauenswürdige Ansprechpartnerin für die Kinder und insbesondere auch für die ganze Familie. Die entstandene vertrauensvolle Beziehung zu den Menschen „vor Ort“ ermöglicht in vielfältiger Weise den Zugang zu verschiedenen Förderangeboten - bedarfsgerecht und passgenau. Viele Förderbereiche wie Motorik, Sprache und Sozialverhalten können durch das alltagsintegrierte Konzept direkt positiv verändert werden. Darüber hinaus ermöglicht die Nutzung dieses niederschweligen Zugangs zu den förderbedürftigen Kindern und Familien auch die Kontaktaufnahme zu und Unterstützung durch andere professionelle Hilfssysteme. Wirksamkeit und Zusammenwirken wird im gemeinsamen Fachkräfte Netzwerk der Sozialen Arbeit ausgewertet und weiterentwickelt. Umgesetzt wird das Angebot im „Kinderclub“ durch eine Sozialpädagogin in enger Kooperation mit den umliegenden Einrichtungen und den MitarbeiterInnen des Jugendamts.
Querverweis	-
Beteiligte	Freier Träger (SJD- Falken), Jugendamt der Kreisstadt Unna
Umsetzungszeitraum	2016 - 2019
Priorität	A

**SICHERSTELLUNG DER CHANCENGLEICHHEIT**

- 1 2 3 4 **5** 6



Status	Maßnahme befindet sich in der Vorbereitung
Maßnahme (Nr.)	Qualifizierung und Aufwertung des Nahversorgungszentrums (41)
Problemstellung	Insbesondere für ältere und weniger mobile Menschen sind dezentrale Versorgungsstrukturen von großer Bedeutung, um die Lebensqualität im Quartier aufrechterhalten zu können.
Ziel	Zukunftsfähige Sicherung und Stärkung als Nahversorgungsstandort
Kurzbeschreibung	<p>Generell ist es wichtig, den gesamten Standort zu stärken und weiterzuentwickeln, da gerade diese Infrastruktur besonders für neu Hinzugezogene eine wichtige Aufnahme- und Integrationsfunktion besitzt. Neben den Ärzten und Dienstleistern kommt insbesondere dem „Maxi-Markt“ hierbei mit seinem Angebot an importierten Lebensmitteln eine Schlüsselrolle im Integrationsprozess zu.</p> <p>Das Nahversorgungszentrum bedarf einer gestalterischen Aufwertung. Hierbei sind die Zugänge barrierefrei umzubauen und die umgebenden Flächen durch neue Radstellanlagen, Sitzgelegenheiten und Grün aufzuwerten. Neben der Illumination der von der Straße aus sichtbaren Gebäudeteile ist zu empfehlen, die östliche Fassade neu zu gestalten (z.B. in Form einer neuen Aluminium-Verblendung), die dort montierten Werbeanlagen zu überprüfen und eventuell durch neue Werbemittel zu ersetzen. Darüber hinaus sollte der nicht mehr zeitgemäße Waschbeton-Bodenbelag durch eine neue Pflasterung mit ähnlichen Eigenschaften in Griffbarkeit, Langlebigkeit, Unterhalt und Pflegeaufwand ausgetauscht werden. Eine Teilüberdachung des Eingangsbereichs bzw. die Herrichtung zu einer Art Eingangstor könnte ebenfalls in Betracht gezogen werden.</p> <p>An den Eingangssituationen des Quartiers könnte zudem in Form von Hinweis- und Werbeschildern auf das bestehende Angebot aufmerksam gemacht werden, um so auch neue Kundenströme zu generieren.</p>
Querverweis	-
Beteiligte	Eigentümergeinschaft Kayser, externes Planungsbüro
Umsetzungszeitraum	Mitte 2016 - Mitte 2018
Priorität	A

**BESCHÄFTIGUNG, BILDUNG UND LOKALE ÖKONOMIE**

- 1 2 3 4 **5** 6



Status	Maßnahme wird mittelfristig umgesetzt
Maßnahme (Nr.)	Etablierung alternativer Versorgungsmöglichkeiten oder eines Markts im nördlichen Bereich des Quartiers (42)
Problemstellung	Im Gegensatz zum südlichen Bereich existieren im nördlichen Bereich des Untersuchungsraums keinerlei Versorgungsmöglichkeiten für Einkäufe des täglichen Bedarfs. Perspektivisch gesehen werden in diesem Bereich auch keine Neuansiedlungen geschehen. Insbesondere für eine alternde Bewohnerschaft könnte die teilweise große Entfernung zu den Nahversorgern an der Kamener Straße langfristig problematisch sein.
Ziel	Identifizierung und Schaffung alternativer Versorgungsmöglichkeiten im nördlichen und/oder evtl. auch südlichen Bereich des Untersuchungsraums zur Etablierung einer wohnortnahen Ergänzung des Nahversorgungsangebotes (Lieferdienste, Markt, mobile Geschäfte, Marktkiste, Bringdienste und Anrufsammeltaxis)
Kurzbeschreibung	<p>Zur Optimierung der Einkaufssituation im Quartier Gertrudenstraße sollen Möglichkeiten einer alternativen Versorgung der Bewohnerschaft ausgelotet, abgesprochen und ausprobiert werden. Unter Federführung des Quartiersmanagements könnten erste Mängel und Defizite hinsichtlich der Versorgungssituation im nördlichen Bereich herausgefunden werden (Befragung etc.). Parallel sollte eine Recherche getätigt werden, welche mobilen und temporären Versorgungsmöglichkeiten in Frage kommen und welche Ansprechpartner zu kontaktieren sind.</p> <p>Die Ausbreitung der Lieferdienste von Supermärkten, ein kleiner halbtägiger Markt, über die Woche verteilte mobile Geschäftswagen, die Verbreitung der Marktkiste oder die Ausweitung und Installation von Bringdiensten und/oder Anrufsammeltaxen könnten hier wesentliche Verbesserungen für das Quartier darstellen.</p> <p>Diese und weitere Punkte gilt es zu erörtern und im Quartier bedarfsgerecht zu verankern.</p>
Querverweis	Kooperationsprojekte mit Betrieben und Geschäften (43), Aufwertung des Nahversorgungszentrums (41)
Beteiligte	Kreisstadt Unna, Quartiersmanager, Stadtmarketing, Einzelhändler, ÖPNV-Betriebe
Umsetzungszeitraum	2017 - 2021
Priorität	B

**BESCHÄFTIGUNG, BILDUNG UND LOKALE ÖKONOMIE**

- 1 2 3 4 **5** 6



Status	Maßnahme wird mittelfristig umgesetzt
Maßnahme (Nr.)	Weitere Kooperationsprojekte mit ansässigen Betrieben und Geschäften (43)
Problemstellung	Trotz des Engagements der Händler und Dienstleister zeigen sich zunehmend Schwächen und Angebotslücken in der Versorgung.
Ziel	Verstärkte Kooperationen und Aktionen der Händlergemeinschaft zur Verbesserung des Angebots und der möglichen Dienstleistungen
Kurzbeschreibung	<p>Das Einzelhandelsangebot und die Dienstleistungsangebote im Quartier Berliner Allee zählen – obwohl auch hier Einschränkungen bestehen – zu den Stärken und Potenzialen des Quartiers. Seit einigen Jahren engagieren sich die Geschäftsleute entlang der Berliner Allee gemeinsam und richten ein Sommerfest zumeist Anfang Juni eines jeden Jahres aus. An einem verkaufsoffenen Sonntag präsentieren sie sich und bieten neben kulinarischen Angeboten auch verschiedene Aktivitäten und Mitmach-Aktionen an.</p> <p>Aktivitäten wie diese, die zur Imagesteigerung, Angebotspräsentation und zum Zusammenhalt der Händler und Dienstleister beitragen, sollten zukünftig ausgebaut und verstärkt werden. Möglich sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anschaffung und Installation einheitlicher Bänke, die tagsüber vor vielen Geschäften aufgestellt werden können</li> <li>• Lieferdienst verschiedener Händler der Waren auf Bestellung frei Haus</li> <li>• Organisation weiterer verschiedener Veranstaltungen, wie z. B. ein Handwerkermarkt in der Passage oder ein internationales Frühstücksfest. Zudem könnte das Nikolausfest noch um eine Lichteraktion erweitert werden.</li> </ul> <p>Zusätzlich sollte in Abstimmung mit den ansässigen Händlern geprüft werden, inwiefern die Einrichtung eines (zwei-)wöchentlichen Marktes an der Berliner Allee möglich ist. Hier könnte durch die gezielte Beschickung eine sinnvolle Erweiterung des Sortiments erzielt werden.</p>
Querverweis	Serviceführer (44)
Beteiligte	Quartiersmanagements
Umsetzungszeitraum	2017 - 2021
Priorität	C

**BESCHÄFTIGUNG, BILDUNG UND LOKALE ÖKONOMIE**

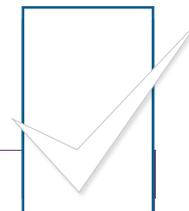
- 1 2 3 4 **5** 6



Status	Maßnahme wird mittelfristig umgesetzt
Maßnahme (Nr.)	Erarbeitung eines Serviceführers für das Quartier (47)
Problemstellung	Eine gemeinsame Präsentationsplattform für alle Einzelhändler, Dienstleister, Vereine und sonstigen Institutionen fehlt im Quartier bislang.
Ziel	Entwicklung, Organisation und Druck eines übergreifenden Serviceführers für das Quartier Berliner Allee
Kurzbeschreibung	<p>Ein Aufgabenschwerpunkt liegt langfristig darin, die verschiedenen Leistungen und Möglichkeiten innerhalb des Quartiers zu kommunizieren. Hierbei kann die vorgeschlagene Website (5) helfen.</p> <p>Zudem soll ein Serviceführer „Wir im Quartier Berliner Allee!“ eine gemeinsam genutzte Plattform für Akteure und Institutionen sein, um sich zu präsentieren und über Angebote zu informieren. Im Serviceführer wird ein attraktiver und persönlicher Überblick über die Einkaufs-, Erlebnis- und Servicequalität des Quartiers gegeben. Vorstellungen von Veranstaltungen und Vereinsaktivitäten ergänzen die nach Branchen eingeordneten Firmen- und Vereinsportraits und praktischen Serviceinformationen.</p> <p>Möglich wäre zudem eine Beigabe von Gutscheinen und Rabattmarken für bestimmte Leistungen, die zum Einkauf bzw. zur Nutzung von Dienstleistungen im Quartier anregen.</p>
Querverweis	Aufwertung des Nahversorgungszentrums (41)
Beteiligte	Quartiersmanagement, externes Planungsbüro
Umsetzungszeitraum	Mitte 2015 - Mitte 2016
Priorität	B

**BESCHÄFTIGUNG, BILDUNG UND LOKALE ÖKONOMIE**

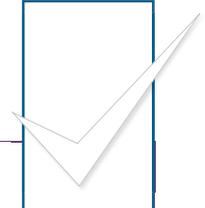
- 1 2 3 4 **5** 6



Status	Neue Maßnahme (ESF-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	ESF-Projektskizzen zur Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung, zur Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte sowie zur Förderung des Zugangs zum lebenslangen Lernen (45)
	<p>Die Zielgruppen und Handlungsbedarfe für die soziale Unterstützung von (vielfach) benachteiligten Personen im Quartier Königsborn Süd-Ost müssen auf die Ziele des ESF-Programms in der Förderperiode 2014 bis 2020 angepasst werden. Bislang sind eine Vielzahl an externen Trägern und Akteuren - mithilfe der ESF-Förderung - im Stadtteil aktiv. Projekte und Unterstützungsbedarfe zukünftiger Projekte sollen aufeinander abgestimmt und hinsichtlich gemeinsam abgesteckter Handlungsbedarfe umgesetzt werden, so dass eine langfristige Sicherstellung der bisherigen Arbeit im Quartier Königsborn Süd-Ost hergestellt werden.</p> <p>Folgende Projektskizzen werden von der Kreisstadt Unna und den Trägern der sozialen Arbeit zur Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung, zur Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte sowie zur Förderung des Zugangs zum lebenslangen Lernen eingereicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ESF-Projektskizze „Pilot Projekt – Integrationscoach SGB VIII - AsylbLG - SGB II“ von der Kreisstadt Unna</li> <li>• ESF-Projektskizze „Ausbildungsplatzförderung“ vom Jobcenter im Kreis Unna</li> <li>• ESF-Projektskizze „Förderung von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in Bedarfsgemeinschaften durch familienintegrative Qualifizierungs- und Betreuungsansätzen Unna Königsborn“ von der Werkstatt im Kreis Unna</li> <li>• ESF-Projektskizze „Das Pro-Bi (Produktionsschulbistro) in Königsborn“ von der Werkstatt im Kreis Unna</li> </ul>

**BESCHÄFTIGUNG, BILDUNG UND LOKALE ÖKONOMIE**

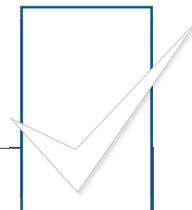
- 1 2 3 4 **5** 6



Status	Neue Maßnahme (ESF-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	ESF-Projektskizze „Pilot Projekt – Integrationscoach SGB VIII - AsylbLG - SGB II“ <b>Kreisstadt Unna</b>
Ausgangssituation und Bestimmung des Projektauftrags	<p>Die Integration hunderttausender Flüchtlinge in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt ist, da sind sich Politik und Wirtschaft einig, eine große Aufgabe der kommenden Jahre. Fördern und fordern, dieses Motto hat die Bundesregierung über ihr Integrationsgesetz geschrieben. Das Augenmerk liegt besonders auf den jungen Neuankömmlingen. Viel ist zu gewinnen, wenn ihre Integration gelingt, viel zu verlieren, wenn sie scheitert. Die Eingliederung der knapp 70.000 unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in Deutschland wird zunächst im Rahmen der Jugendhilfe voran gebracht. Die jungen Flüchtlinge erhalten Jugendhilfeleistungen, werden so pädagogisch und therapeutisch betreut.</p> <p>Die Kreisstadt Unna hat auf Grund der örtlichen Zuständigkeit ihrer Jugendhilfe für die Landeserstaufnahmeeinrichtung in Unna bis zum 31.01.2016 insgesamt 134 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Obhut genommen. In 67 Fällen besteht zurzeit noch eine eigene jugendhilferechtliche Zuständigkeit über den Rahmen der vorläufigen Inobhutnahme hinaus. In vielen Fällen wurde bereits die Jugendhilfeleistung auf Grund von Volljährigkeit beendet. Ein Großteil der in eigener Zuständigkeit betreuten Jugendlichen wurden in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe mit Standort in Unna untergebracht. Durch die meist über mehrere Monate laufende intensive Betreuung und der damit einhergehenden Beziehung und Integration in die wohnortnahen Strukturen (u. a. Schule/Jugendcafe/Vereine/Freunde u.a.) streben die aus der Jugendhilfe ausscheidenden jungen Erwachsenen zumeist eine Wohnsitzaufnahme in räumlicher Nähe an.</p>
Zielsetzung des Projektvorhabens	<p>Zum 18. Geburtstag müssen die Jugendämter entscheiden, wie es weitergeht: Erhalten die jungen Menschen auch weiterhin Hilfe und wenn ja in welchem Umfang?</p> <p>Die Jugendämter sind auf Grund der hohen Hürden der Hilfestellung über den 18. Geburtstag hinaus gezwungen, die Unterstützung auf ein Minimum zu reduzieren oder ganz zu streichen. Die Landesbehörden beenden ihre Kostenerstattung, wenn nicht explizit ein besonderer jugendhilferechtlicher Bedarf im Sinne der Hilfen zur Erziehung durch das örtliche Jugendamt nachgewiesen werden kann. Der allgemeine Integrations- und Unterstützungsbedarf auf Grund der Fluchtsituation wird dem aller anderen Erwachsenen Flüchtlinge gleichgestellt. Somit ist die Jugendhilfe gezwungen die Leistungen für den bis dahin mit hohem Aufwand betriebenen Förderprozess zu beenden. In einigen Fällen kommt es beispielsweise dazu, dass die begonnene Schullaufbahn oder Ausbildung durch den Wegfall der Betreuung massiv gestört wird. Der Jugendhilfe steht ohne eindeutig begründeten jugendhilferechtlichen Bedarf allerdings kaum die Möglichkeit zur Verfügung die weitere Versorgung zu tragen.</p>

**BESCHÄFTIGUNG, BILDUNG UND LOKALE ÖKONOMIE**

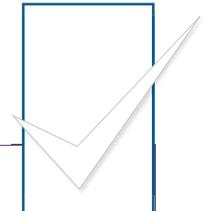
- 1 2 3 4 **5** 6



Status	Neue Maßnahme (ESF-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	ESF-Projektskizze „Pilot Projekt – Integrationscoach SGB VIII - AsylbLG - SGB II“ <b>Kreisstadt Unna</b>
Zielsetzung des Projektvorhabens	<p>Jedoch bleibt die gemeinsame Verantwortung aller beteiligten Unterstützungssysteme bestehen, einen möglichst fließenden Übergang in eigenständige Lebensführung zu begleiten. Hier setzt nun die Arbeit des Integrationscoaches an.</p> <p>Im Untersuchungsgebiet wurden seitens der freien Träger der Jugendhilfe auf Grund der hohen Unterbringungsanfragen durch kommunale Jugendämter, insbesondere auch aus Unna, viele Wohnungen für das mobil betreute Wohnen angemietet. So existieren derzeit über stationäre 30 Plätze für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Untersuchungsraum. Die dort untergebrachten Jugendlichen scheiden nun vermehrt aus der Jugendhilfestruktur aus und mieten z. T. Wohnung im Untersuchungsraum an. Die nun notwendigen Unterstützungsmaßnahmen im Rahmen des Asylbewerberleistungsgesetzes oder je nach bis zum 18. Lebensjahr erreichten Aufenthaltstatus auch das Jobcenter sind vorrangig auf eine Kommstruktur angelegt.</p> <p>Der Integrationscoach übernimmt durch die direkte Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst, dem Jugendamt der Kreisstadt Unna und dem Jobcenter im Kooperationsbüro vor-Ort die aus der Jugendhilfe ausscheidenden jungen Menschen in die einzelfallspezifische Begleitung.</p> <p>Durch den frühzeitigen Kontakt mit den zuständigen Mitarbeitern der Jugendämter (bisweilen sind auch einige unbegleitete minderjährige Flüchtlinge von anderen Jugendämtern in den Jugendhelfewohnungen in Königsborn Süd-Ost untergebracht) und das Zusammenwirken mit den Jugendhilfetragern wird ein tragfähiger Kontakt zu den meist jungen Männern aufgebaut. So besteht dann beim Wegfall der Jugendhilfeleistung ausreichende Kenntnis über den Einzelfall.</p> <p>Der Integrationscoach steht den nun in eine eigene Wohnung (zumeist im Quartier) übergehenden jungen Erwachsenen beratend zur Seite. Er bietet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein wohnortnahes Anlauf- und Beratungsangebot</li> <li>• führt die notwendigen Behördenkontakte und Institutionen im Sinne des jungen Menschen übergreifend zueinander,</li> <li>• bietet sich als professioneller Ansprechpartner zur Unterstützung des jungen Erwachsene unmittelbar an und</li> <li>• steht mit Einverständnis des jungen Erwachsenen auch direkt als Ansprechpartner und Vermittler zwischen den Institutionen und dem jungen Erwachsenen zur Verfügung</li> </ul>

**BESCHÄFTIGUNG, BILDUNG UND LOKALE ÖKONOMIE**

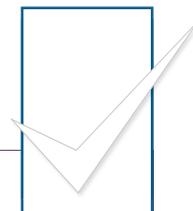
- 1 2 3 4 **5** 6



Status	Neue Maßnahme (ESF-Fördermittel)
Maßnahme (Nr.)	ESF-Projektskizze „Pilot Projekt – Integrationscoach SGB VIII - AsylbLG - SGB II“ <b>Kreisstadt Unna</b>
Zielsetzung des Projektvorhabens	<p>Durch diese Brückenfunktion ermöglicht der Integrationscoach ein einzelfallspezifisches institutionen- und rechtskreisübergreifendes Handeln, um die so aufeinander abgestimmte Förder- und Integrationsleistung wirksamer für den jungen Menschen nutzbar werden zu lassen. So erlebt dieser eine bruchlose Integrationsunterstützung mit dem Ziel, möglichst aus einer Hand so lange begleitet zu werden, bis ein Übergang in Ausbildung und Eigenständigkeit gelungen ist.</p> <p>Für die Zusammenarbeit der professionellen Akteure in den unterschiedlichen Angebotsstrukturen werden die im Untersuchungsraum vorhandenen Kooperationsstrukturen und Formate genutzt. Durch die Verortung im Kooperationsbüro des Jobcenters und des Jugendamts der Kreisstadt Unna wird ein reibungsloser Informationsfluss - bezogen auf die Förderplanung - zugelassen.</p>

**BESCHÄFTIGUNG, BILDUNG UND LOKALE ÖKONOMIE**

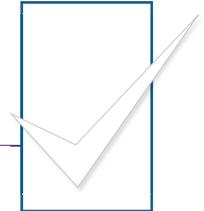
- 1 2 3 4 **5** 6



Status	Neue Maßnahme
Maßnahme (Nr.)	ESF-Projektskizze „Ausbildungsplatzförderung“ <b>Jobcenter Kreis Unna</b>
Zielsetzung und Zielgruppe	<p>Bei der Ausbildungsplatzförderung für junge Erwachsene aus dem Quartier Königsborn Süd-Ost handelt es sich um einen gestaffelten Zuschuss, welcher Betrieben auf Antrag gezahlt wird, die einen zusätzlichen Auszubildenden aus diesem Quartier einstellen. Der Zuschuss ist geeignet, Wettbewerbsnachteile der Jugendlichen auszugleichen. Gerade ausbildungssuchende Jugendliche im SGB II sind vielfach sozial benachteiligt - dies belegen die vorgelegten Daten zum Untersuchungsraum Unna-Königsborn Süd-Ost signifikant. Viele Jugendliche gelten unabhängig vom erreichten allgemeinen Schulabschluss als besonders benachteiligt, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nach Feststellung des Berufspsychologischen Services der verhaltensgestört oder wegen gravierender sozialer, persönlicher und/oder psychischer Probleme den Anforderungen einer betrieblichen Berufsausbildung nur unter intensiver Anleitung gewachsen ist,</li> <li>• Teilleistungsschwächen (z.B. Legasthenie; Dyskalkulie, ADS) erkannt werden,</li> <li>• Hilfe zur Erziehung im Sinne des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) geleistet worden ist oder wird,</li> <li>• der Jugendliche ehemals drogenabhängig war,</li> <li>• der Jugendliche straffällig geworden ist,</li> <li>• Jugendliche, die aufgrund von Sprachdefiziten oder bestehender sozialer Eingewöhnungsschwierigkeiten in einem fremden sozio-kulturellen Umfeld der besonderen Unterstützung bedürfen,</li> <li>• junge Frauen/Männer alleinerziehend sind.</li> </ul> <p>Um diesen Jugendlichen eine bessere Chance auf dem Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt zu ermöglichen, wird eine Ausbildungsplatzförderung für die jungen Erwachsenen im SGB II-Bezug dieses Quartiers angestrebt.</p> <p>Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene bis zur Vollendung des 35. Lebensjahres.</p>
Kurzbeschreibung	<p>Die statistischen Daten des Untersuchungsraums Königsborn Süd-Ost zeigen im Gegensatz zur Gesamtstadt Unna, dass die Bevölkerung insgesamt jünger ist. Insbesondere ein höherer Anteil an jungen Erwachsenen unter 18 Jahren im SGB II-Bezug ist mit 17,23 % signifikant. Darüber hinaus zeigen die Daten, dass in Königsborn Süd-Ost 50,04 % der Bewohner (im SGB II-Bezug) keine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen können.</p>

**BESCHÄFTIGUNG, BILDUNG UND LOKALE ÖKONOMIE**

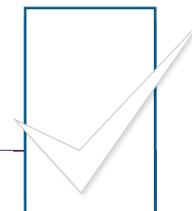
- 1 2 3 4 **5** 6



Status	Neue Maßnahme
Maßnahme (Nr.)	ESF-Projektskizze „Ausbildungsplatzförderung“ <b>Jobcenter Kreis Unna</b>
Kurzbeschreibung	<p>Altersstruktur und fehlender Berufsabschluss erschweren den erfolgreichen Zugang auf den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Der Arbeitsmarkt im Kreis Unna zeigt zudem, dass jüngere Menschen ohne Berufsabschluss deutlich häufiger arbeitslos, seltener in Vollzeit beschäftigt und geringer als Fachkräfte entlohnt sind. Ihre Beschäftigungsverhältnisse unterliegen einer deutlich höheren Fluktuation.</p> <p>Hier gilt es anzusetzen. Die Ausschüttung einer Ausbildungsplatzförderung soll helfen, diese jungen Erwachsenen nachhaltig und langfristig aus der Armutsspirale herauszuholen und realistische Zukunftsperspektiven aufzeigen. Beratungsgespräche im Jobcenter Kreis Unna zeigen immer wieder auf, dass eine um grundsätzlich ein Drittel verkürzte Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) oftmals zu hohe Anforderungen an die jungen Erwachsenen stellt und somit keine erfolgreiche Alternative darstellt.</p> <p><b>Förderungsvoraussetzungen / Ausschlussstatbestände</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Förderungsfähig ist eine betriebliche Ausbildung, die in einem staatlich anerkannten Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz, der Handwerksordnung oder dem Altenpflegegesetz durchgeführt wird und für die der dafür vorgeschriebene Berufsausbildungsvertrag abgeschlossen worden ist. Diese Ausbildung kann vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels auch in Teilzeit erfolgen.</li> <li>2. Eine Förderung ist hingegen ausgeschlossen, wenn zu vermuten ist, dass der Arbeitgeber die Beendigung eines Ausbildungsverhältnisses veranlasst hat, um die Ausbildungsplatzförderung zu erhalten oder die Ausbildung im Betrieb des Ehegatten, des Lebenspartners, der Eltern oder eines Elternteils durchgeführt wird.</li> <li>3. Die Ausbildungsplatzförderung erfolgt nur, wenn der - auch formlose - Antrag vom Betrieb gestellt wird, bevor der Ausbildungsvertrag unterschrieben wird.</li> <li>4. Der zu fördernde Bewerber muss seinen Wohnsitz im Quartier haben und zum Zeitpunkt der Antragstellung durch den Arbeitgeber ALG II – Leistungsbezieher sein</li> </ol> <p><b>Höhe der Ausbildungsplatzförderung</b></p> <p>Die Ausbildungsplatzförderung soll 6.000,- Euro betragen. Wurde jedoch bereits eine Einstiegsqualifizierung (EQ) bei dem gleichen Ausbildungsbetrieb absolviert, so reduziert sich der Zuschuss auf 4.000,- Euro. Die Höhe der Leistung orientiert sich an den Höchstsatz des ehemaligen Ausbildungsbonus nach § 421r SGB III. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass aufgrund der gravierenden Wettbewerbsnachteile der Bewerber personelle und teilweise auch materielle Mehraufwendungen bei den Ausbildern eine Förderung in dieser Höhe – unabhängig von der gezahlten Ausbildungsvergütung – bedürfen.</p>

**BESCHÄFTIGUNG, BILDUNG UND LOKALE ÖKONOMIE**

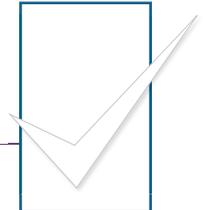
- 1 2 3 4 **5** 6



Status	Neue Maßnahme
Maßnahme (Nr.)	ESF-Projektskizze „Förderung von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in Bedarfsgemeinschaften durch familienintegrative Qualifizierungs- und Betreuungsansätzen im Quartier Königsborn Süd-Ost“  <b>Werkstatt im Kreis Unna</b>
Zielsetzung und Zielgruppe	<p>Regional wie bundesweit ist festgestellt worden, dass ein fester Teil früherer Sozialhilfeempfänger- und heutiger ALG-II-Empfänger-Haushalte über mehrere Generationen hinweg die eigene Bedürftigkeit reproduziert. Kinder in diesen Bedarfsgemeinschaften wachsen ohne hinreichende schulische Unterstützung auf, erhalten überdurchschnittlich oft keinen Schul- oder Berufsabschluss, werden folglich überproportional oft selbst arbeitslos und flüchten vor dem Hintergrund dieser Sozialisationsbedingungen häufig in frühe Familiengründungen.</p> <p>Im fortgeschrittenen Erwachsenen-Alter sind berufliche Negativerfahrungen weitreichend zementiert und erprobte Abwehrstrategien gegen Arbeitsmarktintegrationsbemühungen habitualisiert. Kinderbetreuungsprobleme potenzieren arbeitsmarktpolitische Integrationsanstrengungen ebenso wie gerade bei größeren Familien das materielle Hindernis, mit nur einem Verdienst nicht vollends den Lebensunterhalt der Familie bestreiten zu können.</p> <p>Auf Grund dieses facettenreichen Ausgangssettings will das vorliegende Modellprojekt deutlich über die klassische einzelfallbezogene Herangehensweise hinausgehen, und im Sinne einer systemischen Strategie die gesamte Familie mit ihren Problemsegmenten in den Fokus nehmen. Arbeitsmarktpolitik verbindet sich somit mit sozialintegrativen Instrumenten zu einer personenübergreifenden Herangehensweise, die die persönlich-soziale Entwicklung ebenso wie den beruflichen Kompetenzerwerb gleichermaßen fördert. Mit dem hier beschriebenen systemischen Ansatz grenzt sich die Arbeit der in diesem Projekt eingesetzten Familiencoaches von dem beschäftigungsorientierten Fallmanagement im SGB II ab und bietet durch die Einbeziehung des gesamten familiären Hintergrundes eine sinnvolle Ergänzung zum Fallmanagement.</p> <p>Mit dem Projekt werden 10 Bedarfsgemeinschaften aus Königsborn Süd-Ost in den Fokus des Qualifizierungs-, Beschäftigungs- und Beratungsprozess genommen. Das Ziel, das mit diesem familienintegrativen Ansatz erreicht werden soll, ist die Verhinderung einer dauerhaften Ausgrenzung vom Arbeitsmarkt und die nachhaltige Verbesserung der Lebensperspektiven, in dem die Familie zukünftig ohne staatliche Transferleistungen ihren Lebensunterhalt auskömmlich sichern kann.</p>
Kurzbeschreibung	Im Rahmen der pädagogischen Begleitung erfolgt eine dem familienintegrativen Ansatz folgende Beratung, in der gemeinsam mit allen Familienmitgliedern ab dem 15. Lebensjahr umfassende Lösungsstrategien zur Verbesserung der jeweiligen Lebensbe-

BESCHÄFTIGUNG, BILDUNG UND LOKALE ÖKONOMIE

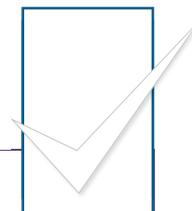
- 1 2 3 4 **5** 6



Status	Neue Maßnahme
Maßnahme (Nr.)	ESF-Projektskizze „Förderung von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in Bedarfsgemeinschaften durch familienintegrative Qualifizierungs- und Betreuungsansätzen im Quartier Königsborn Süd-Ost“  <b>Werkstatt im Kreis Unna</b>
Kurzbeschreibung	<p>dingungen entwickelt werden. Unter anderem werden im Vorfeld einer Arbeitsaufnahme Themen wie Kinderbetreuung, Haushaltsführung (u. U, durch den Ehemann oder einen erwachsenen Sohn), Mobilität, Gesundheit, Zeitmanagement sowie Themen, die sich aus der Schulsituation des Kindes ergeben, intensiv besprochen.</p> <p>Die Projektlaufzeit ist auf insgesamt 18 Monate festgelegt. Um die Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft für den ersten Arbeitsmarkt „fit zu machen“, werden innerhalb dieser Zeit alle arbeitsmarktlichen Instrumente des Jobcenters und der Agentur für Arbeit (für die Jugendlichen) als auch die sozial-integrativen Angebote des Kreises und der Stadt Unna sowie die Angebote im Rahmen des Übergangsmagements von der Schule in den Beruf individuell genutzt.</p> <p><b>Arbeitsschritte/Ablaufplanung</b></p> <p><b>1. Vorlaufphase</b></p> <p>Die 14tägige Vorlaufphase wird genutzt, um gemeinsam mit den Teamleitern, den persönlichen Ansprechpartnern und den Fallmanagern des Jobcenters Kreis Unna das Projekt vorzubereiten. Hierzu gehört, in gemeinsamen Vorgesprächen die 10 Bedarfsgemeinschaften - auch durch persönliche Gespräche mit den Mitgliedern der Bedarfsgemeinschaft - auszusuchen, die das Projekt durchlaufen sollen. Vorgesehen ist, dass alle Familienmitglieder ab dem 15. Lebensjahr in den Beratungs- und Betreuungsprozess mit einbezogen werden. Für die in der Vorlaufphase stattfindende Auswahl sollten nur die Familien berücksichtigt werden, in denen sich mindestens zwei erwerbsfähige Personen und mindestens ein Kind ab 15 Jahren befinden, wobei darauf geachtet wird, dass auch die Familien mit Migrationshintergrund in angemessener Zahl in das Projekt aufgenommen werden.</p> <p>Parallel zur oben beschriebenen Teilnehmerauswahl soll in der Vorlaufzeit ein Entwicklungsplan speziell für diesen Teilnehmerkreis in enger Abstimmung zwischen dem Familiencoach des Projektes und den Mitarbeitern des Jobcenters Kreis Unna entwickelt werden.</p> <p>Neben der Dokumentation der berufsbezogenen Aktivitäten und den sich daraus ergebenden Förderbausteinen soll dieser Entwicklungsplan gleichwertig die familiären Bedingungen und die entsprechenden Unterstützungsleistungen festhalten.</p>

**BESCHÄFTIGUNG, BILDUNG UND LOKALE ÖKONOMIE**

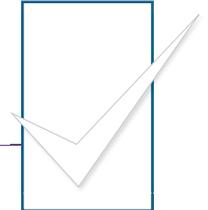
- 1 2 3 4 **5** 6



Status	Neue Maßnahme
Maßnahme (Nr.)	ESF-Projektskizze „Förderung von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in Bedarfsgemeinschaften durch familienintegrative Qualifizierungs- und Betreuungsansätzen im Quartier Königsborn Süd-Ost“ <b>Werkstatt im Kreis Unna</b>
Kurzbeschreibung	<p><b>2. Mikroassessment mit Mitgliedern aus 10 Bedarfsgemeinschaften (ca. 30 Personen)</b></p> <p>Der zeitliche Ablauf des vierwöchigen Mikroassessments ist so organisiert, dass jedes erwerbslose und nicht mehr schulpflichtige Mitglied einer Bedarfsgemeinschaft die Möglichkeit erhält, am Assessment teilnehmen zu können. Eine notwendige Kinderbetreuung kann in dieser Zeit selbstständig durch die Bedarfsgemeinschaft gewährleistet werden, da die Testverfahren in zwei zeitlich verschobenen Blöcken durchgeführt werden, und zwar: vormittags von 7.30 bis 11.45 Uhr und nachmittags von 13.00 bis 17.15 Uhr. Das für jeden Teilnehmer 80 Stunden umfassende Mikroassessmentverfahren soll dazu dienen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die beruflich relevanten Daten zu erfassen und mit Hilfe von werkpraktischen, werktheoretischen, allgemeinbildenden und sprachlichen Tests die Arbeitsfähigkeit und die damit verbundenen Kompetenzen und Defizite eines jeden Mitglieds der Bedarfsgemeinschaft auszuloten und</li> <li>• über die Verbesserung der Motivation und des Selbstwertgefühls die Eigeninitiative zu fördern.</li> </ul> <p><b>3. Familiencoaching im Rahmen des integrativen Beratungs-, Beschäftigungs- und Qualifizierungsansatzes</b></p> <p>Dem ganzheitlichen systemischen Ansatz folgend, sollen mit Hilfe des Familiencoaches die vorhandenen Fähigkeiten und Ressourcen der gesamten Bedarfsgemeinschaft erweitert werden. So werden Lösungsstrategien entwickelt, die durch die Schaffung beruflicher Perspektiven die Lebenssituation aller in der Bedarfsgemeinschaft Lebenden nachhaltig verbessern. Der Arbeit des Jobcoaches kommt eine Schlüsselrolle zu, da er sowohl die familiären als auch die individuellen Problemlagen wie psychische Störungen, Suchterkrankungen, Verschuldung, Umgang mit Geld, Wohnsituation, Schulsituation des Kindes usw. in ihrer Vielschichtigkeit versucht aufzuarbeiten. Die beratende und begleitende Tätigkeit hilft wesentlich beim Aufbau einer Tagesstruktur, bei der Klärung der Betreuungssituation für die Kinder, bei der Stärkung der Eigeninitiative, bei der Förderung der sozialen Kompetenzen und der Motivation zur Veränderung der gesamten Lebenssituation.</p> <p>Gleichwertig zur pädagogischen Arbeit mit den erwachsenen Mitgliedern der Bedarfsgemeinschaft ist die Arbeit mit den noch schulpflichtigen Kindern zu sehen. Schlechte</p>

BESCHÄFTIGUNG, BILDUNG UND LOKALE ÖKONOMIE

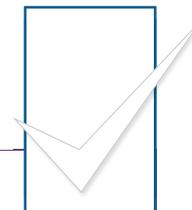
- 1 2 3 4 **5** 6



Status	Neue Maßnahme
Maßnahme (Nr.)	<p>ESF-Projektskizze „Förderung von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in Bedarfsgemeinschaften durch familienintegrative Qualifizierungs- und Betreuungsansätzen im Quartier Königsborn Süd-Ost“</p> <p><b>Werkstatt im Kreis Unna</b></p>
Kurzbeschreibung	<p>Noten, mangelnde Unterrichtspräsenz, Konflikte mit den Lehrern u. a. mehr sind häufig Ausdruck der gesamten, zum Teil prekären Familiensituation. Aus dem Grund wird ein wesentlicher Baustein des Beratungsangebots auch darin bestehen, die schulumüden Jugendlichen wieder zu motivieren, am Schulunterricht teilzunehmen, unter anderem auch über eine auf die Kompetenzen und Neigungen des Jugendlichen ausgerichtete Berufsorientierung unter Einbeziehung von Eltern und Lehrern. Der Familiencoach unterstützt die Teilnehmer bei allen Aktivitäten im gesamten Förderprozess und ergänzt so das beschäftigungsorientierte Fallmanagement.</p> <p><b>Workshops/ arbeitsmarktrelevante Qualifikationen</b></p> <p>Begleitend zum Beratungsprozess werden neben den oben bereits erwähnten Instrumenten der Arbeitsmarktes unterschiedliche Workshops angeboten, die die Teilnehmer bei der Überwindung ihrer prekären Lebenssituation weitergehend unterstützen. Bei einer Gruppenstärke von ca. 10 Teilnehmern sollen im Rahmen von 20 Unterrichtsstunden folgende Themen behandelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheit und Hygiene, Selbstmanagement, Familienstrukturen und Rollen, Flexibilität und Mobilität, Der regionale Arbeitsmarkt</li> <li>• Erstellen von aktuellen und aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen</li> </ul> <p>Außerdem sollen ausgewählte Teilnehmer in Absprache mit dem jeweiligen Fallmanager die Chance erhalten, arbeitsmarktrelevante Qualifikationen zu erwerben, wie zum Beispiel Schweißerschein, Erdbaumaschinenführerschein (Hydraulikbagger, Lader, Planiermaschine, Minibagger usw.), Kranführerschein, Gabelstaplerführerschein, PKW-Führerschein oder Motorsägeschein.</p> <p><b>Projektergebniss</b></p> <p>Vorrangiges Ziel des Modellprojektes ist es, zu erproben, in wie weit es gelingt, mittels des skizzierten Ansatzes Ausgrenzungsprozesse marginalisierter Familien und andere Lebensgemeinschaften zu verhindern. Das heißt konkret, die erwachsenen und erwerbsfähigen Mitglieder der Bedarfsgemeinschaften je nach Qualifikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in ungeforderte beitragspflichtige Beschäftigung sowie in geförderte beitragspflichtige Beschäftigung zu integrieren oder an unterstützende Fortbildungsmaßnahmen heranzuführen und</li> <li>• die jugendlichen Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft bei der Aufarbeitung ihrer schulischen Probleme und beim Übergang von der Schule in den Beruf zu unterstützen.</li> </ul>

**BESCHÄFTIGUNG, BILDUNG UND LOKALE ÖKONOMIE**

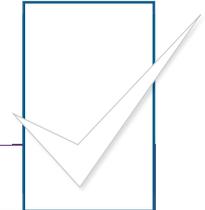
- 1 2 3 4 **5** 6



Status	Neue Maßnahme
Maßnahme (Nr.)	ESF-Projektskizze „Das Pro-Bi (Produktionsschulbistro) in Königsborn“ <b>Werkstatt im Kreis Unna</b>
Zielsetzung und Zielgruppe	Aufbau einer Lerngastronomie (Produktionsschulbistro) im Stadtteil Königsborn. Die Produktionsschule als Ausgangspunkt des lokalen und sozialräumlichen Qualifizierung.
Kurzbeschreibung	<p>Die außerbetriebliche Bildungsstätte Werkstatt im Kreis Unna plant den Aufbau einer Lerngastronomie im Stadtteil Unna Königsborn.</p> <p>Unter Federführung der Projektmitarbeiter der Jugendmaßnahme „Produktionsschule Hauswirtschaft“ sollen - ergänzt um Teilnehmende, die auch anderen Maßnahmen mit dem Qualifizierungsschwerpunkt „Hauswirtschaft/Gastronomie“ zugewiesen sind - bis zu 20 zumeist weibliche Personen aus dem Stadtteil den herkömmlichen Mahlzeiten-dienst in Königsborn zu einem imagefördernden Faktor des Stadtteils ausbauen.</p> <p>Die im Kreis Unna entwickelte und erprobte sowie mittlerweile auch über den Kreis hinaus starke Beachtung findende Produktionsschule, geht von einem produktionsorientierten Handlungsansatz aus, der insbesondere für junge Teilnehmerinnen mit multiplen Vermittlungshemmnissen ein Beschäftigungsangebot vorhält, das sich an echten und ernsthaften Aufträgen und Arbeiten orientiert.</p> <p>Die Produktionsschule stellt den betrieblichen Charakter der Produktion in den Vordergrund der Arbeit mit den jungen Menschen. Entsprechend dieses Ansatzes erfahren die Teilnehmer in der Produktionswerkstatt „Hauswirtschaft/ Gastronomie“ die Facetten der betrieblichen Arbeit von der Vorbereitung, über die Arbeitsplanung und Fertigung bis zur Ausgabe von Lebensmitteln und zubereiteten Speisen.</p> <p>Eingebettet in die strategische Ausrichtung des integrierten Handlungskonzeptes Königsborn soll mit der Produktionsschule und den zusätzlich eingebundenen Maßnahmen zum einen eine Senkung der hohen Arbeitslosigkeit und Ausbildungsnot im Stadtteil Königsborn erzielt werden und zum anderen die sozialräumliche Infrastruktur durch den nachhaltigen Aufbau neuer Dienstleistungsangebote verbessert werden.</p> <p>Durch die Arbeit der Jugendlichen und Erwachsenen an der Weiterentwicklung ihres Stadtteils wird die Identifikation mit dem Quartier signifikant erhöht und damit das bürgerschaftliche Engagement weiter entwickelt. Gleichzeitig entsteht ein hoher Aufforderungscharakter an alle Stadtteilbewohner, sich ebenfalls an der nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen des eigenen Stadtteils zu beteiligen.</p> <p>Mit der Erweiterung des Produktionsschulkonzeptes zum Produktionsschulbistro werden neben der Qualifizierung der Teilnehmer und deren Vermittlung in Arbeit weitere konkrete Ziele für die Weiterentwicklung des Stadtteils angestrebt:</p>

**BESCHÄFTIGUNG, BILDUNG UND LOKALE ÖKONOMIE**

- 1 2 3 4 **5** 6



Status	Neue Maßnahme
Maßnahme (Nr.)	ESF-Projektskizze „Das Pro-Bi (Produktionsschulbistro) in Königsborn“ <b>Werkstatt im Kreis Unna</b>
Kurzbeschreibung	<p><b>Regelmäßiges Essensangebot für spezielle Personengruppen, wie ältere Menschen oder Menschen mit Behinderungen</b></p> <p>Fällt der Anteil der älteren Menschen in Königsborn im Vergleich zur Stadt Unna auch geringer aus, so sind doch aktuell über 20 % der Königsborner Bevölkerung älter als 65 Jahre und die Tendenz wird sich auf Grund der allgemeinen demographischen Entwicklung weiter fortsetzen. In letzter Konsequenz bedeutet dies, dass immer mehr Personen und Haushalte auf Hilfen angewiesen sind. Im Sinne eines auf das Gemeinwohl abzielenden Projektes, soll im Rahmen der Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes durch das ProBi diesen Bedürfnissen Rechnung getragen werden. So bietet das ProBi älteren Menschen zum Beispiel eine Außer-Haus Verpflegung an. Über einen Bringdienst können so die älteren Menschen regelmäßig eine warme Mahlzeit pro Tag erhalten.</p> <p>Älteren Bewohnern, die körperlich nicht eingeschränkt sind und das Bedürfnis haben, sich mit ihren Nachbarn oder ehemaligen Kollegen und Kolleginnen aus dem Stadtteil auszutauschen, wird alternativ zum Bringdienst die Möglichkeit eröffnet, das Frühstück und die Mittagsmahlzeit im ProBi in Königsborn einzunehmen. Um auch die Bewohner des Stadtteils mit Migrationshintergrund anzusprechen und einzuladen, hier zu essen, wird der Speiseplan die unterschiedlichen kulturellen und kulinarischen Besonderheiten mit berücksichtigen.</p> <p>Durch die Zusammenkunft unterschiedlicher Nationalitäten und damit verschiedenartiger Mentalitäten entsteht mit dem ProBi ein Raum, in dem nicht nur das Essen eingenommen wird, sondern der auch als Zentrum der Kommunikation, der Integration und damit der Förderung der Identifikation mit dem Stadtteil dient.</p> <p><b>Events wie interkultureller Mittagstisch, Kochkurse, Ernährungsberatung</b></p> <p>Der Gastronomiebetrieb ist natürlich nicht nur für die oben beschriebene Zielgruppe geöffnet. Selbstverständlich können auch andere Gruppen (Jugendliche, Mütter mit Kindern, Erwerbstätige usw.) das Bistro besuchen und dort ihr Frühstück und/oder ihr Mittagessen einnehmen.</p> <p>Doch zeigen unter anderem Analysen von Professor Mühlbauer (Professor für Management und Gesundheitswesen an der FH Gelsenkirchen), dass auch ein ganz „normaler“ Gastronomiekunde für einen Besuch in einem Bistro oder Restaurant gewonnen werden muss. Der Kunde erwartet neben dem Stillen von Hunger und Durst einen Zusatznutzen wie zum Beispiel ein aktives Unterhaltungsprogramm.</p>